4° Hist.Lit.
139

Staatl. Bibliothek
Regensburg

4° Hist. lit. 139

SBR069027109881

Michael Denis

k. k. Hofr. und erſten Cuſtos der Hofbibliothek

Nachtrag

zu ſeiner

Buchdruckergeſchicht Wiens.

Diſcipulus eſt prioris poſterior Dies.

Pub. Syrus in Mim.

Wien,

gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattnern,

kaiſerl. königl. Hofbuchdrucker und Buchhändler.

1793.

Eingang.

Seiner Arbeit die mögliche Vollſtändigkeit zu geben, iſt der Wunſch jedes Schriftſtellers, der con amore arbeitet. Obwohl ich mich daher ſeit mehr als 10. Jahren in meinen Privatſtunden mit dem Supplementum Annalium Typographic. Mich. Maittairii, das nun ans Licht getreten, und im 90. B. der allg. d. Bibliothek 2. St. S. 524. von der gefälligen Hand eines würdigen Collegen in Wolfenbüttel, wie ich zu vermuthen Grund habe, getreu dargeſtellet worden iſt, beſchäfftigte, dabey ſeit 1785. auf der kaiſerl. Hofbibliothek die Commentare des Lambecius über die Handſchriften fortſetze, an welcher Fortſetzung bereits ſeit einiger Zeit gedruckt wird, habe ich doch immer einen Nebenbedacht auf Wienerauflagen genommen, die mir bey der Ausgabe der Buchdruckergeſchicht Wiens 1782. entgangen ſeyn mochten. Von dem Erfolge dieſes Nebenbedachtes gebe ich nun den Liebhabern und Beſitzern der erwähnten Geſchicht in den folgenden Bogen Rechenſchaft.

Stücke, die übers Jahr 1482. hinauf giengen, habe ich nicht gefunden. Ich muß alſo noch bey dieſem Jahre ſtehen bleiben. Auf Muthmaſſungen kömmts hier nicht an. Der Beweis muß actenmäßig, diplomatiſch geführet, das iſt, es müßen Impreſſa vorgeleget werden, die Druckort und Druckjahr aufhaben, und alſo gleichſam ſelbſt reden; und dieſes iſt, allen meinen Wünſchen entgegen, bisher niemanden gelungen. Aber zur Berichtigung und Ergänzung meiner Geſchicht haben mir die neu aufgefundenen Stücke, die Beyträge des lembergiſchen Univerſitätsbibliothekars und k. k. Raths H. v. Bretſchneider, die ſchriftlichen Erinnerungen des H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf, und die mit einer freundſchaftlichen Empfehlung der Toleranz begleitete Recenſion der gedachten Geſchicht in der A. d. Bibliothek LI. B. 2. St.,

manches an die Hand gegeben. Ich bin, wenn ichs Popen abborgen darf,

Not free from faults, nor yet too vain to mend,

und wünſchte, daß mir alles im Leben ſo leicht wäre, als begangne Fehler zu geſtehen und nach Vermögen zu verbeſſern. Ich will alſo die Berichtigungen und Ergänzungen in einer ſolchen Folge herſetzen, daß man ſie mit dem Eingange zu meiner Buchdruckergeſchicht von S. VI. angefangen, vergleichen, und ihn dadurch vervollkommnen könne.

Die Stücke des unbekannten Druckers vom Jahre 1482. haben alle einerley Druck, Papier, Format, Signaturen. (746—47. 48. 49.)

Winterburger giebt eine andre Erklärung ſeines Druckerſtockes in Verſen. (750.) Redet den Leſer an. (752.)

Des ältern Singrieners erſtes deutſches Stück iſt 1519. (768.) Er hat muſikaliſche Noten. (771.) Stellt eine Zuſchrift an Joh. Faber. (777.)

Den ſingrieneriſchen Erben wird ein Werkchen zugeſchrieben. (790.)

Joh. Carbo und Aegid. Aquila drucken ſchon 1548. in Geſellſchaft (782.) Kohl war von Regensburg nach Wien gekommen; denn ich fand von ihm daſelbſt im Jahr 1547. gedruckt: Nic. Han von Kampf des fleyſches und des geiſtes ſampt etlichen chriſtlichen Predigten. 8.

Zur Jeſuitendruckerey habe ich noch folgende Stücke gefunden:

Aſſertiones trium Linguarum hebraicae, graecae & latinae. Viennae Auſtr. in aedib. Collegii Caeſ. S. J. Anno M. D. LXI. 4.

Catalogus eorum qui de Societate Jeſu Romae verſantur ſub finem menſis Maji, Anno M. D. LXI. Item qui a Decembri menſe huc usque miſſi ſunt ad uaria loca ex vrbe Roma. Item Index eorum qui in Col-

Collegio S. J. Viennae Auſtriae verſantur. Item qui inde in varia loca dimiſſi ſunt. In dieſem Verzeichniſſe ſtehn u. a. Antonius Ghuſe corrector noſtrae typographiae Flander. Petrus typographus Flander & Nicolaus compoſitor Typo. Flander, die vielleicht bey Plantin gelernet hatten.

Aſſertiones Philoſophicae &c. Viennae Auſtriae in aedib. Collegii Caeſ. S. J. Anno 1565. 4.

* Aſſertiones Theologicae &c. ibid. eod. 4.

Dieſe Druckanſtalt hat alſo länger gedauert, als ich in der Buchdruckergeſch. S. XVII. angab.

Das Vaterland des Buchhändlers Feger habe ich in einem Brevier der Granerdiöceſe vom Jahr 1484. f. entdecket, wo es in einem vorſtehenden Briefe des Generalvicars heißt: Quatenus circumſpecto Theobaldo Feger *de Kirchem* librario ad imprimendum plura breviaria traderemus &c. Bels Muthmaſſung, daß er ein Ungar geweſen ſey, fällt alſo weg. Ich will hinzuſetzen, daß ſein Nachfolger in Ofen Joh. Paep, von dem ich in der Bibligr. §. XXIII. S. 121. gemeldet habe, noch im Jahre 1511. Verleger eines Granermiſſales ſ. l. 4. geweſen ſey, und daß Paeps Nachfolger Steph. Heckel im Jahr 1514. bey Pet. Lichtenſtein in Venedig ein Paulinermiſſale verleget habe, worunter ſein eigener Stock zu ſehen iſt.

Den von den Brüdern Alantſee auswärtig verlegten Werken müſſen S. XX. folgende beygeſetzet werden:

Nicolai Perotti Grammatica cum additionib. Regular. & metricae Artis Guarini Veronenſ. Venet. Vermuthlich bey Pet. Lichtenſtein oder Jac. de Leuco 1505. 4.

Dom. Nani Mirabell. Polyanthea. Baſil. in offic. librar. Adae Petri de Langendorff. 1512. f.

Ariſtotelis VIII. Libri Phyſicor. Seleſtadii apud Lazar. Schurerium. 1521. 4.

Urban Keym Buchhändler zu Ofen verlegt im Jahr 1518. (767.) Barth. Werlen verlegt auch im Jahr 1519. bey Singrienern. (768.) Math. Milher iſt ein neuer Verleger auf das nämliche Jahr. (769.)

Weiter bin ich nun im Stande, von einigen ehemal nur angezeigten Stücken umſtändlichere Beſchreibungen zu liefern. Das erſte iſt: S. 8. Joſephi Gruenpeck Pronoſticon ſiue (vt alij volunt) Judicium Ex coniunctione Saturni et Jouis Decennalique reuolutione Saturni Ortu et fine antichriſti ac alijs quibusdam interpoſitis prout ex ſequentibus claret preambulis hic inſeritur. Ein Entwurf der Himmelsfigur zur Zeit der Conjunction 1484. Die erſte Vorrede wider die Verachter der Aſtrologie iſt nicht vom Grünbeck ſelbſt. Die zweyte an den Biſchoff Chriſtoph (Schachner) von Paßau enthält deſſen Lob, und Jammer über die Zeiten. U. a. Perniciosa demum carnis petulancia lues et immenſa corporum totum ferme orbem transgreſſa ad carnem humanam contaminavit &c. In der Prognoſtication ſelbſt werden Sibylla, Brigitta, Joachim, Reinhardus und Lolhardus angeführt. Im 10. Cap. wird mittels einer Anſpielung auf die Geſchicht der Eſther geſagt: Iſti duo Eunuchi ſunt infideles ſubditi maximiliani qui fraudis et malicie venenum geſtantes contra pudicam faciem eius vt eum interficiant: ſtudeat ſe iſtis temporibus preſeruare vsque ad annum etatis ſue. XL. videbit exaltacionem nominis ſui ab excelſo. Maximilian gebohren 1459. hat 1499. ſein vierzigſtes Jahr erreichet. Die Schlußformel: Finit pronoſticon ex ſiderea coniunctione Saturni et iouis Decennalique reuolucione eiusdem ſaturni felici numine Per Johannem Winterburg in inclita wienenſi ciuitate taliter effigiatum Anno domini M. CCCC. LXXXXVI. Angehängt ſind Addiciones ex iudicijs aſtronomicis Criſtanni ex clagenfurt. Mönchſchrift. 16. Bl. mit Signat. 4. Auf der kaiſerl. Bibl. wo noch ein Exemplar zu ſehn iſt, dem die ganze Schlußformel mangelt. Ich habe bey der Anzeige dieſes Stückes

ckes die Vermuthung geäußert, daß zween Grünbecke wären. Ich nehme ſie hier zurücke und erkläre mich für *einen* Mann, der von Burghauſen in Baiern 1473. gebürtig K. Maximilians Secretar, Prieſter, Doctor, Aſtrologe, und zuweilen aus Mitleid oder Noth Arzt war. Seine letzten Jahre mag er nach Preuenhubers Annal. Styr. allerdings in Steyer zugebracht haben; allein dieß beweiſet keinen Geburtsort, ſonſt müßte ich ein Wiener ſeyn. Die Prädicate, die ich ihm beygeleget habe, erhellen aus den Aufſchriften oder dem Inhalte ſeiner Werke, von welchen ich die mir bekannten hier in ein Verzeichniß bringen will. 1) Joſephi Gruenpeck Bajoarii Comedie utiliſſime omnem latini ſermonis elegantiam continentes &c. Sind zwo, unterzeichnet Auguſte 1497. vermuthlich auch da gedruckt. 4. 2) Tractatus de peſtilentiali Scorra ſiue mala de Franzos. Remediaque eiusdem continens, compilatus a venerabili viro Magiſtro Joſeph Grunpeck de Burckhauſen. Die Zuſchrift an Bernhard von Walkirch Domherrn datirt: Auguſte. ex edibus magiſtri Sixti Staimack XV. Kal. Novembris. Anno 1. 4. 96. 12. Bl. 4. 3) Eine deutſche proſaiſche Ueberſetzung von Seb. Brands Eulogium de Scorra Peſtilentiali, welche Grünpeck hier *den böſen Franzos oder die Wylden wärtzen* nennt, dem Rath von Augsburg zugeſchrieben, und gedruckt daſelbſt *durch Hannßen Schawren*, 1496. mit einer vorſtehenden aſtron. Figur, 13. Bl. 4. 4) Libellus Joſephi Grünbeckii de Mentulagra alias morbo gallico. Das Procemium unterzeichnet: Datum in natali ſolo Burckhauſen. tercio nonas Maij. Anno mileſimo quingenteſimotercio. Regni Maximiliani decimo octauo. S. l. et a. 14. Bl. 4. 5) Eine andre Ausgabe ohne Proömium, aber mit vorſtehenden Verſen eines Ge. Gadius und Empfehlungen vom Aloyſ. Marlianus und Chriſtan. Umhauſer, der den Verfaſſer Regium Secretarium nennt. S. l. et a. 12. Bl. 4. 6) Ein Venetianernachdruck noch von 1503. 4. 7) Speculum naturalis celeſtis et propheticæ viſionis. In der Vorrede ad Bernardinum S. Crucis Cardinalem nennt ſich Grünbeck Presbyterum. Sie iſt datirt: Ratisbonæ octauo ſupra milleſimum quadringenteſimum anſtatt quingenteſimum. S. l. et a. Lat. Schrift mit Figg. f. 8) Eben dieſes deutſch: *Spiegel der natürlichen himmliſchen*

ſchen und prophetiſchen Sehungen. Nürnberg 1508. f. Leipzig 1522. 4. 9) Dialogus Epiſtolaris Doctoris Joſephi Gruenpeck ex Burckhauſen in quo Arabs quidam Turcorum Imperatoris Mathematicus diſputat cum Mamalucho quodam de chriſtianorum fide & turcorum ſecta. In der Zuſchrift an Karl V. nennt ſich der Verfaſſer Maximiliani quondam Cæſaris Amanuenſem. Landſshut per Joh. Weyſsenburger. S. a. 4. 10) Eben dieſer Dialoge deutſch. Ebendaſ. 1522. 4. 11) Ad reuerendiſſimos et illuſtriſſimos principes — Philippum et Joannem Friſingenſſ. et Ratisponenſſ. eccleſiarum Epiſcopos — ſalubris exhortatio Joſephi Gruenpek in litterariarum rerum et vniuerſorum graduum cum bonorum tam dignitatum grauiſſimam iacturam. Gegeben: Lanſshut Sexto Kalendas Februarii. Anno M. D. XV. 4. 12) Practica der gegenwertigen groſſen trůbſaln — durch die letzt chilias biß zum end werhafftig. Straßb. bey Jak. Cammerlander. S. a. 4. 13) Pronoſtication Doctor Joſeph Grůnpecks, vom zwey vnd dreyſſigſten Jar an bis auff das viertzigſt Jar, des aller durchleuchtigiſten großmechtigſten Keiſer Carols des fünfften. Am Ende: Getrukt zu Nůrmberg durch Kůnigund Hergotin. S. a. 4. In Handſchrift auf der kaiſ. Bibl. wo noch angehängt iſt: Außlegung vber den Cometen der im 1531. iar ain vnd ſibentzig tag geſchinen hat. 14) Ueber die künftige Zuſammenfügung der Planeten im Fiſch. S. l. et a. 4. 15) Noch eine Erklärung der zur Zeit des Reichstags erſchienenen Himmelszeichen an die verſammelten Stände, datirt von Coſtnitz, und eine aſtrologiſche Nativität des Schloſſes und der Stadt Steyer, welche zu Preuenhubers Zeiten Annal. Styr. p. 4. noch in vieler Leute Händen war; aber eben ſo wenig im Leben des Verfaſſers unter die Preſſe gekommen zu ſeyn ſcheint, als Fridrichs III. und Maximilians I. Geſchicht, die erſt 1721. J. Jak. Moſer zu Tübingen 8. herausgab. 16) Endlich auf der kaiſ. Bibl. in Handſchrift Maximilians I. Horoſkop oder Nativitätſtellung, mit Vorrede und 12. Capiteln, davon ich aus dem 4. von ſeinen Kindern ein Pröbchen geben will: Mercurius gibt Im ain ſun, (Philipp) aber des leben von wegen des glantz der ſonnen nit langwerig iſt, der mon verhaiſt Im

Im

Im Haus der kinder in ain monlichen zwyformlichen Zaichen zwen ſun (Karl und Ferdinand) mit hailſamer beleiblikait Jres lebens wan der Konig wirt Erben nach Jm verlaſſen die von wegen der volkumen anſehung des glücks vnd des mons in Hocher glorj vnd machtikait ſchweben werden. u. ſ. w. Das Datum hat der Prophet vorſichtig weggelaſſen. Grünbeck iſt vermuthlich im J. 1498. oder 1499. in kaiſerliche Dienſte getreten, nachdem er ſchon vorher Italien, Ungarn und Polen bereiſet hatte. Im J. 1500. den 1. Märzen ſtellte er vor Maximilian und anderen Herrſchaften auf dem Schloſſe zu Linz mit Petr. Bonomus, Conr. Celtes, Theodor. Ulſenius und Vinc. Longus als ein Faſtnachtſpiel den Ludus Dianae vor, den Hier. Hölzel zu Nürnberg Anno. CCCCC. Et primo noui ſeculi Jdibus Maijs 4. druckte, wo ihn die Aufſchrift ſchon Regium Secretarium nennt. Nicht lang hernach muß ihn das Uebel befallen haben, das man nun die Luſtſeuche nennt, ein Ausdruck, der ſo gut mit Freudenmädchen harmoniret; denn

Sincerum cupimus vas incruſtare.

Er mußte ſich zwey Jahre vom Hofe entfernet halten, konnte ſich aus ſeinem zu Augsburg herausgegebenen Werkchen nicht heilen, bis ihm endlich die Methode gelang, die er in der zweyten oben angeführten Schrift de Mentulagra erzählet. Von nun an trieb er, wie es ſcheint, allein das Prophetenhandwerk bis zu ſeinem mir unbekannten Todesjahre.

Das zweyte S. 81. ehemal nur angezeigte Stück ſind: Regule tredecim: iuxta doctrinam Apoſtoli: prime: ad Tymotheum tertio capitulo edite: cuilibet Clerico non inutiles in ſuo ſtatu recte et ſalubriter conuerſari volenti. Dieſes roth, und dann: Sacerdotibus 2. Diſticha. S. 2. Clariſſimo viro domino Petro Thomyczky Canonico et Archidiacono Cracouien. Sandomirienſique Cuſtodi. Stanislaus Leopolitanus Artium et Sacrorum Canonum Baccalaureus. Er habe ſich dieſen

ſen Gegenſtand lange gewählet. Nun wolle er bey einiger Muſſe die pauliniſche Anweiſung mit dem, was er hiezu geſammelt hat, verbinden. Lobſpruch des Tomiczki, den er litterarum patrem, litteratorumque confugium: aſylum et decus ſempiternum nennt und ſich empfiehlt. Am Ende: Finis adeſt pro quo ſit deus benedictus. Anno chriſti 1510. Und die Schlußformel: Vienne Auſtrie: per Hieronymum vietorem: Et Joannem Singrenium. Anno 1512. Kleinere goth. Schrift. 8. Bl. 4. Es mag wohl eine Auflage in Krakau vorhergegangen ſeyn. Vom Verfaſſer weis ich weiter nichts zu ſagen. Vom Tomiczki, der 1535. als Biſchoff von Krakau und Reichsunterkanzler im 70. J. ſeines Alters ſtarb, ſtehn rühmliche Nachrichten in Janoczkis Beſchr. der rar. Bücher der zaluſzkiſchen Bibliothek verſtreuet.

Drittens kann ich nun die Formalitates de mente Scoti S. 179. von welchen mir das Titelblatt fehlte, ergänzen. Auf der Univbibl. zu Lemberg lautet der Titel ſo: Inſigne Formalitatum opus de mente Doctoris ſubtilis, adjunctisque reſolutiſſimis Celeb. Taunenſis (*Tuanenſis?*) Archiepiſcopi Mauritii. Die Zuſchrift beginnet: Mauricius de Portu Hybernas Ordin. Minor. Rev. Domino Antonio Pizimani Patritio Veneto S. P. Die Werke dieſes Pizzamani, der 1512. als Biſchoff zu Feltri ſtarb, ſtehen im Jöcher.

Viertens habe ich von der S. 274. beſchriebenen Policeyordnung ſeither ein Exemplar mit dem verfehlten Druckjahre 1228. geſehen.

Fünftens hatte ich bey den S. 304. angezeigten Tagezeiten von dem h. Leopold vermuthet, daß das erſte Blatt abgekommen ſeyn müße. H. Hofr. von Jeniſch hat mir indeß aus ſeiner vortrefflichen Bücherſammlung zur Kenntniß dieſes Blattes geholfen. Es hat auf der Vorderſeite folgenden rothen Titel: Hyſtorie de feſto et tranſlatione diui Leopoldi marchionis auſtrie. Auf der Kehrſeite erſcheinet er und ſeine Agnes das Kirchengebäude von Kloſterneuburg emporhaltend in Holz geſchnitten, und darunter:

Sancte leopolde tu terq; (quaterque) beate
Tu pater o patrie peſtis incomoda pelle
O pater o patrie chriſtianā reſpice gentē
Auffer tot mortes ⁊ triſtia crimina belli.

Sechstens liegt nun aus der Stiftbibl. von Seittenſtätten Mart. Eiſengreins Rede vor mir, die ich aus dem Bücherverzeichniſſe meines in Gott ſeligen biederen Vorgängers an der Hofbibl. Schwandners S. 570. nur anzeigen konnte. Der Titel dieſer trefflichen Rede iſt: Oratio De Glorioſa Et Triumphali Domini Et Salvatoris noſtri Jeſu Chriſti, Reſurrectione, in Archi gymnaſio Viennenſi, habita. A Martino Eyſengrein Stuottgardiano, Collegij Archiduchalis Collega & Profeſſore ordinario. Viennæ Auſtriæ Excudebat Michael Zimmerman, Anno M. D. LVIII. Groſſe gute Schrift, die Zuſchrift curſiv, am Ende eine kurze Entſchuldigung der Druckfehler, 20. Bl. 4. Das merkwürdigſte iſt die Zuſchrift: Reverendiſſimo in Chriſto Patri et Domino Petro Paulo Vergerio, olim Epiſcopo Juſtinopolitano, et Legato Pontificum &c. Nunc vero Eccleſiarum per Germaniam &c. Antiſtiti et propagatori vigilantiſſimo, Illuſtriſſimi Principis Wirttenbergenſis a Conſilijs et eiusdem ad Sereniſſimum Bohemiæ Regem Oratori. Alſo iſt Vergerius nicht incognito und verkleidet nach Wien gekommen, wie im groſſen hiſt. Lexikon ſteht, wo aus Schriftſtellern aller Religionen Dinge zuſammengetragen ſind, die den unglücklichen Mann eben keiner Religion empfehlen. Nun dieſen Mann behandelt Eiſengrein als ſeinen gröſten Patron, Wohlthäter und Freund, bittet ihn, keine Verläumdungen zu glauben, redet von der pura et ſinceriore Evangelii doctrina, verſichert ihn: nec alium eſſe, foreue, vel ſi fractus illabatur orbis, quam me fuiſſe cognouit Tubingæ et Stuttgardiæ. Aber da war er ja noch Proteſtant. Und ſo ſchrieb er A. 1558. in ipſo Conuerſionis diui Pauli Feſto. - Und da kam er bald hernach in der kath. Kirche zu den geiſtlichen Würden, die ich in der Buchdrgeſch. S. 549.

angezeiget habe. Und 1562. iſt er Rector der erzkath. Univerſität Ingolſtadt, und Stadtpfarrer zu ſ. Moritz, und Vit. Jacobäus ſingt von ihm in ſeiner Acad. Ingolſt.

Boica gratatur ſibi gens, quod neſcia fraudis
Haereticæ inſignem te ſit adepta ducem.

Gewiß ſonderbar, und erwägungswerth.

Endlich habe ich im Eingange S. XVIII. einen Blick auf das Entſtehen der Buchdruckerey in Olmütz gethan; ſeit der Zeit aber meine Ausſicht erweitert. Nun dürfte es dem Leſer nicht unangenehm ſeyn, wenn er hier eine Nachricht findet, wie ſich die Kunſt im XV. und XVI. Jahrh. durch alle k. k. Erblande verbreitet habe. Ich folge dem Alphabete, und theile mit, was mir bisher bekannt geworden iſt.

Agram in Kroatien. Hier führet Geſners Bibliothek Hermagorae Craft ab Obernburgo Tabulam geographicam Peregrinationis Pauli Apoſtoli im Jahr 1527. und wieder 1535. gedrucket an.

Aloſt in Flandern. Hier druckte Theodoric. Mertens, oder Martini: Tabulare Fratrum Ordinis Deifere Virginis Marie de Carmelo. Speculum converſionis Peccatoris Magiſtri Dionyſii de Leuwis alias Rikel Ordinis Cartuſienſis. Enee Silvii Hiſtoria de duobus Amantibus. Alle drey Stücke 1473. 4. Von den niederl. Druckereyen ſ. überhaupt Jac. Viſſers Naamlyſt &c. Amſterd. 1767. 4.

Antwerpen in Brabant. Das älteſte mir bekannte Stück iſt Het boeck van Tondalus Vyſioen, gedruckt durch Math. van der Goes 1472. 4.

Aquileja in der Grafſchaft Gradiſca. Adam von Rotweil hat hier le Vite di Plutarcho, traducte de Latino in Volgare per Baptiſta Alexandro Jaconello. 1482. f. geliefert.

Arnau in Böhmen. Daher iſt Ein wegſprech gen Regensburg zu ꝛc. 1525. 4.

Bartfeld in Ungarn. Dav. Gutgeſell druckte hier Georg. Koltſarii Poſtilla Hungarica. 1579. f. Von den ungar. Druckereyen insgemein ſ. des ungar. Magazins 4. B. 4. St. Presb. 1788. 8.

Bruck (Luca) ein gew. Prämonſtratercollegium in Mähren. Hier wurde im J. 1595. gedrucket des Jeſuiten Ge. Scherers Scala Jacob oder Himmelsleiter und des Abbts Sebaſtian v. Baden geiſtliche Kriegsrüſtung wider den Türken. 4. Aber geſchriebene Jahrbücher dieſes Stiftes machen Meldung von einigen kleinen Druckſtücken, die Abbt Sebaſtian ſchon 1581. den Erzh. Erneſt und Maximilian aus ſeiner Preſſe widmete.

Bruges in Flandern. Colard Manſion druckte hier Dits des Philoſophes. 1473. f.

Brün in Mähren. Wir haben noch aus dem XV. Jahrh. von daher: Agenda ſecundum Chorum Olomucenſem. 1486. 4. Seb. Brand Expoſitio omnium Titulorum Juris civ. et can. 1488. 4. Joh. Jac. Canis de modo in Jure ſtudendi Libellus. 1488. 4. Chronicon Joh. de Thurocz 1488. 4. Miſſale Strigonienſe. 1491. f. Hier nennen ſich die Drucker Conr. Stahel und Matth. Preinlein, und der bekannte Verleger von Ofen Theobald Feger. Mayſter Clements von Gracz puchlein von allen paden dye von natur hayß ſint. 1495. 4. Pſalterium ſecundum Ritum ac conſuetudinem chori eccleſie Olomucen. 1499. f.

Brüßel in Brabant. Hier erſchien: Arnoldi de Geilhoven ſeu de Roterdamis Gnotoſolitos ſive Speculum Conſcientiarum. 1476. f.

Como im Mailändiſchen. Hier gaben Ambr. de Orcho und Dionyſ. de Paravicino den Tractat Joh. Ant. de S. Georgio de Placentia de Appellationibus heraus 1474. f.

Cremona auch im Mailändiſchen. Hier begann die Druckerey durch Bernardin de Miſintis und Cäſar von Parma, die den Petrarcha de Remediis utriusque Fortunae 1492. f. auflegten.

Debreczin in Ungarn. Mich. Török druckte hier von 1562. an die meiſten Schriften des ref. Theologen Petr. Melius.

Freyburg im Breisgau. Hier kam im J. 1493. ein Spiegel der wahren Rhetorik heraus f. vielleicht durch Friedr. Riederer, der 1499. daſelbſt Franciſci Nigri Opuſculum ſcribendi Epiſtolas. 4. druckte. Es war aber auch ein Kilian Piſcator da, von dem man Bonaventurae Perluſtratio in IV. Libros Sententiar. f. allein ohne Druckjahr hat.

Freyſtädtel oder Galgocz in Ungarn. Hier erſchien bey Valentin Manskowitz Pauli Kyrmeſzeri Confeſſio fidei de vera aeterna Deitate D. J. Chr. 1584.

Gent in Flandern. Guillermi Pariſienſis Epiſcopi Rhetorica divina trat hier 1483. 4. bey Arnold Cäſaris oder de Keyſere ans Licht.

Gradiſca in Friaul. Hier ſoll im J. 1488. in Verſen gedruckt worden seyn: Il Teſtamento di Giorgio Sommariva Cavalier Veroneſe.

Grätz in der Steyermark. Hier will ich etwas umſtändlicher angeben, was mir bekannt iſt. Der erſte Drucker war hier Zachar. Bartſch Formſchneider, wie er ſich nennt, im Reinhoff. Von ihm haben wir: Sigiſm. a Sauraw Oratio de Ferdinando Cæſare, Archiduce Auſtriæ, et Stiriæ Principe &c. recitata in ſchola Provincialium. 1564. 8. Schuel Ordnung, die Zucht Lehr und Lectiones belangendt ainer Erſamen Landtſchafft Schuel des Fürſtenthumbs Steyer. Geſtellet durch M. Hieronymum Lauterbach bemelter Schuelen obriſten Preceptorn. 1568. 4. Dav. Saxenrhetoris Elegiacon de Miſeria humanae vitae. 1570. 4. Balth. Conradini Febris miſcellanea Hungarica ΘΗΡΙΩΔΗΣ. Kurtzer unterricht, wie ein jeder ſein Haus in dieſen gefehrlichen Leuffen des *malignæ* Epidemialiſchen fiebers die Ungeriſch ſucht genant, halten und regiren ſoll. 1571. 8. Warhaffte Beſchreibung, der Hochzeitfeyer des Erzh. Karls mit Maria von Baiern. Durch Wentzeln Sponrib, ainer Erſamen Landtſchafft in Steyer Regiſtratorn mit vleiß zuſamenbracht. Mit illum. Figg. 1572. f. Bernhardi Waltheri Miſcellaneorum ad Jus pertinentium Libri quatuor ab eodem (nach der Wienerausg. 1546) recogniti

cogniti et aucti. 1574. 8. Der zweyte Drucker war Andr. Francus. Von dieſem kenne ich: Iter Styriacum Hieronymi Oſii. 1574. 4. Gymnaſium recens inſtauratum in Metropoli Styriae Graecia, ſumptu et munificentia ſtatuum provincialium Inclyti Ducatus Styriae. Von eben dem Oſius. 1574. 4. Indeß ließ Erzh. Karl den ſtändiſchen lutheriſchen Buchdruckern einen katholiſchen entgegen zu ſetzen, Georg Widmanſtättern einen Enkel des berühmten öſter. Kanzlers und nachmal Domherrn zu Regensburg Joh. Albert Widmanſtadius von München beruffen, von welchem folgende Stücke mir vorgekommen ſind: Petri Muchitſchs *Pædagogia* oder Schulführung der Würtenbergiſchen Theologen, darinn die Vorred, und der Beſchluß des Buchs, ſo die Würtenbergiſchen Theologen wider *Robertum Bellarminum* und *Petrum Hanſonium* ausgehen haben laſſen, mit Grund der Warheit widerlegt wird. I. Th. 1588. II. Th. 1589. Beyde Theile wieder 1590. 4. Ebendeſſelben gründliche und warhaftige Antwort auf den weitſpazierenden Bericht, den die Würtenbergiſche Theologen auf den erſten Theil der Schulführung gethan. 1590. 4. Theologica Diſputatio de Pœnitentiæ Sacramento, Præſide Ludovico Hantſamo S. J. Sac. 1588. 4. Ejusdem Diſputatio de Fide virtute theologica. 1589. 4. Diſputatio de Vitiis et Peccatis in genere, Præſide Martino Funes S. J. Sac. 1588. 4. Ejusdem Diſputatio de Deo uno, reſpondente Floriano Avancino S. J. 1589. 4. Ejusdem Diſputatio de Fide juſtificante &c. Arguente Balth. Fiſchero. 1592. 8. Barth. Alopitii orat. facult. Studioſi Oratio, cum Joannes Abbas Gerſtenſ. in Cremophanenſ. Monaſterii Abbatem eſt delectus. 1589. 4. Blaſ. Ellanders *Examen* oder Erörterung des ſtrittigen Artickels von der Communion. 1588. 4. Danck und Abdanck, welchen Jacob Heerebrandt von Sigmund Ernhoffer erhalten hat. 1589. 4. Sigiſm. Ernhoffers *S. J.* gründlicher Bericht von der falſchen Succeſſion der Lutheraner. 1590. 4. F. Joh. Dominic. Heß gründliche Erweiſung, daß dieſe allein die rechte Kirche Gottes ſey, bey welcher die allzeit währende Succeſſion zu finden. 1592. 4. lat. und deutſch. Ebendeſſelben Verſus Heroici in Synodum œcumenicam theologorum proteſtantium in Saxo-

niæ

niæ ducatu &c. 1593. 8. Sigiſm. Ernhoffers nothwendige und unvermeidliche Klag- und Beſchwehrſchrift wider Jac. Herbrand. 1593. 4. Der vierte Buchdrucker im XVI. Jahrh. war endlich Joh. Faber oder Schmid. Von dieſem iſt meines Wiſſens vorhanden: Dr. Zimmermanns Leichpredigt Dav. Tonners. 1590. 4. Hier. Megiſeri Dictionarium quatuor Linguarum Germ. Lat. Slav. Ital. 1592. 8. Illuſtria Problemata Juris diſputata a Jo. Sigiſmundo Wagn in Wagnſperg, Praeſid. Nic. Gablman J. C. 1593. 4. Kraineriſche Landshandfeſt. 1598. f.

Großwardein in Ungarn. Hier erſchienen 1568. Petri Melii Propoſitiones de Jah et Jehovah ſeu de Unitate et Trinitate in Deo vero, item de vera Chriſti Generatione. 4. So auch eine ungariſch überſetzte Offenbarung Johannis.

Hermannſtadt in Siebenbürgen. Daher hat man: Steph. Bauſneri Libellus de remediis adverſus luem peſtiferam. 1550. 8. Von den ſiebenbürg. Druckereyen handelt überhaupt Benkö Tranſilv. T. II. L. IV. C. 19. p. 322.

Insbruck in Tyrol. Rupert Höller ſoll hier um die Mitte des XVI. Jahrh. die Druckerey eingeführet haben. Das älteſte mir bekannte Stück von ihm iſt Hans von Leonrodt Himmel- und Höllwagen, 4. deſſen Vorrede mit dem Jahr 1558. unterzeichnet iſt. Im J. 1592. erſchienen die herrlichen Annales Gerardide Roo f. aus der Preſſe Joh. Agricolas.

Jungbunzlau (Podolec, eine Vorſtadt daſelbſt, Mons Carmeli) in Böhmen. Hier druckte Nik. Claudian im J. 1518. das neue Teſtament in der Landesſprache. 4. Von den böhm. Druckereyen überhaupt ſ. Adauct Voigts neue Literat. Prag 1772. Joſ. Dobrowſky Ueber die Einführ. und Verbreit. der Buchdruck. in Böhmen im V. B. der Abhandlung. einer Privatgeſellſchaft. Prag 1782. und Raph. Ungars allg. böhm. Bibl. Prag 1786. Auch hat mir H. Abbt Dobrowſky und H. Prof. Slobiczki manches gefällig bekannt gemacht.

Klau-

Klauſenburg in Siebenbürgen. Hier lieferte aus der von dem Prediger Kaſp. Heltai errichteten Druckerey Georg Hofgref 1541. Seb. Tinodii Hiſtoriola expugnatæ Urbis Budenſis, et de Incaptivatione Valent. Törökii.

Kralicz bey Namieſt in Mähren. Hier legte Joh. von Zerotin für die mähriſchen Brüder eine Druckerey an, aus welcher, von 1579. an, ſehr ſchöne Bibelausgaben 4. kamen. S. von den mähr. Druckereyen überhaupt Voigts obenangef. Neue Literat. und Ungars allg. böhm. Bibl.

Kronſtadt in Siebenbürgen. In dieſe ſeine Vaterſtadt hat Joh. Honter die Kunſt von Baſel gebracht, und 1539. Mimi Publiani Enchiridion & Dicta Sapientum gedrucket.

Kuttenberg in Böhmen. Hier druckte Martin von Tiſſnow im J. 1489. eine böhmiſche Bibel mit Figg. kl. f. Aber allem Anſcheine nach iſt dort ein böhm. Aeſopus vorhergegangen, von dem H. Dobrowſky Fragmente geſehen hat. S. ſeine böhm. Literat. I. B. 1. St. 1779. Prag 8.

Laybach in Krain. Hier erſchien: Hörwarten Freyherrn zu Aurſperg, ꝛc. Warhaſſtige, Ritterliche, Anſehenliche Thaten — Durch Herrn Georgen Khiſl zum Kaltenbrun, Erbdruchſaſſen der Fürſtl. Grafſſchafft Görtz, in Lateiniſcher Sprach beſchriben, vnnd Hannſen Khratzenpacher verdeutſcht. 1576. 4. Auch lateiniſch in eben dem Jahre, ſo wie Eph. Spindlers Leichpredigt auf eben dieſen vor den Türken umgekommenen Helden. Der Drucker war Joh. Mannel oder Manlius, den der bekannte Primus Truber ins Land gebracht hatte. Mehrere ſeiner Arbeiten ſtehn in Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. III. B. S. 475. Nachher hat Georg Widmanſtadius ein Privilegium für Steyer, Kärnthen und Krain erhalten.

Lemberg in Galizien. Daher iſt mir eine griechiſchrutheniſche Grammatik 1591. 8. und Epithalamium Ser. Sigiſmundi III. Poloniarum Regis et Annæ Caroli Archiducis Auſtriæ F. Auctore Simone Simonida. 1592. 4. bekannt, deſſen Drucker Matth. Garvolinus heißt.

Leutomiſchel (Mons Oliveti) in Böhmen. Hier druckte Paul von Meſeritz einen böhm. Tractat Joh. Huſſens wider einen Prieſter, der ihn ärger als den Teufel geſcholten hatte 1509. 8.

Löwen in Brabant. Johann von Paderborn aus Weſtphalen begann hier mit: Geſta Romanorum ad Moralitates dilucide reducta, und Petri de Creſcentiis opus ruralium Commodorum. 1473. f.

Mailand in der Lombardey. Hier kamen beym Ant. Zarotus von Parma 1470. heraus Terentii Comoediae. f. Deſſen ungeachtet nennt ſich der Philipp de Lavagna in der Schlußformel ſeines Avicenna oder Aboali Abinſceni 1473. f. hujus artis ſtampandi in hac urbe primum latorem atque inventorem.

Mantua die Hauptſtadt des Herzogthumes. Hier begannen Meiſter Georg und Meiſter Paul die Deutſchen mit der Divina Comedia des Dante 1472. f. Später nennet ſich der zweyte Paul. Johannis von Putzbach.

Namieſt (Mons Liliorum) in Mähren hat Ben. Optats böhm. Grammatik, 8. und ein neues Teſtament 8. 1533. durch Pet. Gzel Setzer und Kaſp. Proſtiegowſky Drucker.

Nemet-Ujvar oder Giſſing in Ungarn. Graf Balth. von Batthyan ließ hier eine Druckerey errichten, aus welcher Joh. Manilius und Wolfg. Imre von 1582. an verſchiedne Schriften des Predigers und Botanikers Steph. Beithe lieferten. Joh. Manilius iſt vielleicht der aus Krain abgegangene Manlius.

Neuburg Chorherrenſtift ober Wien. Hier ließ Probſt Balth. Polzmann durch Leonhard Naſſinger von Wien 1591. Compendium Vitæ S. Leopoldi 4. drucken.

Neuſohl in Ungarn. Hier trat im J. 1578. durch Chriſtoph Scholz Confeſſio montanarum Civitatum ans Licht.

Neuſtadt in Oeſterreich. Daher haben wir: Geſchicht von Michel Huber von Neukirchen, der ſich dem Teuffel verſchrieben hat, und zu Neuſtatt 8. Meil von Wien hingerichtet worden. Neuſtadt durch Chriſtoph Mayer. 1582. 4.

Nikols-

Nikolsburg in Mähren. Hieher brachte der Wiedertäufer Balth. Huebmer einen Drucker Simpert Sorg genannt Froſchauer mit ſich, durch welchen er im J. 1526. ausſtreute: **Ein Geſprech auf Mayſter Vlrichs Zwinglens zu Zürch Taufbüchlen, von der Kindertauf.** 4. **Der Vralten vnd gar neuen Leerern Vrtail daß man die jungen Kindlen nit tauffen ſolle, bis ſy im Glauben vnderricht ſinr.** 4. **Ein ainfeltige Vnderricht, auf die Wort: Das iſt der Leib mein in dem Nachtmal Chriſti.** 4.

Ofen in Ungarn. Hieher berief der König Mathias Corv. den Drucker Andreas Heß aus Italien, von dem bisher nichts als Chronicon Hungar. 1473. kl. f. bekannt war. Allein nun habe ich ein unlängſt aus Italien gekommenes Stück entdecket, welches ich ſeiner Seltenheit halber näher beſchreiben will. Leonardi aretini in opuſculum magni Baſilii de legendis poetis Prefatio incipit feliciter. Nach dieſer Vorrede: Incipit libellus magni Baſilii. Auf S. 1. des 15. Bl. Sic finis libelli Baſilii eſt. per A. H. Bude. S. 2. eben des Bl. Apolologia (ſo) Socratis incipit. Am Ende: Finit apologia Socratis. Gute lat. Schrift. Ohne Signat. Cuſt. und Blattzahl. 20. Bl. 24. Zeilen. kl. 4. Dieſes nun der kaiſerl. Hofbibliothek einverleibte kleinere Stück mag der Chronik Vorläufer geweſen ſeyn.

Olmütz in Mähren. Zu den in dem **Eingange zur Buchdrgeſch.** bereits angegebenen Stücken gehören noch folgende: Almanach nova plurimis annis venturis inſervientia per Joannem Stœfflerinum Juſtingenſem et Jacobum Pflaumen Ulmenſem accuratiſſime ſupputata et toti fere Europe dextro ſydere impertita. Olomucz. 1499. 4. Heinrici Inſtitoris Sacre pagine profeſſoris hereticeque pravitatis inquiſitoris Ord. Pred. Opus perutile Sermonum in defenſionem S. Romane eccleſie adverſus Waldenſes hereticos &c. In Olomuncz marchionatu moravie per magiſtrum Conradum Baumgarthen impreſſum. 1501. f. Ant. Mancinelli Grammatica. Per eund. 1501. f. Marci Ruſtinimici (Bauernfeind) ad morauorum Pueritiam pedagogus grammatices. Die Zuſchrift an den Rath von Olmütz, in welcher er ſich ex Lunaelacu, das

 iſt,

iſt, von Monſee in Oeſterreich, gebürtig nennt, iſt unterzeichnet 1504. Am Ende: Impreſſum in inclita Ciuitate Olomuncz Metropoli Morauie Per Liborium Furſtenhaynn de ciuitate ſancta. 4.

Oſtrau (Inſula Hortenſis) in Mähren. Hier erſchien 1564. ein böhm. neues Teſtament. 4.

Oudenarde in Flandern. Joh. Cäſar druckte hier im Jahr 1480. Hermanni de Petra Sermones L. in Orationem Dominicam. f.

Papa in Ungarn. Hier gab im J. 1592. der Prediger Steph. Pathai ein Buch de Sacramentis in genere. 8. heraus.

Pavia im Mailändiſchen. Ich glaube nicht an Antonii de Burgos Liber ſuper Decretal. III. de Emptione et Venditione. Papiæ. 1471. 4. Wohl aber an Joh. Ant. de S. Georgio Commentum quarti Libri Decretalium, welches Ant. de Carcano 1476. f. hier gedrucket hat.

Pilſen in Böhmen. Hier kamen des Erzbiſchoffes Arneſtus von Prag Statuta Synodalia ohne Namen des Druckers 1476. 4. und 147 . ein Miſſale f. heraus.

Prag in Böhmen. Der utraquiſtiſchen Stände Articuli in Comitiis Nimburgenſibus concluſi erſchienen hier lat. und böhm. 1478. wurden 1483. f. wiederholet, hatten 1487. den böhm. Pſalter f. und 1488. die böhm. Bibel f. nach ſich. Vielleicht gehört auch das böhm. neue Teſtament hieher, an deſſen Ende ſich eine Jahrzahl befindet, die 1471. oder 1475. heißen kann. f.

Proſtnitz in Mähren. Hier wurden 1527. Joh. Dubczanſkys böhm. Briefe an die Bunzlauerbrüder mit ihrer Antwort 8. gedrucket.

Schratenthal in Oeſterreich. Daher haben wir: Mich. Franciſci de Inſulis Quodlibetica Deciſio cum Officio et Miſſa de Doloribus ſeu compaſſione beatiſſime Virginis Marie. 1501. 4.

Stein bey Krems in Oeſterreich. Hier ſind im J. 1571. gedruckt worden: Chriſtliche Kirchen-Agenda, wie die von den zweyen Ständen der Herren und Ritterſchaft im Erz-Herzogthum Oeſterreich unter der Ens gebraucht wird. f. Kleiner Catechiſmus Sampt

viel

viel nützlichen Kinderfragen u. ſ. w. 8. *Enchiridion* oder Handbüchlein etlicher fürnemer Kirchen-Uebungen u. ſ. w. 12.

Tyrnau in Ungarn. Hier erſchien im J. 1579. Petri Ranzani Rerum Hungaric. Epitome, per Lucam Pechium Tyrnavienſ. continuata.

Vilagosvar in Ungarn. Steph. Beithe ließ hier im J. 1582. in ungariſcher Sprache einen chriſtlichen Unterricht: A' Kereſztyéni tudománynak rövid Summája, 8. drucken.

Uj-Szigeth in Ungarn. Hier errichtete der Palatin Thom. Nadasdi eine Druckerey, aus welcher Benedict Abadi 1539. eine ungariſchlat. Sprachlehre, 8. und 1541. Joh. Silveſters nachmal Biſchoffs von Eſanad ungariſche Ueberſetzung des neuen Teſtamentes 4. lieferte.

Viſolyi ein Schloß in Ungarn. Mehrere reformirte Magnaten ſchafften hier einen Druckerzeug an, mit welchem Valent. Manskowitz im J. 1589. die ganze Bibel nach Kaſp. Karolyis ungariſcher Ueberſetzung 4. auflegte.

Weißenburg in Siebenbürgen. Hieher kam Steph. Hofhalter von Wien, Debreczin, und Alſo Lindva im J. 1567. auf den Ruff des Fürſten Johanns II. und druckte zu Gunſten der Unitarier einen Tractat de falſa et vera unius Dei Patris, Filii et Spiritus S. Cognitione.

Weißwaſſer (Biela) in Böhmen. Hier wurde der Miles Chriſtianus des Eraſmus von Roterd. 1520. böhmiſch. 4. nebſt andern Stücken gedrucket. Die Anſtalt hieß Prelum Ulricianum vom Drucker Ulrich Welenſky von Mnichow.

Wilimow ein Kloſter in Böhmen. Daher iſt Peters Chelczicky böhmiſches Netz des Glaubens. 1521. 4.

Winterberg in Böhmen. Dahin gieng Joh. Alacraw von Paßau und druckte: Alberti M. Summa de Euchariſtia, und Auguſtini Soliloquia. 1484. 4.

Zamoſz im öſterr. Polen. Hier ſtiftete der berühmte Joh. Zamoſki eine Druckerey, aus welcher Martin Lenſki eine Inſtitutio Chriſtiana ex officio B. M. V. 1593. 8. und Ignatii M. Epiſtolae. 1597. 4. beyde griechiſch lieferte.

Sollte man nun auch noch einen Blick ins XVII. Jahrhundert thun wollen, ſo würde ſich vermuthlich Linz zuerſt darſtellen, wo Joh. Plancus eine ganz gute Druckerey angelegt hatte, wie ſich aus Hier. Megiſers Theatrum Caeſareum Hiſtorico Politicum 1616. 8. und verſchiedenen kepleriſchen Schriften ergiebt. Allein dieß führte gar zu weit von typographiſchen Alterthümern. Wir kehren alſo zur Hauptſtadt, um zu ſehen, was die Buchdruckergeſchicht Wiens durch gegenwärtigen Nachtrag gewinnen möge. Da aber Buchdrucker- und Literargeſchicht enge miteinander verbunden ſind, muß ich noch eher einen neuen glücklichen Fund anzeigen, den ich freylich ums Jahr 1780. gethan zu haben wünſchte, als ich an die Buchdruckergeſchicht gieng. Dieſer Fund beſteht in einer Sammlung von mehr als dritthalb hundert Briefen an den Gründer des beſſeren Geſchmackes in Oeſterreich Conrad Celtes, vom Jahr 1491. als dem erſten ſeines von Friedrich dem III. erhaltenen poetiſchen Lorberkranzes bis zum Jahr 1505. von ihm eigenhändig überſchrieben: Libri epiſtolarum et Carminum (denn es laufen auch Verſe mit unter) Sodalitatis literarie Ad Conradum Celten; mit dem beſcheidenen Beyſatze: Vtinam talis eſſem, qualem illi me predicant. Malo tamen vel falſo laudari, quam vere vituperari. Die ins Alphabet gebrachten Namen der Schreibenden mögen indeß zum Vorgeſchmacke dienen, bis etwa die Briefe ſelbſt, die natürlich nicht von gleichwichtigem Belange ſind, den Weg ins Publicum finden.

Adorff Maur. Plebanus. Ingolſtadii 491.

Aicher Laur. S. Emerami Prior. Ratisb. 494.

Albertus Conrad. Auguſtae. 496.

Albus Joh. a Ciconiis, Civis Prag. ibid. 491.

Alt Georg. Logographus publ. Aerarii Norimb. ibid. zween Briefe 497.

Amicus Conrad. Medicus. Vien. 496. Graecii. 497. 498. Bruck. 498.

Anonymus Norimb. 493.

Argirius Carol. Art. Mag. Pergae. 491.

Auſtralis Eraſm. Monach. S. Emerami Ratisb. Zween Briefe. 494.

Balbus Hieron. Vien. 496.

Baumgartner Gabr. Doctor. Hamburg. 498.

Benedictus Joh. 496.

de Binaw Henr. Wormat. 495. 496.

Bolkinſhain (Langer?) Joh. Wratisl. 492. 493.

Bonomus Franc. Aug. 497.

Bonomus Petr. Reg. Secretarius. Aug. 496. 500.

Boſtius Arnold. Carmelit. Gandavenſ. Brugis. 496. Gand. 497.

Brogel Frid. Licent. Jur. Herbip. 497.

Camerarius Joh. Dalburgius Wormat. Epiſcopus. Friſinga. 495. S. l. 502.

Canter Jac. Friſius, Art. Doct. et Poeta laureat. Ex curva Inſula. 492. 493. 497. 498.

Cerninus Udalr. Origenes. Vien. 500.

Cetianus Georg. Art. Mag. Olomuc. 504.

Clamoſus *alias Schreyer* Sebald. Norimb. fünf Briefe. 496. einen 497. drey. 500. zween. 501. einen. 503.

Claviger Benedict. Erford. 497.

Coccinius Mich. Tubinganus. ibid. 500.

Cocles Joh. Norimb. 493. 495.

Collauer Joh. Antverp. 503.

Corvinus Hieron. Wratisl. 499.

Corvinus Laur. Wratisl. 500. 501. 502. 503.

de Croaria Hieron. J. U. D. Ingolſtad. 493. 497. 500.

a Cruce Joh. Jac. Mutinenſ. Ex Tneno Vallis Anagniae. 502.

Danhauſer *ſeu* Danuſius Petr. Norimb. 491. 493. S. l. 500.

Dors. Zween ſcherzhafte erdichtete Briefe. 502.

Dracontius Jac. Ord. Praemonſtr. S. l. 496. Heidelb. 496. 497.

de Egenburga Joh. Rector Univerſit. Vien. 497.

Endorffer Hieron. Monachii. 491.

Englhardt Valentin. Colon. 496.

Enngel Joh. Krembs. 498.

Euticus Henr. Norimbergenſ. Auguſtae. 493. Mogunt. 496.

Euticus Henr. junior. Mogunt. 496.

Finkh Henr. Muſicus. Vien. 492.

Fuchsmagen Joh. Lincii. Zween Briefe. 504.

Georgius Abb. Caeſarienſis O. Ciſterc. 504.

Goſſinger Sigiſm. *alias* Fuſilius Wratislavienſ. Romae. 492.

Graccus Pierius *vide* Krachenberger.

ex Graphing Joh. O. Bened. Profeſſ. in Eberſperg. 497.

Grieninger Henr. Norimb. 496. 497.

Grünpekh Joſeph. Auguſtae. 496. Monachii. 505.

Haſilina. Cracov. 500.

Hieronymus Medicus. Norimb. 496.

Johannes Landenburgenſ. Ord. Franciſc. Ulmae. 499.

Kauffman Joh. Leg. Doct. Ingolſtad. 492.

Krachenberger Joh. Petr. Reg. Secretar. Protonotar. Lincii. 492. zween Briefe. 493. Viennae. vier Briefe. 497.

Krauſs Valentin. Coronenſ. Coronae. 499. 500.

Locher Jac. Philomuſus, Poeta et Orat. laureat. Ingolſtad. zween Briefe. 498. einen 500.

Loeffelholz Joh. Norimb. zween Briefe. 496.

Longinus Vincent. Eleutherius. Venet. 499. Romae. 500. Vien. zween Briefe. 502.

Lucas Joh. Carnus. Romae. 504.

M. L. Verdeae. 502. Unter dieſen Buchſtaben ſteckt der nachmalige Card. Matth. Langius.

Manutius Ald. Venet. 498. 501. 503.

Maximilianus I. Imp. 497.

de Monte Argenteo Joh. Medic. Profeſſor. Baſileae. 494.

Moravus Auguſtin. *ſeu* Olomucenſ. Secretar. Reg. Vicecancellar. Regni Boh. Budae. zween Briefe 497. zween 498. einen 500. 501. drey 504. einen 505.

Nitſch Gregor. Sileſ. ex Löwenberg, Olomucenſ. Canonic. Olomuc. zween Briefe 500. einen 501. 502. 503. 504.

Norimbergenſis Senatus. zween Briefe 497.

Opfſpekh Sigiſm. Ratisbonae. 494.

Paedagogus Comitis de Vernberg. Campiduni. 493.

a Pappenheim Matth. Mareſcalcus. Ex Caſtro N. 503.

Pernreytter Joh. Ord. Ciſt. Profeſſ. in Novo Monte. (Neubergen) ibid. 500.

Petrus Cancellarius Gedanenſ. Dantiſci. 496.

Petz Petr. Erfordiae. 494.

Peuſcher Wilh. de Leonſtein, Canon. Ratisbon. Auguſtae. 500.

Peutinger Conrad. Auguſtae. 503.

Philippus Comes Palatin. Heidelb. 497.

Picus Joh. Franc. Mirandulae Dux. 502.

Pighinutius Fridian. Inſtitutor Ducis Sax. et Ep. Magdeb. ibid. 496.

Pirkamera Caritas Sanctimonialis. Norimb. zween Briefe 502.

Pirckamerus Bilib. Norimb. 503. 504.

Piſnenſis Joh. Pragae. 491.

Piſo Jac. Budae. 501.

Plinius C. Sec. Ex Campis Eliſiis. 500. Erdichtet, wie es ſcheint, vom Vinc. Longinus.

Pontanus Chriſtoph. J. U. D. Syndicus Brunsvic. Roſtochii. 500.

Prebuſinus Urban. Ingolſt. 494.

de Pruſſia Albert. Cracov. 491.

Pyndarus Udalr. cum Theod. Ulſenio. Norimb. 496.

Pyr-

Pyrgonomus Joh. Antritinus. Romae. 500.

Quirinus Lubicenſ. Syndicus. Lubecae. 500.

Reitterius Conr. Prior Caeſarienſ. Ord. Ciſterc. 504. 505.

Renanus Theodoric. Ord. Ciſt. Profeſſus in Zwettel. 492.

Roſslin *ſeu Roſinus* Steph. Auguſtan. Ingolſt. 498. Romae 499. Auguſtae 499. 500.

Ruſtinimicus *ſeu Bauernfeind* Marc. Art. Mag. Ex Oppido Manſee. zween Briefe 500.

Ryſicheus Theodoric. J. V. D. Friſingae 496. S. l. 496. Ex Libero Cantu, *id eſt*, Freyſingen 497. 498. Ingolſt. zween Briefe 498. Ex Libero Cantu 499. Chryſopoli (*Aureatum*, Eichſtätt?) 500.

Schenkfelt Chriſtoph. Art. et Med. Doctor. S. l. 503.

Schlechta Joh. Budae. zween Briefe 498.

Schleuſinger Eberhard. Art. et Med. Doctor Bambergenſ. ibid. 498. 499.

Schnepbach Conrad. Monachii. 498. 499.

Schreyer *vide* Clamoſus.

Sebaldus Abbas Fontis Salutis. (*Heilbrun*) 502.

Sigenuber Rutger. Benedictinus Profeſſ. in Spanheim. 499.

Silvius Joh. ICtus. Vien. 497.

Sinapinus Martin. Marcoman. *ſeu* Olomucenſ. Olom. 500. 504.

de Smalkaldia Jodoc. Brunae. 504.

Sodalitas Danubiana. Budae. 497.

Sommerfelt Joh. Aeſticampianus *ſeu Rhagius*. Cracov. 497. 498. zween Briefe 499. Bononiae. 500. Oppenhemii. 502.

Spieſs Henr. *alias Cuſpidius*. Heidelb. 496.

Stabius Joh. S. l. 494. Viennae 497. Ingolſt. 497.

Steber Barthol. *al. Scipio*. Vien. 493.

Stephanus O. B. Profeſſ. in Eberſperg. 498. 499.

Styrus Mich. ex Judenburg *dictus* cognomine Tranſſilvanus. Vien. 492. 498. S. l. 500.

Tichtel Joh. Art. et Med. D. Vien. 493.

Tolophus *ſeu* Tolhopfus Janus Canon. Ratisb. ibid. 492. vier Briefe 493. einen 494. 495. zween 500.

Tranſſilvanus *vide* Styrus.

Trithemius Joh. Abb. Spanheimenſ. O. B. Francof. 495. Pingione (Bingen?) 495. Francof. 496.

Tritonius Petr. Atheſinus. Brixinae. 501. 503.

Truchſes Thom. Canon. Spir. Spirae. 497.

Tucher Sixt. Licent. Juris Ingolſt. 491. 492. 495. 496.

Venray Rutger. Canon. Haynae. 494.

Vigilius Joh. Heidelb. zween Briefe 494. einen S. l. 495. vier 496. zween 497. Heidelb. 497.

Virgilius Abbas S. Petri O. B. Salzb. 497. 498.

Ulſenius Theodoric. Friſius, Medicus. Norimb. 492. drey Briefe 494. neun 496. drey 497.

de Waltkirch Bernh. Ex Raphamm 492. 494. c. Grünpeck, Auguſtae 496.

Wel Joh. Magiſt. ex Lorch. Poſonii 494.

Wernerus Joh. ex Berdt prope Norimb. 501. 503.

Wernherus Adam Temarenſ. Praeceptor Adminiſtratoris Friſingenſ. ibid. zween Briefe 499.

Wilandus Conrad. Monachus Celtis Nepos. Ex Coenob. Heidenfelt 499.

de Windekh Sigiſm. Oeniponte 500.

Wymphelingius Jac. Nemete *ſeu Spira* 496.

Zaſius Udalr. Conſtantienſ. Secretar. Urbis Friburg. ibid. 494.

Zingel Georg. Art. et Theol. Prof. Ingolſtadienſ. ibid. 497.

Eine geringe Anzahl dieſer Briefe iſt deutſch; Haſilina ſchreibt ihrem ehemaligen Galan von Krakau in ihrer Landesſprache.

Jahr

Jahr MCCCCLXXXII.

746. Guidonis de Monte Rotherii beſſer Rocherii Manipulus Curatorum. Beginnt von einem Regiſter, aus dem man ſieht, daß das Werk in II. Theile geſchieden iſt, und von den 7. Sacramenten, den Glaubensartikeln, dem Gebethe des Herrn und den 10. Gebothen in beſonderen Capiteln paſtoraliſch handelt. Die Zuſchrift lautet: Reuerendo in xp̄o patri ac dn̄o Raimūdo diuina puidētie ſctē valētie ēpo ſuo4 deuoto4 minim9 Guido d'mōte rotherii u. ſ. w. und redet von den Pflichten der Prieſter und den nöthigen Kenntniſſen eines angehenden Seelſorgers. Der Schluß iſt: Quē libellū māipulū curato4 uocari decreui eo q ſac̄dotes potiſſīe curati iſtū libellū in māib9 hr̄e dn̄t u. ſ. f. Die Endformel: Curato 4 manipulus. finit feliciter Impreſſum Wienne. Anno Dn̄i M : CCCC. Lxxxii. Mittelm. verkürzte Mönchſchrift, genau, wie im Tractatus Diſtinctionum Joh. Meyger, Buchdruckergeſch. S. 1. und in den drey hier folgenden Stücken, mit welchen auch Papier und Format vollkommen übereinſtimmt. 86. Bl. die Signat. bis yy. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu S. Jakob in Brün. Der unbekannte Drucker hat alſo ſeinen Aufenthalt in Wien durch 5. bisher entdeckte Stücke bewähret. Ein geſchriebenes Verzeichniß der erſtgedachten Bücherſammlung hat mich darauf geführet, und durch freundſchaftliche Vermittelung iſt mir der Band, in welchem ſie ſich ſamt Meygers Tractate befinden, zur Einſicht und Unterſuchung zugeſandt

worden. Daß der Drucker nach 1482. wieder von hier abgezogen ſey, muß ich ſo lange ſagen, bis Stücke von ihm aus folgenden Jahren entdecket werden; will ihn aber Jemand lieber das Handwerk aufgeben, oder ſterben laſſen, dem iſts unverwehret. Indeß gab es der reiſenden Buchdrucker ſo viel, daß ich nebſt den in der Buchdruckergeſch. angeführten Beyſpielen Wieners, Baumgartens, Hochfeders und Carbos noch manche Zeile aus Maittaire und meinem Supplemente zu Maittaire füllen könnte, wenn ich nicht für Bibliographen ſchriebe. —- Um nun von dem Künſtler auf ſein Werk zu kommen, ſo iſt kaum zu glauben, wie oft es im XV. Jahrh. unter die Preſſe genommen ward. Maittaire zählt in ſeinen Annal. Typogr. 14. Ausgaben, und in dem erſtgedachten Supplemente habe ich noch 24. andere dazu geſammelt. Leo Allatius gedenkt in Fabricii Bibl. Graeca T. X. p. 786. oder in der Originalausgabe Pariſ. 1651. p. 409. Diatrib. de Georgiorum Scriptis ſo gar einer griechiſchen Ueberſetzung, die ſich von einem Georg. ἀπω Κωμης Κοριλιανης herſchreibt, und vor welcher der Verfaſſer δε Μοντε Ῥοκεν heißt. Deſto ſeltſamer, daß man bey dieſer Vervielfältigung ſeines Werkes ſo wenig von ihm ſelbſt weis. Frankreich war ſein Vaterland, und das XIV. Seculum ſein Zeitalter. S. Oudin de Script. Eccl. III. col. 910. und Fabricius Bibl. med. & inf. Lat. L. VII. p. 133. 4.

747. F. Aegidii O. S. Aug. Errores Philoſophorum. Beginnen ohne Aufſchrift und Vorrede: Quoniam vno inuenienti dato multa ſequuntur, ex vno malo fundamento protulit phus multos malos errores u. ſ. f. Die Herzählung dieſer Irrthümer ſchließt mit einem kurzen Gebethe an den Heiland, und dann heißt es: Expliciūt errores phō4 ariſtotilis auerrays. Auicenne Algazelis. Alkindi Rabimoyſi collecte a fratre Egidio ordinis ſcti auguſtini. Impſſu Wienne Anno d. M CCCClxx ii. Schrift, Papier, Format, ganz wie im vorhergehenden Stücke. 5. Bl. davon die 2. erſten mit Signat. A. B. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu S. Jakob in Brün. Gerne hätte ich mittels dieſes Stückes die Druckerepoche Wiens um ein Decennium hinaufgerücket, wäre ich nicht gewiß, daß ich alle Bibliographen, die über lange oder kurz Einſicht davon nehmen können, wider mich haben würde. Nebſt der faſt ans Unmögliche gränzenden Schwierigkeit, daß ein Drucker im J. 1482. mit Stücken auftreten ſollte, die einem von ihm im J. 1472. gelieferten Stücke ſo ähnlich wären, wie es ein Ey dem andern ſeyn kann, beſonders ſo lange man in dem ganzen Zwiſchenraume von ſeiner Preſſe nichts aufzuzeigen hat, iſt der Umſtand merkwürdig, daß ihm

ſeine

ſeine einmal vollgeſetzte Columne nur die Wahl ließ entweder durch Zerreißung der Jahrzahl eine neue Columne anzufangen, oder die Jahrzahl durch Weglaſſung eines X. oder des II. zu verkürzen. Warum er das letztere wählte, weis ich nicht. Setze man nun aber auch, es liege Unachtſamkeit und Uebereilung zum Grunde, ſo muß ſich jener in der Buchdruckergeſchicht wenig umgeſehen haben, den falſche Druckdata befremden. Ich komme hart daran in einer bekannten Sache mit Beyſpielen aufzutreten; aber hier ſind einige ſo, wie ſie mir beyfallen: Quintiliani Inſtitutiones Orat. Venet. per Bonet. Locatellum. MCCCCLXCII. Petrarchae Bucolica. Per Marc. Horigono de Venetiis. MCCCCXVI. Valeſci de Tharanta Philonium. Per Jo. Cleyn. Anno Milleſimo Quadringenteſimo primo. Nic. Perotti Rudimenta Grammat. Per Jacob. Britannicum, Venetiar. Duce Joh. Mocenigo. MCCCCLXXIV. Hier mangelt ein X. welches eben unſer Fall iſt; denn Mocenigo ward erſt im Jahr 1477. Doge. Selbſt aus Jenſons des geſchickten und kunſtreichen Franzoſen Preſſe haben wir: Tractat. de Humilitate interiori &c. Anno MCCCC. und Sermo ad Fratres Carthuſienſes &c. MCCCCCLXXX. So wie überhaupt die wider ſeinen vorgeblichen Decor Puellarum von 1461. geführten Beweiſe auf unſern Fall anwendbar ſind. — Aber nun auch ein Wort von dem Innern des Stückes. Vergeblich habe ich es in den Werken des Verfaſſers Romae 1555. f. geſuchet. Dieſe Ausgabe iſt überſchrieben Tomus I. aber dabey bliebs auch. Vergeblich habe ich es geſuchet in des P. Fel. Oſſingers Bibliotheca Auguſtiniana, Ingolſt. 1768. f. in welche der fleißige Mann ſo viele Quellen zuſammengeleitet hat. Endlich glückte es mir bey Cave. In ſeinen Scriptorib. Eccl. Baſil. 1745. fand ichs Vol. II. p. 340. nach des Aegidius Quaeſtionib. in II. Sentent. c. com. Ang. Rocchae. Venet. 1581. mit dem Beyſatze ibid. eod. Ich kehrte nun wieder zu Oſſinger, und ſah, daß Franc. Zilletus f. die Quaeſtiones, folglich auch unſre Errores Philoſophor. gedruckt hatte. Allein freylich um ein Jahrhundert ſpäter, als unſer ungenannter Wienerdrucker. Seine Arbeit bleibt alſo indeß die Originalauflage, bis ſie vielleicht ein glücklicher Fund zur zweyten macht. Vom Aegidius aus dem röm. Hauſe Colonna, der etwa durch Anſpielung auf dieſen Geſchlechtsnamen ſeinem Zeitalter und ſeiner Schule Doctor fundatiſſimus hieß, habe ich ſchon im Vorbeygehn Quellen angezeiget. Er ſtarb als Biſchoff von Bourges im J. 1316.

748. Ein Holzſchnitt, der ein Krankenbett vorſtellt. Darüber ſieht jemand durch ein Fenſter herein mit der Aufſchrift Vincencius. Der heil. Rochus ſteht im Pilgerkleide daneben. Ueber ihm S. Roccus, und auf einem Pfeiler B. vermuthlich der Namen des Holzſchneiders. Dann beginnt Bl. 2. die Legende des h. Rochus, ſo wie ſie in

der Buchdrgeſch. aufs Jahr 1521. S. 223. beſchrieben iſt. Aber die Schlußformel lautet hier anders: Die Hyſtori Iſt von waliſch auf Teuchſs pracht. In der loblichen Stat zw wienn In Oſtereych. Nach Chriſti gepurd. MCCCCLxxxii. Jar Und da ſelbs auf (auch) gedruckt dem heilige̅ Sand Roccus zu eren des heiligen leben vnd verdienen bey Got: noch wenig bys auf diſe zeit in den landen bechand was. Schrift, Papier, Format, wie oben. Ch. ſehr oft für k. a. für e. Mit dem Holzſchnitte 8. Bl. Auf den 3. erſten Signat. A. B. C. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu ſ. Jakob in Brün. Der zweifelhafte Ausdruck der Schlußformel der oben gedachten zweyten Ausgabe erlaubte mir nicht, geradezu eine ältere Wieneredition dieſes Werkchens zu behaupten, weil ich gerne meiner Sache gewiß bin. Dennoch ſchrieb ich: Sollte aber allesfalls 1482. oder 83. ſchon eine in Wien vorhergegangen ſeyn, ſo dürfte ſie uns der Drucker gelaſſen haben, von dem oben auf 1482. der *Manipulus Diſtinctionum* ſteht. Und nun freuet mich, daß meine Ahnung erfüllet ward. Sonſt habe ich zu dem, was ich bey der zweyten Ausgabe aufs Jahr 1521. geſagt habe, nichts nach zu tragen, als, daß der oben zum Fenſter hineinſehende Vincentius den Spitalmeiſter zu Aquapendente bezeichnet, der den wandernden Rochus aufnahm, und daß die von den Bollandiſten berührte Nürnbergerausgabe unſers Stückes ſich ſeither auch in der Stiftbibliothek zu Rebdorf gefunden hat, wie die Monumenta typographica derſelben p. 175. bezeugen.

749. Doctrina egregii magiſtri Gerſonis Co̅cellarii piſienſis de Confeſſione et abſolutione. Ohne Vorrede. Hat nach ſich noch folgende Stücke: D' abſolutio̅e ab excōicacōe. Co̅ſiderationes xxv de ꝯfeſſionibus audiendis. modos iniungendi penitentiam multum vtiles contra recidiuu̅. doctrina de pbatio̅e ſpiritu̅u. libellus ꝯtra aſſerentes ꝯniones utusq; ſpe̅i eſſe d' neceſſitate ſalutꝰ. Am Ende: Impreſſum Wienne anno domini Mccccclxxxii. Schrift, Papier, Format ganz, wie oben. 14. Bl. Signat. bis G. 4.

Auf der Pfarrbibl. zu ſ. Jakob in Brün, und bey den hieſigen PP. Franciſcanern. Nicht viele Schriftſteller können ſich rühmen noch im XV. Jahrh. ſo oft unter die Preſſe gekommen zu ſeyn, als unſer frommer, gelehrter, arbeitſamer und geplagter Mann. Ueber die von Maittaire angezeigten, habe ich noch in

mei-

meinem Supplemente 65. gerſoniſche Stücke aufgeſtellet. Die gegenwärtigen finden ſich zerſtreut in den V. Bänden der groſſen Ausgabe aller ſeiner Schriften, die zwar auf dem Titel Antverpiae 1706. f. führt; nach Oudin aber Script. Eccl. T. III. col. 2268. Amſtelod. apud Ludov. de Lorme et Socios gemacht worden iſt. Was er von der Veranſtaltung dazu dort erzählet, mag er verantworten. — Da es hier in der Zeitfolge iſt, will ich nicht unterlaſſen, anzuzeigen, daß der Perſius vom Jahr 1492. den ich im Anhange zur Buchdrgeſch. Wiens, zweyte Hälfte S. 691. nachgetragen hatte, aus meinem Supplem. Annal. Typogr. Maittair. durch menſchliches Verſehen weggeblieben iſt. Er wäre dort P. I. p. 333. zwiſchen N° 2747—48 einzuſchalten, und dann auch in den Regiſtern zu bemerken.

Jahr MDV.

750. **Miſſale Olomūcen.** T. R. Artium & philoſophie profeſſor: eccleſiarū collegiatarū montis petrini Brunnē. Olomuncē dyoceſis: & ſancte crucis vratislauiē Canonic9. Ad reuerendiſſimū dnm dnm Stanislaū: dei & apoſtolice ſedis gratia Epiſcopū Olomūcē. dnm ſuum gratioſiſſimū: pro diſtributione Libri miſſalis. In dyoceſim ſuā Venundandi. Dieſes roth. Dann 10. Diſticha ſchwarz. Das letzte:

Preſſit ex ingeniis: hibernus ab arce ioannes
Multorum: atq3 fuit docta Vienna locus.

Anno 1505. Pridie idus Martias. S. 2. ein Holzſchnitt des h. Wenceslaus mit 3. Diſtichen. Kalender, chronologiſcher Unterricht, Salzweihe, Verzeichniß der Meſſen. Warnungen für die Prieſter. Der Kanon iſt auf Pergament gedruckt, und hat ein bemaltes Kreuzbild vor ſich. Am Ende roth: **Miſſali ſcd'm notulam ſacroſancte eccleſie Olomūcē. ordinato Joannes Winterburg Artis impreſſorie ſtudioſiſſimus et caracterū ſculpendorū ingenioſiſſimus: in florida vrbe Uiennenſi auſtriaca: pridie idus Martias. Anni ab incarnatiōe Saluatoris noſtri. Milleſimoquiningenteſimoquinto: finem dedit optatum.** An die Prieſter 10. Hexameter mit lat. Lettern. Hernach I Ad Lectorem W. d. i. Joh. Winterburg:

Ab-

Abdita divini uulgantur uerba ſenatus:
    Me duce: quoqȝ colas numina ſacra modo
Chartarum ueterum ſordes exterſimus omnes.
    Et forma prodit candidiore liber.
Id tibi teſtantur rubri ſpectacula ſigni:
    Liuori nonq̄ ſuccubitura fero.
Stemma crucis maieſtatem demonſtrat ieſu.
    Cuius in hoc libro nomen ubique ſonat.
Cyclus connexo geminoqȝ refuſus in orbe
    Conſpicuum vero monſtrat ineſſe decus.
At colubri ſpiras penetrancia tela minacis
    Reiiciunt nugas: inuidiamqȝ premunt.

Dann der rothe Stock, und ein Anhang von beſonderen Meſſen, darunter auch die vom heil. Job. Groſſer, anſehnlicher Druck, die muſikaliſchen Noten untadelhaft. 2. Columm. f.

Itzt auf der kaiſerl. Bibliothek. Zwey Meßbücher für den Olmützerſprengel habe ich in meinen Suppl. Maittair. angezeiget: eines gedruckt zu Bamberg durch Joh. Senſenſchmidt 1488. das andre zu Nürnberg durch Georg Stuchs 1499. Dazu kömmt hier alſo ein drittes von dem vortrefflichen Biſchoffe Stanislaus Turzo von Bethlenfalva veranlaſſet, deſſen ich in der Buchdrgeſch. verſchiednemale rühmlich gedacht habe. Der Verfaſſer der Verſeſtücke T. R. iſt vermuthlich Thomas Rothänzel, der nach Paproczkis böhm. Spiegel Mährens p. 229. und 238. im J. 1512. das Decanat mit dem Archidiaconate vertauſchet, und im J. 1530. das Zeitliche geſegnet hat. Daß Winterburger über ſeinen Druckerſtock hier anders commentiret, als Buchdrgeſch. S. VII. fällt dem Leſer wohl ſelbſt auf.

751. Arbor conſanguinitatis. ꝛc. Dieß allein auf dem 1. Bl. Drey ſo genannte in Holz geſchnittene Arbores, die erſten zwey auf ſchwarzem Grunde. Am Ende in Quadratſchrift: Einit Tractatus Magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus Conſanguinitatis Affinitatis nec

non

non ſpiritualis Cognationis Anno Domini Milleſimo Quingenteſimo Quinto Impreſſum Vienne per Joannem Winterburg Die ſeptima Aprilis. Durchaus lat. Lettern. 10. Bl. 4.

Auf der hieſigen Univerſitätsbibl. Dieſes den geiſtlichen ſowohl als Civilgerichten einſt unentbehrliche Werkchen iſt auch verhältnißmäßig unter die Preſſe gekommen. Maittaire zählt 6. Ausgaben. In meinem Supplem. finden ſich 10. andre, alle aus dem XV. Jahrhunderte, und in der Buchdrgeſch. habe ich 3. angezeiget, die Wien im XVI. geliefert hat.

752. Tractatus de Schachis miſtice interpretatus de moribus per ſingulos hominum ſtatus. Vorrede des Verfaſſers Jakob. de Ceſſolis, und am Ende deſſen Epiloge, deſſen letzter Zeile angehängt iſt: Anno 1505. Dann 6. Verſe, ad Lectorem, darunter:

Accipe quod offert hiberna ex arce Joannes
Schacherii munus u. ſ. w.

Gute lat. Schrift. Holzſchnitte, die die Steine des Schachbrettes vorſtellen. 32. Bl. 4.

Auf der herzogl. wolfenbüttel. Bibl. In einer Zeit, da man die Thaten der Römer, die Zerſtörung Trojas und Jeruſalems, Ovids Verwandlungen, Donats Grammatik, und ich weis nicht was moraliſirte, mußte wohl auch die Moraliſirung eines ſo allgemein bekannten und beliebten Spieles, als das Schachſpiel iſt, willkommen ſeyn. Der Predigermönch Jakob, der ſie übernahm, lebte in Frankreich aus dem XIII. ins XIV. Jahrhundert hinüber. So ſagen ſeine Ordensbibliothekare Quetif und Echard T. I. p. 471. und T. II. p. 818. Sein moraliſirtes Schachſpiel entſtand nach und nach aus Predigten, die er gehalten hatte. Er ſchriebs in Latein; aber Joh. Ferronus ſein Ordensgenoß ſowohl, als Joh. du Vignay brachten es ins Franzöſiſche. Wilh. Caxton der engliſche Ueberſetzer war alſo nicht wohl unterrichtet, da er den letztern für den Verfaſſer hielt, und in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe ſchrieb: There was an excellent doctour of dyuynyte in the royame of fraunce of the ordre of thoſpytal of Saynt Johns of Iheruſalem, whiche entended the ſame (das Schachſpiel) and hath made a book of the cheſſe moralyſed. Whiche at ſuche tyme as I was reſident in brudgys in the counte of Flaunders (vor 1474) cam in to my handes. Den Deutſchen muß es noch früher bekannt geworden ſeyn; denn ſchon 1337. ward es von Konrad von Amenhauſen verſificiret. Es

muß auch bey den Italienern und Holländern bald das Indigenat erhalten haben. Dieß lehren frühe veranſtaltete Ausgaben, davon ich die mir bekannt gewordenen herſetzen will, weil doch Maittaire und die oben gemeldeten Bibliothekare damit zu ſparſam geweſen ſind. Man nehme alſo noch zu den von ihnen angezeigten 3. lateiniſchen Mediolani 1479. und 1497. und ſ. l. et a. f. und Caxtons erſter engliſchen 1474. zwo deutſche mit der Aufſchrift der Schachzabel (Zabel vermuthlich von Tabula Tabel, Tafel, wie Zabern von Taberna u. dergl.) die eine von 1483. Augsb. gr. 4. die andre von eben dem Jahre Straßb. f. Zwo italieniſche mit der Aufſchrift: Giuocho di Scacchi, die erſte von 1493. Firenze. 4. die zweyte. S. l. et a. 4. Eine engliſche nämlich Caxtons zweyte mit der Aufſchrift: The Game at Cheſs. S. l. et a. f. Zwo flämiſch oder holländiſche mit der Aufſchrift: Van den Tydverdryff der edele Heeren en Vrouwen, die erſte von 1479. Gouda f. die zweyte von 1483. Delft. 4. Ich weis nicht, ob ich das von H. Suhl im Verzeichn. der öffentl. Bibl. zu Lübeck S. 17. angezeigte in plattdeutſche Reime gebrachte Schaekſpel s. l. et a. 8. noch beyfügen darf. Vor dieſen Ausgaben nun, ſo wie vor den zahlreichen noch vorhandenen Handſchriften heißt unſer Verfaſſer verſchiedentlich Jacobus de Ceſſolis, Ceſſulis, Caſſalis, Caſulis, Teſſalis, wohl gar de Theſſalonia. Aus de Caſulis wollte Lambecius Comment. T. II. p. 848. einen Deutſchen von Hütten (in Manſis Ausg. der fabric. Bibl. Med. et Inf. Lat. ſteht von Dütten) heraus kriegen. Allein Quetif und Echard in Scriptt. Ord. Praed. cit. haben ja aus ihren Urkunden gezeiget, daß unſer Mann einer Gegend in der Picardie, die Teriace oder la Tierache, Tiraſcia, Teoracia heißt, angehöre. Warum ließen ſie ſich aber über ſeinen Zunamen gar nichts abmerken? Ich will eine Vermuthung äußern. Jacobus hat alle ſeine Zunamen ſeinem weitverbreiteten und wohlbekannten Buche zu verdanken. Setzet man die Unwiſſenheit oder Sorgloſigkeit der Abſchreiber voraus, ſo laſſen ſich alle dieſe Zunamen auf 2. höchſtens 3. zurückebringen; denn das T in Teſſalis kann ſehr leicht aus einem C entſtanden ſeyn, man müßte es nur etwa von Teſſeris, Teſſellis ableiten wollen. Und nun vergleiche man Ceſſolis mit den techniſchen Ausdrücken des Spieles vom hinduſtaniſchen Schaturanga, perſiſchen Schah, Scheik, Xeque, Echec, Echet herunter bis zum engliſchen Cheſs, welches auch in einigen Gegenden Italiens üblich geweſen ſeyn muß; denn wie konnte ſonſt der Dichter Denham von dem Schachſpiele ſagen:

Styl'd by modern Lombards penſive Cheſs.

Man vergleiche ferner Caſſalis und Caſulis mit dem, was Octav. Ferrari in ſeinen Orig. Ling. Ital. beym Worte Caſa anmerket: *Fare una Caſa*, duos calculos unicolores jungere, wo er auch den Salmaſius ad Hiſt. Auguſt. p. 363. anführet, der Κα᾽ψοι, *κασοι*, *κασσοι* durch Loculamenta calculorum in Tabula erkläret. Soweit meine Vermuthung, welcher noch zu ſtatten kommen kann,

daß

daß man in allen Zeiten Beyſpiele von Benennungen findet, die Menſchen von einer beſonderen That, von ihrem Berufe u. ſ. w. beygeleget wurden. Ich will in einer bibliographiſchen Schrift nur eines Buchhändlers gedenken, der in den Unterſchriften mehrerer in Italien gedruckten Bücher Sigismondo de' Libri genennt wird. Das Schacherium in Winterburgers Verſen ſteht ſchon in den Gloſſarien der Mittelzeit. Es iſt der Italiener Scacchiere, und Franzoſen Scachier. Man ſagte wohl auch Scachinum, ſo wie im Deutſchen für Schachzabel auch Zagel, Zogel vielleicht von Ziehen vorkömmt. Ueberhaupt ſind über die Etymologie und Herkunft des Spieles in Du Canges, Carpentiers, Schilters und Scherzes Gloſſarien, in Menages Orig. de la Langue Franc. im Dictionnaire v. Trevoux, in Adelungs Wörterb. und unlängſt in Daines Barringtons Unterſuchung im IX. Vol. der Archaeologia or Miſcellaneous Tracts relating to Antiquity. Lond. 789. 4. ſo viele Vermuthungen zuſammengetragen, daß meine oben geäußerte wohl auch mit durchkommen kann.

Jahr MDIX.

753. Enee Sylvii alias Pape Pii ſecundi proverbiorum libellus. — Magiſter Thomas Velocianus theologus & poeta, Viennenſis Gymnaſii Rector eignet das Werkchen in einem kurzen Briefe Andree Stiborio Theologo et Mathematico zu. Am Ende: Impreſſum Vienne. 1509. 8.

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. An der Baſlerausgabe der Werke des Aen. Silvius durch Henr. Petri 1551. f. hängt eine Gnomologia ex omnibus Sylvii operibus collecta; in der folgenden ebendaſ. 1571. f. ſteht ſie voran. Konrad Lycoſthenes oder Wolfhart wird für den Sammler angegeben. Ob nun unſer gegenwärtiger Libellus Proverbiorum dabey zum Grunde liege, oder ob Lycoſthenes wenigſtens den Gedanken daraus geſchöpfet habe, kann ich aus Mangel der Gegeneinanderhaltung nicht ſagen. Vom Thomas Velocianus oder Reſch, und Andreas Stibor iſt in der Buchdrgeſch. manche Meldung.

Jahr MDX.

754. **Wie Enee Silvio tromet das er in das Rych der küngin Fraw Glück kommen wer, und wie er ſehe alle Stend der Welt. Wyn. 1510. 4.**

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. Dieß Geſicht iſt in einen Brief an Prokop von Rabenſtein gekleidet, der in der Baſlerausgabe der Werke unſers Piccolomini 1571. f. S. 611. an der Zahl der 108. ſteht. Er iſt datiret Vienna 6. cal. Jul. 1444. Niklas von Wyle der bekannte deutſche Ueberſetzer hat ihn ausgehoben und ſeinen Tranſlatzen einverleibt, die zum erſtenmale ohne Jahr und Druckort f. erſchienen, aber doch Jörgen von Abſperg von Stuttgarten aus vff den fünfften tag des aberöllen (Aprils) Anno Domini MCCCCLXXVIII. zugeeignet ſind. Im Jahr 1510. nahm ſie Johann Bryſe, ſonſt Prüß, zu Straßburg f. wieder unter die Preſſe. In dieſer Sammlung von Ueberſetzungen iſt nun unſer Traum die XII. Tranſlatz, und hat eine Zuſchrift vor ſich an Mechtild Pfalzgräſinn und Herzoginn von Oeſterreich, welcher der Ueberſetzer ſchon ehemal das Somnium mündlich im Wildbade verdeutſchet hatte. Dieſe Zuſchrift iſt 1468. unterzeichnet, und enthält u. a. folgendes Verſepaar aus einem Liede Herzogs Leopolds von ſeiner verheißenen Geliebten:

Kum glück vnnd thu dein hylf dartzu:
Seyd ich nit ruw hab ſpat noch fru.

Es iſt aber dieſes Stück nicht allein in Sammlungen geblieben. Nebſt unſerm beſonderen Wienerabdrucke findet ſich auf der kaiſerl. Bibliothek ein anderer ebenfalls in 4. ohne Jahr und Ort, den der Prieſter Joh. Weißenburger entweder in Nürnberg oder Landshut geliefert hat. Es hat wohl auch ein anderer Ueberſetzer Dietrich von Pleningen Ritter und Doctor an unſerm Traume ſein Heil verſucht. Seine Arbeit unter dem Titel: Von Fraw glück, zu Straßburg von Joh. Grüninger 1516. 4. gedrucket, führt H. Panzer in den Annal. der ält. deutſchen Literat. S. 395. auf. Endlich wagte es Georg Motſchidler ein Büchſenmeiſter ihn vollends in deutſche Reime zu bringen, und ſo trat er ans Licht Witteberg 1539. 4. mit einer Zuſchrift an Friedrich v. d. Grun Oberzeugmeiſter in Sachſen. Eine Copie iſt auf der kaiſerl. Bibl. aus der ſich ergiebt, daß Motſchidler ein beſſerer Schütze geweſen ſeyn mag.

755. Auguſtini Dathi Scribae Senenſis Elegantiolæ: nouiter correctæ: & in priſtinum ſtatum redactæ. Libellus eiuſdem de nouem uerbis. contra uulgatam multorum opinionem. Eiuſdem libellus Floſculorum. Darunter: Jo. Vadianus bonæ indolis iuuenibus. Ein Empfehlungsdekaſtichon von geringem Belange, das anfängt:

Grama-

Gramaticos tot fama fouet: quot ſydera cœlum:
Scribit enim quiuis: & ſua ſcripta probat. &c.

S. 2. Epiſtola Auguſtini Dathi Senenſis ad Matheū Tomaſium conciuem ſuum. Man ſieht daraus, daß bald nach der Kundmachung dieſer Anleitung zum ächten Lateine jemand den Namen des Verfaſſers unterdrückt, daß man ſie auch dem Laur. Valla zugeſchrieben, daß man in Venedig über den Namen des Verfaſſers geſtritten habe u. ſ. w. Datus bezeigt ſich hierüber ganz gleichgiltig; ſetzt aber hinzu: Wer es ihm mit ſeinen Reden, oder philoſophiſchen Schriften ſo machen würde, experientur etiam amaros morſus. An dem Briefe hangen poetiſche Lobſprüche von einem Caſp. Tribacus, Franc. Octavius von Rimini, und Bened. Cingulus. Dann das Werkchen oder die CCXI. Praecepta ſelbſt, ſeinem Mitbürger und Schüler Andr. Capaccius zugeſchrieben. Die neun Wörter, derer Bedeutung er in dem zweyten Werkchen ad Diſcipulos chariores auseinanderſetzt, ſind: Manes. Lucus. Bellum. Officium. Parcae. Ludus. Otium. Cœlum. Eumenides. Das letzte ad Minoem Tricircium iſt wieder eine Wörtererklärung in alphabetiſcher Ordnung. Zuletzt Errata, ein Tetraſtichon vom Petr. Aperbacchus, und: Viennæ Pannoniæ impreſſum per Hieronymū Vietorē & Joannem Singrenium. Anno. M. D. X. XIIII. Kalendas Januarii. Groſſe, gute Schrift. 50. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ich wiederhole vom Verfaſſer nicht gerne, was ich ſchon einmal in den Merkw. der Garell. Bibl. S. 469. geſagt habe. Ueber die Ausgaben unſers Werkchens, die Niceron T. 40. S. 34. namhaft macht, ließe ſich noch eine ziemliche Anzahl älterer aus Maittaire, und meinem Supplemente ſeiner typogr. Annalen aufſtellen, ſo brauchbar ſchien das Stück in den erſteren Zeiten der wiederauflebenden Latinität, um die man ſich vorzüglich in Toſcana ſo verdient machte. Es wittert auch unſer Datus in ſeinem oben erwähnten Briefe aus Gelegenheit der Unterdrückung ſeines Namens ſo etwas: A nonnullis finitimis noſtris gloriam Hetruſcis invideri. Soll es nicht auch in unſeren Tagen zuweilen ein bedeutendes Verſchweigen geben, wo der rechtſchaffne Mann Grund hätte zu nennen?

Jahr MDXII.

756. Fratris Baptiſtae Mantuani Carmelitae — contra Poetas impudice loquentes Carmen &c. Ganz wie in der Buchdrgeſch. S. 311. Nur ſind die Verſe des Sim. Pylades und Th. Wall auch in groſſer Schrift, das Tetraſtichon des T. F. iſt weg, und dafür: Viennæ, in ædibus Hieronymi Vietoris, & Joannis Singrenii. Septimo Idus Septembres, Anno. M. D. XII. Auch auf der letzten S. der kaiſerliche Adler, wie gewöhnlich, mit den Länderwapen umgeben, und darüber: Aquila loquitur mit dem bekannten Tetraſtichon: Alituum uictrix dicor u. ſ. w. 4. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Eine in kurzer Zeit aus der beſten Abſicht wiederholte Auflage.

Jahr MDXIII.

757. Orationes Quaedam Devotiſſime Baſilij magni. & Joannis Cryſoſtomi de communione Eucariſtię a Fraciſco Rholādello Taruiſienſi e græco tralatæ. Darunter läßt Philippus Gundelius Boius das Büchlein 4. Diſticha zum Leſer ſagen. S. 2. Zuſchrift des Ueberſetzers an Kaiſer Friederich III. Ex quo ſacroſancta Maieſtas tua Cæſar maxime: ſua clementia me lauro donauit, & Poetā fecit, dies ac noctes animo meditatus ſum, quonam munere declarare poſſem me nō immemorē eſſe tantæ liberalitatis. Sed diu & multū mihi cogitanti venit in mentem Poetæ carmina elargiri conuenire. Qua ex re collegi noñulla, quę amplitudini tuæ dicaui. u. ſ. w. Sind dieſe Verſe auch irgendwo gedrucket worden? Dießmal wolle er ihm Gebethe wiedmen, die man vor, in, und nach der Empfangung des h. Abendmahls ſprechen ſoll. Der Gebethe ſind XV. von verſchiedener Länge. Nach ihnen ein Brief: Adamus Lepidus Necaranus Theobaldo fratri ordinis ſancti Franciſci Cōcionatori feruentiſſimo S. P. optat. Man ſieht, daß ihn dieſer Mann mit einer Predigt bewogen habe, ſich um eine nützliche Anleitung zur h. Com=

h. Communion zu bewerben. Sein Lehrer Mathias Gaſſer habe ihm dieß Büchlein gezeiget, welches er nun durch einen Nachdruck vervielfältige, und Theobalden, deſſen Tugend er ſehr rühmet, zuſchreibe. Schlußformel: Impreſſum Viennæ Pannoniæ, per Hieronymū Philouallem. et Joannem Singrenium. Anno ſalutis. M. D. XIII. XV. Kaleñ. Aprilis. Kleine nette Schrift. 12. Bl. Klein 3.

Auf der herzogl. wolfenbütt. und Univbibl. zu Lemberg. Der Ueberſetzer iſt den Literatoren ſo ein unbekannter Mann, daß ſelbſt Tiraboſchi in ſeiner Storia lett. d' Ital. T. VI. P. 2. L. 3. p. 250. ihn mit cotal Rolandello Poeta Trivigiano abfertiget und nur beyſetzt, er habe von Friedrich dem III. den poetiſchen Lorber erhalten. Und dennoch hat der Mann ein groſſes Verdienſt. Ich will den Beweis aus der Unterſchrift einer Ausgabe des Varro de Lingua Latina auf der kaiſerl. Hofbibliothek herſetzen. Si quispiam tertio loco fragmentis Varronis tantum addiderit quantum Pomponius (*Laetus*) primo: Deinde Franciſcus Rhollandellus Triuiſanus ſecundo ſuo uterque ſtudio ac diligentia contulit, nimirum M. Varro reuiuiſcet. Impreſſum Brixiæ per Boninum de boniniis (ſo) de Raguſia et Miniatum Delſera florentinum ſocios anno Chriſti M. CCCC. LXXXIII. die XVI. Junii. *fol.* Deſto ſeltſamer, daß ihn Fabricius in ſeiner Bibl. lat. bey Varros Artikel übergangen hat; aber nicht der gelehrte Prälat Anton. Auguſtinus, der ihn in ſeiner Römerausgabe der varroniſchen Bruchſtücke 1557. 8. unter ſeinen Vorgängern in Bearbeitung des alten Πολυγραφωτατȣ nach dem Pomponius Laet. und Angelus von Tiferno den dritten ſetzet. Unſrer Ausgabe ſeiner Ueberſetzungen iſt, wie wir gehört haben, eine in Italien vorgegangen, wo Rolandellus auch, und zwar in ſeiner Vaterſtadt, im J. 1476. eine Ausgabe der perotiſchen Grammatik 4. beſorgte. Unſere Gebethe finden ſich hier und dort in den griechiſchen Liturgien. Vom Lepidus und Gaſſer iſt ſchon Meldung in der Buchdrgſch.

758. Publii Virgilii Maronis Bucolicum. Ohne Namen des Druckers. Viennae Anno M. DXIII. 4.

Auf der Auguſtinerbibl. zu Luckenhaus. Vermuthlich aus Vietors und Singrieners noch vereinter Preſſe. Virgils erſter Abdruck in Wien, dem Singrenius 3. andere in den Jahren 1520. 1521. und 1535. nachgeſchicket hat. Ich habe ſie in der Buchdrgeſch. angegeben. Maittairen hat keiner davon erreichet. Sie ſcheinen aber auch nur für Vorleſungen beſtimmet geweſen zu ſeyn, und man weis das Schickſal der Schul- und Gebethbücher.

759. Dictionarius: trium linguarū. latine. teutonice: Boemice potiora vocabula continens: peregrinantibus apprime vtilis. S. 2. beginnet gleich die Nomenclatur in 6. Columnen unter 38. Aufſchriften gebracht, z. B. De celo. De aere. De terra metallis ꝛ lapidibus u. ſ. f. Der Anfang der erſten iſt:

Deus	Buoch	Got
Deitas	Boſtwi	Gothayt
Sanctus	ſwaty	heilig
Angelus	angel	engel u. ſ. f.

Auf dieſe Art geht es durch eitel ſelbſtſtändige Namen bis zur letzten Rubrik De Vermibus, wo ſich freylich drack lauß und ſeydenwurm zuſammenfinden. Angehängt ſind die Zahlen in den drey Sprachen bis Tauſend, und am Ende ſteht: Vienne Pannonie in edibus Hieronymi Vietoris: ꝛ Joannis Singrenij. Anno dn̄i M. D. xiij. Mönchſchrift. 10. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Auf das Jahr 1538. habe ich eine Nomenclatura Sex Linguarum, worunter auch die böhmiſche war, in der Buchdrgeſch. angezeiget. Die gegenwärtige iſt um die Hälfte ſchwächer, dagegen aber auch um 25. Jahre älter, und ich weis nicht, ob Böhmen in dieſer Gattung etwas Aelteres gedrucktes aufzuweiſen hat. Maximilians in unſerem Jahre ſchon angefangene Heirathsunterhandlungen mit Wladislaw von Ungarn und Böhmen mögen die Ausgabe veranlaſſet haben.

760. Publii Ovidii Naſonis De Triſtibus Libri Quinque Denuo Reviſi. Darunter ein Hexaſtichon Philippi Gundelii Ad Lectorem. S. 2. Philippo Tanntzerio Reverendiſſimi Præſulis Patauienſis à Conſiliis et ſecretis, uiro humaniſſimo. Philippus Gundelius S. P. D. Cum nuper faſtorum libros Ouidii, me emendante excuſos, D. Bolfgango Decano Patauienſi noſtro dedicaſſem, eſſetq; ſub manibus, eiusdem poetæ, alterius quidem materiæ, non tamen minoris uel doctrinæ uel ſuauitatis opus de triſtibus Te potiſſimum delegi &c. Das Uebrige Bezeugungen der Freundſchaft und des Dankes. Viennæ Pannoniæ Nonis Octobribus. M. D. XIII. Die in den Elegien vorkommenden Sentenzen (Tannberg)

tenzen ſind mit groſſen Buchſtaben angezeigt. Die Endformel: Impreſſum Viennæ Pannoniæ opera Hieronymi Vietoris et Joannis Singrenii Calcographorum. Impenſis uero Leonardi et Lucæ Alantſee fratrum bibliopolarum. Ciuium Viennenſium vndecimo Calendas Nouembris. Anno M. D XIII. Joanne Trapp Theologo doctiſſimo Gymnaſii moderatore. Imperante Maximiliano. P. F. Aug. Der Alantſee Chiffre im Ringe, und auf der 2. S. des letzten leeren Bl. das groſſe kaiſerliche mit den 4. umgebenden kleinen Länderwapen. 64. Bl. 4.

Auf der vortrefflichen Bibliothek des Freyh. Franz von Prandau, und noch bey einem Freunde. Die Faſti ſind Quinto Nonas Octobris vorhergegangen, wie in der Buchdrgeſch. zu ſehen iſt. Joh. Trapp war in dieſem Jahre zum drittenmale Rector der Univerſität. Von ihm und dem Herausgeber Gundel ſagte ich in der Buchdrgeſch. was ich wußte. Biſchoff zu Paßau war damal Wiguleus Frdſchel, und der Dombechant einer von Tannberg.

761. L. Annei Senecae, Tragoedia ſecūda, Thyeſtes, præter Philologi emendationē, ex annotatiōibus Hieronymi Auantii, facta q̄m caſtigatiſſima. Dieſes in dem Portale, welches Buchdrgeſch. S. 83. beſchrieben iſt. S. 2. erſtens Caſtigationes oder Errata, und dann: Paulus Croſnenſis Ruthenus. Lectori ſtudioſo. Es iſt eine ſapphiſche eben nicht ſchlechte Ode von 12. Strophen über die Gaben des Glückes, des Leibes und des Geiſtes, und der Verfaſſer muntert zur Ausbildung der letzten, als der allein beſtändigen auf. Dann folget: Argumentum. Interlocutores, und das Trauerſpiel ſelbſt, an deſſen Ende ſteht: Viennæ Pañoniæ in ædibus Hieronymi Vietoris & Joannis Singrenii. Tertio Nonas Januarii. Anno. M. D. XIII. und auf der letzten Seite der polniſche mit Wapen umgebene Adler, wie in der Buchdrgeſch. S. 44. und öfter. Groß, ſehr ſchön gedruckt. 22. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Vermuthlich zu Schulinterpretationen in Wien und Krakau beſtimmt. Daß an der Berichtigung ihres Textes nebſt dem Hier. Avantius von Verona auch Thomas Philologus von Ravenna gearbeitet habe, dürfte nicht insgemein bekannt ſeyn. Des erſtern Emendationes in Senecae Tragoedias erſchienen zuerſt in Venedig per Joh. de Tridino 1507. 4.

Vom Paulus Croſnenſis habe ich bereits in der Buchdrgeſch. gemeldet. Er mag wohl auch zu ſeinen Vorleſungen dieſe ganze Ausgabe veranſtaltet haben.

762. L. Annei Senecae, Tragoedia ſexta, quæ Troas inſcribitur, ex Auãtii annotationibus caſtigatiſſime impreſſa. Darunter der kaiſerliche Adler mit den 4. Eckwapen der Länder. S. 2. Pauli Croſnenſis Rutheni ad Lectorem. Wieder eine Ode nicht ſchlechter, als die vorhergehende, aber in alkäiſchen Maaßen von 9. Strophen, von dem Unbeſtande des Glückes, und Senecas Lobe. Darauf: Argumentum. Interlocutores, und die Tragödie mit der Schlußformel: Impreſſum Viennæ Pannonię per Hieronymũ Vietorẽ, & Joannẽ Singreniũ. Die XXV. Maij. Anno. M. D. XIII. Groſſe ſchöne Schrift. Die Beyſtücke klein. 22. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ganz die Beſchaffenheit des vorhergehenden Stückes. Und vielleicht ſind ſo einzeln alle 9. dem Philoſophen Seneca zugeſchriebenen Trauerſpiele bey uns herausgekommen; aber bisher noch nicht entdecket worden. Avantius war ein guter Freund unſers Auguſtinus von Olmütz, oder Moravus, und ſandte ihm ſeine Emendationes in Catullum. Sieh Mazzuchellis Scrittori d' Ital. Vol. I. P. 2. p. 1226.

Jahr MDXIV.

763. Johannis Cuſani Ars memorativa, oder vielmehr Tractatus artificioſae memoriae. Empfehlungen in Verſen von Hermann von dem Buſche, Eberhard Verberius Dantiſcus, und Herm. Trebel. Am Ende heißt es: impenſis venerabilis Magiſtri Johannis Cuſani eiusdemque artis Profeſſoris. Gedruckt von Hier. Vietor und Joh. Singrenius. Wien. 1514. Text 16. Seiten. Auf 9. folgenden Bl. 108. Figuren eines ſinnreich combinirten Alphabets. Klein goth. 4.

Auf der herzogl. Wolfenbütt. Bibl. Mnemoniſche Künſte, oder Kunſtgriffe das Gedächtniß zu ſtärken und zu verbeſſern ſollen zu erſt Simonides Melikus, und Metrodor verſuchet haben. Der beruffene Raymund Lullus langte ſie im XIV. Sec. wieder hervor. Im XV. ließen Jak. Publicius, Conr.

Celtes und Petrus von Ravenna die ihrigen drucken, ſo wie Georg. Sibutus, deſſen Ars memorativa bey Ge. Richolf zu Lübeck 1497. 4. und wieder zu Cöln 1505. 4. herauskam. Von ihrem Unternehmen kann man den Corn. Agrippa de Vanit. Scient. c. 10. den Voſſius de Nat. Rhetorices, und Inſtitut. orat. L. VI. c. 9. ſo wie Freytags Apparat. lit. T. I. p. 36. nachleſen. Joh. Cuſanus machte ſo wenig ſein Glück damit, daß ich nirgend Nachrichten von ihm finde. Ich hätte ſie ſonſt ſchon in der Buchdrgeſch. S. 117. bey ſeinem Algorithmus Projectilium gegeben. In unſern Gegenden muß er doch geweſen ſeyn, weil er die Koſten zum Drucke gab; aber der akademiſchen Würden bekleidete er keine, weil Lochers Speculum Acad. von ihm ſchweiget. War er ein Landsmann des berühmten Cardinals Nikolaus de Cuſa, oder aus dem italieniſchen Geſchlechte der Cuſani? — Den Herm. Buſchius habe ich Buchdrgeſch. S. 84. einen poetiſchen Landſtreicher genannt; aber mit dem Beyſatze: nach der Sitte ſeiner Zeit. Literatoren fallen die Beyſpiele leicht ſelbſt ein. Ich habe auch dort über ihn nicht allein auf Weislinger und Melch. Adam, ſondern auch auf Hamelmann und Jak. Burkhard verwieſen. Herm. Trebel von Eiſenach ein gekrönter Poet lehrte die Redekunſt und Rechte zu Frankfurt an der Oder. Von ihm und ſeinen Schriften S. Joach. Mader in Centuria Scriptor. die die Akademien von Leipzig, Wittenberg und Frankfurt zierten, Helmſt. 1660. 4. Aber von Eberh. Verberius, etwa Schläger oder Färber, von Danzig iſt mir nichts bekannt.

764. M. T. C. Paradoxa, Graecis cum accentibus ubiq; ſuis inductis, q̃ emendatiſſime impreſſa. Ohne Beyſtücke. Bl. 2. beginnt der Text. Die Paradoxen ſind wirklich griechiſch accentuirt überſchrieben. Am Ende: Impreſſū Viennæ Auſtriæ per Hieronymū Vietorem & Joannem Singrenium. Kalen. Aprilis Anno. M. D. XIIII. Groſſe ſtarke Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Die erſte Wienerausgabe. Die zweyte von 1518. ſteht ſchon in der Buchdrgeſch. Beyde vermuthlich zu Vorleſungen beſtimmt.

Jahr MDXV.

765. Stella clericorum cuilibet clerico ſumme neceſſaria. Darunter: In laudem libelli 8. leidliche Diſticha. Das Werkchen beginnt

Bl. 2. Es enthält die brauchbarſten Lehrſtücke für den Prieſterſtand und vorzüglich für die Seelſorger, die in einem etwas ſchicklicheren Vortrage auch heute alle Beherzigung verdienten, und zeigt, daß es auch in jenen verderbten Zeiten an Geiſtlichen nicht fehlte, die ihre Brüder zur Pflicht wieſen. Der Titel rühret vom Anfange des Werkchens: Quaſi ſtella matutina in medio nebule u. ſ. w. Am Ende ſteht: Impreſſum Viennæ per Hieronymum Vietorem. Anno. M. D. XV. Menſe Decemb. und auf der letzten S. der Stock Leonhards und Lukas Alantſee. Titelblatt und Unterſchrift groß lat. Der Text klein goth. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Aus den vielen Auflagen, die ſchon im XV. Jahrh. gemacht worden ſind, kann man auf den Gang ſchließen, den dieſer kleine Tractat einſt hatte. Ich habe zu Maittairen noch 8. nachgetragen. Der Verfaſſer macht vielen Gebrauch von Stellen der Kirchenväter; es hat mir aber noch nicht geglücket, ſeinen Namen zu entdecken. Die guten Alten ſahen bey Büchern zu wenig darauf, und wir vielleicht zu viel.

766. Tabula Cebetis Thebani Ex græco in latinum tralata Ludouico Odaxio interprete. Dann: Rudolfi Agricolae Rheti ad ingenuū adoleſcentē Melchiorē Vadianum de ſancto Gallo Jambicū protrepticū. 18. ziemliche Verſe. S. 2. beginnt der Text ohne Zuſätze, und am Ende: Impreſſum Viennæ per Hieronymum Vietorem Calcographum accuratiſſimū. Anno partus ſalutiferi. 1515. Menſe Janu. Groſſe ſchöne Schrift, aber viel verkürzet. 8. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Ich habe den Kebes in der Buchdrgeſch. ſchon einmal auf das Jahr 1519. vom Singriener aufgeführt. Hier iſt er älter vom Vietor, der ſich in der Unterſchrift ein bischen etwas zu gut thut. Seine gegenwärtige Ausgabe iſt vermuthlich der ſtraßburgiſchen vorzuſetzen, deren ich in der Buchdrgeſch. erwähnet habe, wo ich S. 199. und anderswo auch aller hier vorkommenden Perſonen bereits gedachte.

Jahr MDXVIII.

767. Exercitium ſecūde partis Alexandri per magiſtrum Joānem Glogouieſem in florigera Cracouienſi vniuerſitate breuiter in vnū recollectum nuperq; denno reuiſum: & accurata diligentia fideliter emendatum: abiectis ex priori exemplari nonuullis ſupfluis neceſſariis vero additis pro iuniorum inſtitutione. Dieſes in jener oft erwähnten geſchnittenen Einfaſſung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. ein Holzſchnitt, der den h. Biſchoff Staniſlaus vorſtellt, wie er den Ritter Petrus aus dem Grabe rufft. Darüber Polens und Krakaus Wapen. Die Einrichtung des Werkes iſt erſtlich ein Prohemium; dann der zweyte Theil der verſificirten alexandriſchen Grammatik de regimine Nominativi, und ſo aller 5. Endungen, de regimine Participiorum, de ordine conſtructibilium et de impedimentis. Alexanders äußerſt dunkle Verſe kommen ſtückweiſe vor, und jedes Stück hat ſeinen Commentar hinter ſich, der ſo, wie das Prohemium, das unnützeſte dialektiſch metaphyſiſch grammatiſche Geſchwätz iſt. Am Ende: Impreſſum Vienne Auſtrie per Joannem Singreniū: expenſis vero Urbani Keym bibliopo. Budeñ. Anno. 1. 5. 18. Dreyerley Mönchſchrift: groß zu den Aufſchriften und erſten Zeilen jedes Abſatzes, mittelmäßig zu den Verſen, klein zum Commentare. 81. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Seltſam. Ein ungariſcher Buchhändler läßt in Deutſchland für Polen drucken. Aber wehe den Kindern aller Nationen! Faſt ſollte es ein Wunder ſeyn, wenn ein Knabe aus dieſem hirnloſen Gewäſche Latein gelernet hätte. Und doch herrſchte Alexanders durch den Wuſt der Commentatoren noch unſchicklicher gemachtes Doctrinale lange, wie die vielen frühen Abdrücke bezeugen. Der Verfaſſer zugenannt de Villa Dei aus dem Minoritenorden lehrte zu Anfange des 13. Jahrh. in Paris. Ob Johann von Großglogau aus Schleſien der Urheber des hier beygedruckten Commentars, oder nur der Verbeſſerer und Herausgeber ſey, kann ich nicht entſcheiden. Der Titel ſcheint das letztere zu ſagen. In J. H. Cunrads Sileſia Togata, und in den Janocianis habe ich den Mann nicht gefunden; wohl aber in Sim. Starovolſcius Elogiis et Vit. illuſtr. Polon. Script. Frankf. 1625. S. 59. wo er als ein verdienter Lehrer an der hohen

Schule zu Krakau, Stifter einer Privatſchule, Commentator des Ariſtoteles, und Verfaſſer mancher Schriften erſcheint, worunter Staravolski ins Slavoniſche überſetzte Theile der h. Schrift in Moſkau geſehen haben will, die Joh. Haller in Krakau gedruckt haben ſoll. Auch einer Grammatik gedenkt er in II. Büchern, die aber geſchrieben wäre diſcurſu, quo nemo ante eum uſus. Das kann die unſere nicht ſeyn. Er ſtarb im J. 1507. Singriener hat hier Vietorn, der ſonſt, wie bekannt, für Polen druckte, etwas ins Handwerk gegriffen. Urban Keym verlegte auch in Straßburg, wie ich in meiner Bibliogr. S. 122. angemerket habe.

Jahr MDXIX.

768. Seneca De quattuor virtutibus Cardinalibus. Dieſes in Singrieners gewöhnlicher geſchnittenen Einfaſſung. S. 2. Ein kurzer Begriff von Senecas Leben, und dann: Incipit Liber Lucij Annei Senece de formula honeſte vite vel de quattuor virtutibus cardinalibus. Der Text iſt mit lat. Lettern gedruckt, und in Abſätze gebracht, derer jeder in deutſchen Reimen ſeine Deutung nach ſich hat. So heißt es z. B. nach dem erſten Abſatze:

> Vier ſind der angel tugent
> Do mit gezirt die iugent
> Die vns vil naturlicher leuthe
> In yrem ſpruchen bedeuthen.

Am Ende: Impreſſum Vienne pannonie per Joannem Singrenium Expenſis Bartholomei Werlen anno domini 1519. Zu den Reimen iſt größere, zum Commentar kleinere Mönchſchrift gebraucht. 21. Bl. 4.

Bey einem Freunde. In ſehr vielen Ausgaben dieſes Werkchens muß freylich Seneca, ja wohl auch Cicero, ſeinen Namen herleihen, unter welchen es zuweilen Formula honeſtae Vitae heißt. Die Urſache iſt, weil man es ohne Zuſchrift fand. Mabillon glaubte ſie zuerſt in einer Handſchrift zu Rheims entdecket zu haben, und ſein Ordensgenoß Luk. Dacherius legte ſie in ſeinem Spicilegium edit. nov. T. III. p. 312. vor. Es war ihnen alſo weder die Auflage des Werkchens,

chens, die Elias Vinetus Pictavis 1544. noch jene, die Gilb. Cognatus Noz. aus einem Codex des Guil. Clereval Baſil. 1545. 8. veranſtaltete, bekannt geworden. In beyden befindet ſich dieſe Zuſchrift, die, wirklich ſeltſam, in ſpäteren Ausgaben, wie z. B. in der Biblioth. PP. Lugd. T. X. p. 382. dennoch wieder weggeblieben iſt. Dieſe Zuſchrift lautet nun an Miro Theodemirs Sohn König der Sueven in Spanien, der bis zum J. 582. den Thron beſaß, und verräth den Verfaſſer Martinus, der aus einem dumienſiſchen Abbte Erzbiſchoff von Braga ward, und im J. 574. oder 580. den Weg alles Fleiſches gieng. Ich erwähne dieſes Mannes, von dem Fabricius Bibl. Med. et inf. Lat. L. XII. p. 38. nachgeſehen werden kann, um ſo viel lieber, da er unſeren Gegenden, ſo wie Martinus von Tours, angehört; denn in ſeiner Grabeſchrift heißts ausdrücklich:

Pannoniis genitus transcendens aequora uaſta
Galliciae in gremium divinis nutibus actus.

Dafür kann ich den deutſchen Paraphraſten nicht angeben. Ein Oeſterreicher war er nicht; denn ich halte unſre Ausgabe für einen Nachdruck der nürnbergiſchen 1507. 4. oder der leipzigſchen 1515. 4. Zu den nur lateiniſchen, die Maittaire aufſtellt, kömmt noch eine Mediolani per Jac. de S. Nazario de Ripa. 1496. 4. eine Delphis. 1497. 4. und eine ohne Jahr und Druckort 4. vor, deren Typen aber auf Steph. Plank in Rom zeigen. Unſer Stück iſt das dritte, das Barth. Werle bey Singrienern verleget hat. S. Buchdrgeſch. Eing. S. XXIII.

769. Ein Proprium SS. Regni Hungariae ohne Titel. Enthält die Tagezeiten der h. h. Ladiſlaus, Stephanus, Gerardus und Emericus in 2. Columm. Am Ende: Uienne Pannonie Anno 1519. Impenſis Mathie Milher. Mönchſchrift. 15. Bl. 8.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf, an ein Karthäuſerbrevier, Paris 1521. gebunden, und alſo vermuthlich zum Gebrauche ungariſcher Karthäuſer. In meinem Supplem. Annal. Typogr. Maitt. habe ich Legendas SS. Regni Hung. Argentinae 1486. 4. Venetiis. 1498. 4. und ſ. l. et a. f. angezeiget, aus welchen, wie ich glaube, die gegenwärtigen Lectionen gezogen ſind. Math. Milher iſt ein neuer Verleger.

770. Deſ. Eraſmi Roterodami De Duplici Copia Verborum ac Rerum Commentarii duo. Eraſmi de ratione ſtudii, deqꝫ pueris inſtituen-

ſtituendis commentariolus, ad Petrū Viterium Gallum. Eraſmi de laudibus literariæ ſocietatis. Reipublicæ, ac magiſtratuum urbis Argentinæ, Epiſtola plane Eraſmica, hoc eſt, elegans, docta, & mire candida. Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. Philippus Gundelius Eloquētiæ Candidato. 24. abwechſelnde Hexameter und ſechsfüßige Jamben zum Lobe dieſer Stücke und ihres berühmten Verfaſſers. Dann die Stücke ſelbſt mit allen den Parergen, mit welchen ſie Baſileae apud Jo. Frobenium Menſe Aprili An. MDXVII. 4. erſchienen waren. Dieſe Ausgabe hat alſo Singriener vollkommen hier nachgedruckt, am Ende 4. ob nimiam feſtinationem gemachte Druckfehler angezeigt, und auf der letzten S. den Stock des Luk. Alantſe angeſetzet mit der Unterſchrift: Viennae Pannoniae Apud Joannem Singrenium. Expenſis Lucæ Alantſe ciuis Viennēſis. Anno ſalutiferi. M. D. XIX. Mittlere gute Schrift, auch die griechiſchen Stellen reinlich. 115. Bl. Die Vorſtücke 6. Alſo um 5. Bl. weniger, als die Baſlerausgabe 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg. Vermuthlich hat Gundel dieſe nützlichen Tractate hier zu verbreiten geſuchet, die ganz etwas anders ſind, als das troſtloſe Doctrinale Alexandri, das ich kurz vorher angezeiget habe. Damal leitete der Gelehrte den Buchhändler. In der groſſen Ausgabe der Werke des Eraſmus Lugd. Bat. 1703. ſteht itzt der erſte Tractat T. I. col. 3. Der zweyte col. 521. Den dritten habe ich nicht gefunden. Sollte er den Herausgebern entgangen ſeyn?

771. Liber Jeſu filij Syrach q' Eccleſiaſticus alias inſcribit᷑: in quo honeſte vite inſtitutiones: ſanctiſſime proponuntur. Viennæ apud Joannē Singreniū. Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung, die unten des Druckers Chiffre hat. S. 2. Jacobus de Moſhaym philoſophus ingenuis adoleſcentibus, Volfgango & Sebaſtiano Hurſtocker Viennē̄. germanis bene agere. Vieles Lob der zween Knaben von ihrer Erziehung, ihren Geiſtes- und Glückesgaben. Ihr Lehrer, den er zweymal Præceptor noſter nennt, habe die Erklärung des Eccleſiaſticus vorgenommen, daher wolle er ihnen und anderen einen Abdruck

davon

davon in die Hände liefern u. ſ. w. Unterſchrieben ex Technophio noſtro Vienn. Pannon. Idib. Jul. 1519. In dem Werke ſelbſt ſteht nach dem Prologus: Multorum nobis et magnorum &c. der Prologus Rhabani, wie man ihn in der Kölnerausg. Opp. omn. 1627. T. III. f. hat. Das Werk iſt in die gewöhnlichen LI. Capitel getheilet, und hat die Schlußformel: Impreſſum Viennæ Auſtrię per Joannem Singrenium Anno domini. M. CCCCC. XIX. Menſe Septemb. Groſſe ſchöne Schrift. Nur die Zuſchrift klein. 42. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenſtetten. Von dem Herausgeber Jak. v. Mosheim iſt wiederholte Erwähnung ſchon in der Buchdrgeſch. Gab er unerachtet ſeines Standes einen Erzieher der zween Knaben ab, oder war er nur ein Freund ihres Hauſes? Ihr Vater hieß Johann, beyde wurden wien. Senatoren; aber Wolfgang ſtarb vor Sebaſtian, von dem auch bereits in der Buchdrgeſch. Meldung geſchah.

Jahr MDXXIII.

772. 1. 5. 2. 3. Ain ſchone kunſtliche vnderweiſung in diſem büechlein, leychtlich zu begreyffen den rechten grūd zu lernen auff der Lautten vnd Geygen, mit vleiß gemacht dürch Hans Judenkünig, pirtig von Schwebiſchen Gmünd Luteniſt, yetz zu Wien in Oſterreich. Dieſes in einer geſchnittenen Einfaſſung. S. 3. ein Holzſchnitt, worauf ein betagter Mann mit der Laute an einem Tiſche ſitzend, und neben ihm ein Jüngling mit einem Violoncell ſtehend abgebildet iſt. Darüber ſteht: Hans. Juden. Kinig. von S. G. (Schwäb. Gemünd) Luteniſt. I. Z. W. (Itzt zu Wien.) S. 4. beginnt das Werk ohne Vorſtücke, und der Unterricht wird mit vielen nach der alten Tabulatur geſetzten Liedern und Tänzen zur Uebung begleitet. Mit dem 10. Bog. erſcheint ein neuer Titel: Item das ander puechlein zuvernemen. Darinnen du vnderrichtt wierdeſt, den geſang zu verſteen was ayn yedliche noten oder pawß bedeut u. ſ. f. Am Ende: Volendet vnd getrückht zu Wien yn Oſterreich durch Hanns Sin-

gryener. im. 1. 5. 2. 3. Jar. Groſſe Schrift. 11. und ein halb. Bogg. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Ein Beytrag zur Literatur der Tonkunſt vor Salinas und Zarlini. Unſer Schwabe hat ſeinen Gegenſtand auch lateiniſch behandelt, wie man unter den Stücken ohne Druckjahr ſehen wird, und ſich zum Theile überſetzet. Ich habe ſonſt nirgend von ihm Nachricht gefunden, auch nicht in Walthers Muſ. Lex. H. Forkel ſetzet in ſeiner allgem. Literatur der Muſ. allein den Titel unſers Werkes an. Sein Namen Judenkönig iſt ſeltſam; aber wir haben auch am Ende des XVI. Jahrh. in Helmſtädt einen Mann gehabt, der im Rechtfache ſchrieb, und Tilman Judesherzog hieß.

773. Divi Hieronymi *Libellus, de optimo genere interpretandi, Ad Pammachium.* Dieſes in einer geſchnittenen Einfaſſung. Dann gleich S. 2. der Anfang, und am Ende: *Finis. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenii. Anno. M. D. XXIII.* Schöne groſſe Curſivſchrift. 15. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Dieſer kritiſche gelehrte, im Jahr 395. geſchriebene Brief ſteht nun in der vallarſiſchen Ausgabe der ſämtl. hieronymiſchen Werke. Veronae 1734. T. I. col. 303. f.

Jahr MDXXIV.

774. Muſae et Gratiae, Per Joannem Alexandrum Braſſicanum Jureconſultum Scholijs illuſtratae. Orphei ſtatua ex Calliſtrato graeco, per eundem Latina facta. Dieſes in einer geſchnittenen Einfaſſung, die unten des Druckers Namen durch I. S. anzeigt. S. 2. ein Tetraſtichon des Verfaſſers an die ſtudierende Jugend. S. 3. Antwort des Eraſmus datirt Antuerp. VI. Calend. Octobr. M. D. XX. auf einen Brief des Braſſicans, der ſich totum Eraſmicum genannt hatte, voll Complimente. S. 5. Zuſchrift des Werkchens von den Muſen an Joh. Cuſpinian und Markus Böck von Leopoldsdorf. Wien den 29. Jun.

1524.

1524. Dann das Werkchen ſelbſt, mit vielem Griechiſchen durchwebt, in 16. Capiteln, in welchen von dem Namen, von der Vorſtellung und Abbildung, von dem Aufenthalte, von der Verehrung, von den Erfindungen der Muſen u. dergl. gehandelt wird. Unter andern rühmt Braſſican ein Sinngedicht ſeines Vaters Johannes auf den mühſamen Fleiß, und ſagt überhaupt von ihm: cui ſimul et corporis et animi formationem uniuerſam acceptam fero. Die zweyte Abhandlung iſt dem damaligen Koſtnitzerkanon. und erzherzoglichen Rathe Joh. Faber unterm 6. Jul. 1524. zugeeignet, und ſtellet in 10. Capiteln allerley Unterſuchungen über die Grazien aus dem Alterthume an. Dann folgt die Ueberſetzung aus dem Kalliſtrat und endlich ein Centimetrum oder 50. Diſticha auf den frühen Tod Maximilians von Sibenberg, der Braſſicans Mäcenat war. Die Schlußformel: Viennae Auſtriae ex aedibus Joannis Singrenij Anno. M. D. XXIIII. Julij die. IX. Durchaus Curſiv. 2. und ein halb. Bogg. 8.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Ein neuer, beynahe ganz unbekannter Beweis der Erudition unſers Braſſicanus, von dem ich in der Buchdrgeſch. ſo oft zu melden hatte. Maittaire und Niceron wußten von einem Nachdrucke, allein der Titel, den ſie angeben: Commentariolus in Gratias. Pariſ. apud Ludov. Cyaneum (Blaublum) 1533. 8. läßt vermuthen, daß er nur die zweyte Hälfte des Werkchens enthalte. Der Brief des Eraſmus findet ſich nicht in der groſſen Leidnerausgabe ſeiner Werke. Eraſmus mag, als er ihn gedruckt ſah, eben nicht zufriedener geweſen ſeyn, als mancher klotziſche Correſpondent; allein der 24 jährige Braſſican wollte nun einmal der Welt zeigen, wer an ihn ſchriebe, und dieſes iſt wohl nicht der ſeltenſte Fall. Kalliſtrat, über deſſen Weſen und Zeitalter Gottfr. Olears und J. Alb. Fabrizs Muthmaſſungen in Opp. Philoſtrator. Lipſiae 1709. T. II. p. 757. f. und Bibl. Gr. L. IV. c. 24. §. 13. nachgeſehen werden können, hinterließ Εκφρασεις oder Beſchreibungen von XIV. Statuen, unter welchen die des Orpheus die ſiebente iſt. Er ſchließt ſich an den jüngern Philoſtrat an, daher er in dem prächtigen Codex der bonfiniſchen Ueberſetzung des älteren, den aus dem corviniſchen Bücherſchatze Joh. Gremperius vom Könige Wladiſlaw im J. 1513. zum Geſchenke, dann Joh. Cuſpinian jure teſtamenti, dann Biſchoff Johann Faber durch Kauf, und ſo auch endlich die kaiſerl. Hofbibliothek erhalten hat, nicht befindlich iſt. Griechiſch kam er zuerſt heraus mit Lucian und den beyden Philoſtraten zu Venedig beym Aldus 1503. f. dann zu Florenz mit beyden erſtgedachten beym Philipp Junta 1517. f. und wieder, wie vorher, beym

Aldus (d. i. in deſſen Hauſe) und Andr. von Aſula 1522. f. Lateiniſch erſchien er nebſt der Urſchrift in obengemeldeter Geſellſchaft bey Claud. Morel zu Paris 1608. f. Frid. Morellus ſagt hier auf dem Titel: hactenus nondum latinitate donata vertit, worunter er auch den Kalliſtratus begreift. Er ſcheint alſo von Braſſicans Verſuche gar nichts gehört zu haben, ſo, wie Olearius, der die morelliſche Ueberſetzung verbeſſert hat. Dieſes kann mitgehn, die Seltenheit unſers Werkchens darzuthun. Von den Männern, an welche die Beyſtücke lauten, habe ich in der Buchdrgeſch. meiſt untergebracht, was mir bekannt war. Hier will ich nur ein Anekdoton, das das beckiſche Geſchlecht betrifft, und mir in dem Mſpte einer Reiſe nach Jeruſalem vorkam, aufbewahren. In dieſem Mſpte lag folgende Nachricht: Illuſtris generoſus et magnificus Vir Dominus Johannes Truchſes de Waldburg Junior deuota peregrinatione 1483. XII. Julij Hieroſolymam venit, et ſecum habuit Cunradum Beck de Mengen Joannis fil. Petrum Coquum de Waldſe et Vlricum Pictorem familiares et famulos ſuos. Cunradus Beck totam peregrinationem breviter deſcripſit, et barbam ſuam neſcio an voto aut deuotione aut alia de cauſa abſciſſam in complicatam chartam condidit et inter alias e terra ſancta advectas res diligenter aſſeruauit, cum inſcriptione proprii chirographi: **Cuenrat Becken Part von Jheruſalem** 1483. Hieronymus Beck a Leopoldſtorf Marci fil. aui ſui Itinerarium ſua (*i. e. Avi*) manu ſcriptum in librum hunc conligare fecit, illiusque Barbam huc repoſuit, et in rei memoriam M. H. (*Monumentum hoc*) ſcripſit. Und in der That hatte der Buchbinder an dem vorderen Deckel dieſes Quartanten inwendig eine viereckigte Höhlung angebracht, in welcher unter einem Glaſe mit der angegebenen Aufſchrift der eingewickelte Bart lag.

775. *Vita Pauli Eremitae a Divo Hieronymo eleganter conſcripta. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij.* 1524. Die Zahl 4. verkehrt. In einer geſchnittenen Einfaſſung, die unten den gekräuſelten Namenszug des Druckers hat. S. 2. *Vita Pauli Eremitae.* Dann das Leben. Durchaus Curſiv. 6. Bl. 4.

Auf der Hofbibl. Das erſte Stück in der Sammlung Vitae Patrum genannt, die einſt unter des Hieronymus Namen gieng; ihm aber ſchon lange von den anſehnlichſten Kritikern, vielleicht bis auf wenige Stücke, abgeſprochen iſt. Sieh Oudins Script. Eccl. T. I. col. 851. Dieſe Sammlung iſt ehemal in die deutſche, italieniſche, engliſche, franzöſiſche, flämiſche Sprache überſetzet worden, und hat in allen dieſen Sprachen ſchon im XV. Jahrhunderte die Preſſen beſchäfftiget.

tiget. Ich habe die vom Maittaire angezeigten Ausgaben in meinem Supplem. noch mit 21. anderen vermehret.

Jahr MDXXV.

776. M. T. Ciceronis De Partitione Oratoria Dialogus. Ex Aldino exemplari q; emendatiſſime ſeorſum mpreſſus. Darunter: M. V. Martialis In Marcum Antonium Ciceronis interfectorem, Epigramma. Nämlich jenes:

Antoni Phario nil objecture Photino &c.

Mit dem 2. Bl. beginnt das Geſpräch zwiſchen Cicero dem Vater, und Sohne, und am Ende ſteht: Impreſſum Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij. Anno. M. D. XXV. Groſſe ſchöne Schrift. 22. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Kloſterneuburg. Vermuthlich zu Vorleſungen beſtimmet. Ich zweifle nicht, daß unter der aldiſchen Ausgabe die damal neueſte, das iſt, die Rhetorica Opera 1521. 4. verſtanden werden. Das paſſende Sinngedicht iſt itzt beym Martial V. B. 70.

Jahr MDXXVII.

777. Ein chronologiſches Verzeichniß der Kaiſer und Päbſte. Anſtatt des Titels: Reverendiſſimo in Chriſto Patri et Domino D. Bernhardo Præſuli Tridentino: — Joannes Cuſpinianus fælicitatem optat. Rechts das Wapen Bernhards von Gleß und links der Bündel mit der Aufſchrift Vnitas, den ich Buchdrgeſch. S. 346. angezeiget habe. Die folgende Zuſchrift beginnt von dem alten Gebrauche Xenien oder Neujahrsgeſchenke zu geben. Euoluens itaq; cartaceam meam Suppellectilem quæ ſola poſt hoc crudele Viennenſe incendium ſupererat more Galligallinacei Euclionis bibliothecam haud indiligenter diſcuſſi: Catalogumq; Cæſarum Romanorum, Germanorum, Græcorum, Turcorumque inſuper: In hanc quam vides tabulam, more eorum, qui vniuerſum

 mun-

mundum compendioſe contrahunt, redegi. Addens inſuper ſummos Pontifices, qui a diuo Petro usq; ad hoc ſeculum ſederunt. Vt tua R. D. facile vno intuitu, quid opere illo magno Auguſtali, quod ad Diuum uſq; Maximilianum continuo filo non ſine ingenti labore deduxi cum Coſſ. ac Tyrannis molitus ſim, coniectare poſſit &c. In einem kurzen: Cuſpinianus Lectori ſalutem, wird beynahe eben dieſes wiederholet. Nun alſo das Verzeichniß, und am Ende ein Holzſchnitt, auf dem Maximilian mit ſeinen Abkömmlingen vorgeſtellet iſt. Darunter: Impreſſum Viennæ Pannoniæ Kalendis Januarijs, Anno a Iheſu Chriſto nato M. D. XXVII. Per Johannem Singrenium. Carolo V. Rho. Caeſ. Aug. Ac Rege, Hiſpaniarum Catholico: Et multarum Regionum Africae Moderatore Potentiſſ. Clemente VII. Sedente Pont. Rho. Ferdinando Bohemiae et Hungariae Archirege Bellicoſiſſ. Franciſco Francorum Rege Chriſtianiſſ. Emanuele Portugaliae Rege Finem Orbis tenente Glorioſiſſ. Henrico Angliae Rege Eccleſiae Defenſore Ditiſſ. Sigiſmundo Poloniae Rege Ampliſſ. Friderico Rege Daciae Fortiſſ. Jacobo Rege Scotiae Opt. Baſilio Moſcorum Principe Populoſiſſ. Nahiſſeno. Savoldo Et Procopio Tartarorum Caeſſ. Rixoſiſſ. Salomone Turcorum Tyranno Crudeliſſ. Sophi Perſarum Rege Acerr. Soldano Babiloniae Rege Locupletiſſ. Orbis Habenas Rotantibus Ac Gubernantibus. Hij tum Caeſſ. primum ęditi ſunt. Unter dieſer feyerlichen Formel ſteht ein Epigramm vom J. Alex. Braſſican zu Cuſpinians Lobe, welches rechts deſſen ebenfalls mit einem braſſicaniſchen Tetraſtichon überſchriebenes Wapen, links aber den Buchdrgeſch. S. 388. angezeigten durchgitterten Ring hat, um den ſteht: Tenent media omnia ſyluæ, und lat. und griech. Concordia paruae res creſcunt. Dann folgt: Jo. Singrenius Typographus Vienneniſis. Und endlich: Edicto cautum ne quis intra decennium imprimat ſub graui mulcta Nebſt den ſchon angeführten Figuren finden ſich noch im Verzeichniſſe ſelbſt Antonin und Fauſtina, und fünf unter den griechiſchen Kaiſern. Lat. Schrift. Die ganze Ausgabe bildet eine aus 12. halben der Länge nach aneinander geklebten Bogen beſtehende Rolle.

Auf

Auf der kaiſerl. Bibl. Ein anſehnliches Volumen im alten Verſtande, und werth des vortrefflichen Gelehrtenfreundes Bernhard von Gleß, von dem in der Buchdrgeſch. manches vorkömmt. Der grauſame Brand, von welchem Cuſpinian ſpricht, ereignete ſich in der Nacht des 18. Jul. im J. 1525. und fraß faſt den dritten Theil der Stadt. Glücklich, daß noch ſeine hiſtoriſchen Arbeiten, die ſeinem Ausdrucke nach bereits fertig waren, gerettet worden ſind! Dennoch erlebte er ihre Ausgabe nicht; denn er ſtarb 1529. mit 56. Jahren, welches man freylich mit Jöcher kein hohes Alter nennen kann. Ich habe ſeiner in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgeſch. ſo oft, und u. a. in der letzteren I. Th. S. 347. ſeiner Geſinnungen gegen Luther erwähnet. Indeß iſt mir auf der kaiſerl. Bibliothek Luthers eigenhändiges, mit ſeinem bekreuzten Herze geſiegeltes Schreiben vorgekommen, welches ich hier mittheilen will, da es des Mannes Geſinnungen gegen Cuſpinian enthält. Die Aufſchrift iſt: Viro celeberrimo eruditiſſimoque Domino Cuſpiniano Cęſareę Maieſtati a Libris Viennę. ſuo in Domino. Der Inhalt: Iheſus Salutem. Frater carnis tuę Cuſpiniane celeberrime. facile mihi perſuaſit. vt e medio iſto tumultu ad te auderem ſcribere. cum antea ob nominis tui celebritatem optarim tibi familiariter notus eſſe. Suſcipe ergo et me in tuorum album vt vera eſſe comprobem. quę frater tuus mihi de te tam pleno ore cantauit. Hac hora coram Cęſare et Senatu Romano conſtiti. interrogatus an libros meos reuocare velim. Vbi reſpondi libros quidem eſſe meos. cęterum. quid de reuocatione ſentiam cras dicturum. Petita et data mihi non amplius ſpacii et temporis ad deliberandum parte. Verum ego ne apicem quidem reuocabo in ęternum Chriſto quidem propitio. Vale mi Cuſpiniane Chariſs. Vormacię feria 4. poſt quaſi modogeniti 1521. Noch will ich hier eines Briefes Cuſpinians an den vortrefflichen Joh. Reuchlin gedenken, vor welchem er ſich Chœroporeus d. i. Schweinfurter von χοιρος und πορευω nennt. Er ſteht in der ſehr ſeltenen Sammlung der Briefe an Reuchlin, die Th. Anſelmi zu Hagenau 1519. 4. gedrucket hat, in welcher ſich aus unſeren Gegenden auch Briefe vom Bernh. Perger, Joh. Fuchsmagen, J. P. Krachenberger, Joach. Vadian, Sim. Lazius und Petrej. Aprobacchius befinden. Cuſpinian hatte gehört, daß ſich irgendwo am Rheine noch der ganze Ammian. Marcellinus befände. Reuchlin antwortet, er ſey in die Bibliothek des Biſchoffes von Worms gekommen, aus welcher nichts zu erhalten wäre. Ich weis nicht, ob da ſeit der Zeit jemand nachgefraget habe. Wenigſtens hätte alſo der Card. Polus den Geſchichtſchreiber nicht allein ganz gehabt.

Jahr MDXXVIII.

778. Apologia ſacrificii Euchariſtiae, per Ambroſium Pelargum Franckofordianum: rationem exigente inclyto Senatu Baſilienſi. Danielis. II. Impij auferent iuge ſacrificium, populus autem ſciens, Deum ſuum obtinebit et faciet. Dieſes in einer Einfaſſung, die ſpielende Knaben vorſtellt, derer einer auf einer Fahne die verzogenen Anfangsbuchſtaben des Druckers I. S. trägt. S. 2. eine Zuſchrift dieſes Druckers an Joh. Faber, der hier Præpoſitus Budenſis und königl. Rath heißt, datirt Nonis Julij, M. D. XXVIII. Der gelehrte Minorit und Prof. Johann Camers ſey in Fabers Namen zu ihm gekommen, und habe ihm aufgetragen, gegenwärtige Schrift ihres Nutzens wegen aufzulegen, indem ſie erſt in dieſem Jahre zu Baſel erſchienen wäre, u. ſ. w. Dann die pelargiſche Arbeit mit der Zueignung an den Baſlerrath. Zuletzt: Impreſſum Viennae Auſtriae, per Joannē Singrenium. Anno &c. 1528. Durchaus Curſiv. 2. und ein halb. Bogg. 8.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf, und auf der kaiſerl. Bibliothek. Man ſieht aus der Zuſchrift des Autors an den Baſlerrath, daß ihm dieſer aufgetragen habe, innerhalb einer Monatfriſt ſchriftlich zuſammenzufaſſen, was er über das Opfer des Altares in Baſel geprediget hatte. Pelargus thats in einer ziemlich netten Schreibart, und zeigte beyläufig auch ſeine Kenntniſſe im Hebräiſchen und Griechiſchen; doch ſcheint, daß Singriener keine hebräiſchen Lettern beſeſſen, ſondern die am Rande vorkommenden Worte nur zum gegenwärtigen Gebrauche von Holz geſchnitten habe. Pelargus oder Storch war übrigens nach Echards Scriptt. O. P. T. II. p. 158. nicht von Frankfurt, wie es auf unſerm Titel heißt, ſondern aus der Grafſchaft Nidda in Oberheſſen gebürtig, und in dem Predigerorden kein unbedeutender Mann, wie ſeine Verhandlungen beſonders auf dem Tridenterconcilium, und ſeine Schriften bezeugen, von denen man dort nachleſen kann. Die meiſten gehen wider die Bilderſtürmer und Wiedertäufer, und ſind von Freyburg in Breisgau datiret. Er ſtarb zu Trier im Jahr 1557. S. auch den Alb. Miräus in Scriptt. Eccl. Sec. XVI. in Fabricius Bibl. Eccl. p. 151. Sein Briefwechſel mit dem Eraſmus ſoll nach Lipenius zu Cöln 1539. herausgekommen ſeyn; allein weder in der eraſmiſchen Briefſammlung T. III. der Leydnerausgabe, noch in H. D. Burſchers Index et Argum. Epiſtolar. ad D. Eraſmum Rot. Lipſiae, 1784. 8. finde ich ſeiner erwähnet. Ob Singriener

griener unſre Apologie im J. 1543. wieder unter die Preſſe genommen habe, wie Geſners Bibliothek will, kann ich bisher nicht ſagen. Von Faber und Camers giebt die Buchdrgeſch. Bericht.

Jahr MDXXX.

779. Vtiliſſima Conſultatio De *bello Turcis inferendo*, *et obiter enarratus Pſalmus XXVIII*, *per Des. Eraſmum Roterodamum. Opus recens et natum*, *et æditum. Viennæ Auſtriæ*, *Anno M. D. XXX.* Bl. 2. Des. Eraſmus Roterodamus Ornatiſſ. uiro D. Joanni Rincko iuris prudẽtia celebri. S. D. Ein herrlicher Brief voll der wichtigſten Betrachtungen über den damaligen Stand Europas, gegeben: apud Friburgū Briſgoiæ, 17. die Martij. Anno a Chriſto nato 1530. Dann ein anderer Brief: Eruditiſs. uiro Hectori Boeotio Deidonano, mit dem Eraſmus vor 32. Jahren in Paris ſtudiert hatte, und der nun zu Aberdeen in Schottland Nachrichten von Eraſmus Arbeiten wünſchte, ebenfalls datirt: ex inclyta academia Friburgenſi Idib. Martijs, An. a Chriſto nato. M. D. XXX. Daran hängt: Index omnium Eraſmi Roterodami lucubrationum, in acht Ordines gebracht bis aufs Jahr 1530. oft mit Angabe des Druckjahrs, und darunter: *Hieronymus Vietor impreiſst Menſe Junio. Expẽſis Vrbani Alantſee.* Groſſe lat. Schrift. Was hier curſiv gedruckt iſt, iſt in der Ausgabe mit jenen handſchriftähnlichen Lettern, von denen ſchon in der Buchdrgeſch. S. 294. Meldung geſchah. 60. Bl. Der Signaturbuchſtabe, A. ausgenommen, gedoppelt. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Der Brief an Joh. Rincken von Wiedenberg ſteht itzt in der groſſen clerkiſchen Ausgabe der eraſmiſchen Werke T. VI. col. 345. Der zweyte mit dem Schriftenverzeichniſſe befindet ſich T. I. unter den Vorſtücken. Der ſchottiſche Geſchichtſchreiber, an den er lautet, iſt hier unglücklich Boeotius für Boethius gedrucket. Biſchoff Tanner leitet in ſeiner Biblioth. Brit. Hibern. p. 109. dieſen Zunamen de Boſco ſive Boeis her, und läßt Hektorn nach der Archäologie, die er durchgehends im Geographiſchen affectiret, Alecti vel Deidoni ad Taum aeſtuarium gebohren werden. Dieß iſt nun nicht Dundale in Irland, wie Jöcher meynte, ſondern Dundee am Tay in Schottland;

land; daher ihn auch Eraſmus Deidonanus nennt. S. von ihm Nicolſons Scottiſh Hiſt. Library p. 37. Der ausgebreitete literariſche Ruhm des Eraſmus, und das vielfältige Forſchen nach den Producten ſeiner fruchtbaren Feder veranlaßte manche Verzeichniſſe. Ich weis nicht, ob es das erſte iſt; aber ich kenne noch kein früheres, als den Index Lucubrationum, den Joh. Frobenius mit einer Vorerinnerung Baſileae 1519. auf einem Bogen 4. ans Licht geſtellet hat. Davon iſt vielleicht die von Maittaire angezeigte Löwenerausgabe 1523. 8. ein Abdruck. Im J. 1524. ſandte Eraſmus ſelbſt ein Verzeichniß ſeiner Arbeiten von Baſel an Joh. Botzhemius, und im J. 1530. unſer gegenwärtiges von Freyburg im Breisgau an Hekt. Boethius. Dieſe Beyden erſchienen nun zuſammengedrucket Antverpiae 1537. 8. und finden ſich itzt unter den Vorſtücken des I. B. der oben berührten groſſen Leydnerausgabe. Daß ſie mit den Jahren immer ſtärker wurden, darf ich nicht erſt ſagen.

Jahr MDXXXIX.

780. In hoc libello hæc inſunt. Elegia Joannis Langi Sileſij, de miſerabili fato Caſparis Vrſini Velij Sileſij, Poetæ Oratoris et Hiſtorici Regij. Joannis Roſini Næniæ. Georgii Logi Threni. Jo. Alexandri et Joannis Ludovici Braſſicanorum Epigramata Caſparis Vrſini Velij Epiſtola ad Lazarum Bonamicum Carmine. Lazari Bonamici Reſponſum item Carmine. Viennæ Pannoniæ in ædibus Joannis Singrenij. M. D. XXXIX. S. 2. Adamus Carolus Regius Secretarius, Joanni Lango Sileſio. S. D. Er habe die ihm zugeſchickte Elegie auf den Tod ſeines geweſenen Lehrers Velius mit den übrigen Trauergedichten zum Drucke befördert, ad depellendam grauem illam falſoque vulgatam virulentis maleuolorum linguis calumniam, daß ſich nämlich Velius erſäufet habe. Lob des Verſtorbenen, beſonders von dem glücklichen Erfolge ſeines Unterrichtes der jungen Erzherzoge. Viennæ Pannoniæ Calen. Septembribus. M. D. XXXIX. Dann Langs Elegie gerichtet an den k. ungariſchen Rath Georg Werner auch einen Schleſier. Der Verfaſſer geht des Velius Leben durch, lobt das dichteriſche Talent; Werner, Logus, Gundel, Roſinus, die Braſſicane, Eob. Heſſus, Franc. Faber, Sabinus hätten ihm die erſte Stelle eingeräumt, und ſo urtheilte ſelbſt,

Quo

Quo cenſore nihil nouit Germania majus,

Melanchthon. Er geſteht, Velius ſey von Schwermuth gedrücket worden, ſey frühe nach verrichtetem Gottesdienſte an die Donau ſpazieren gegangen;

Hic vbi ſe nimium ripae committit iniquæ,
Ignarus fati tempus adeſſe ſui,
Incidit in rapidum viuo cum ceſpite flumen,
Namque caua occulto vortice ripa fuit.

Beyläufig gedenkt Langus auch der ertrunkenen Dichter Marullus, und Neſenus, und eines ſchleſiſchen berühmten Tonkünſtlers Thomas, der in der Taja bey Znaym umkam. Die Naenia des Roſinus hat folgende Versart:

Quis me flebilibus modis
Cææ munere Næniæ
Donet? quis riget imbre
Lugubri genas?

Logus und die Braſſicane ſind elegiſch. Logus beſonders ſchön. Die letzten 2. Schreiben ſind im Geſchmacke der horaziſchen Epiſtel. Velius hatte das ſeine dem Logus mitgegeben, der nach Padua ſtudieren gieng. In eben dem Geſchmacke ſind noch angehängt eine Epiſtel des Velius an J. Alex. Braſſican ganz moraliſch, und eine an Velius vom Roſinus, der ihm die Rückkehr nach Insbruck misrätht. In dem Verſe:

Aenias alpes penetrabis? Fido ſi quid amico

hat augenſcheinlich der Copiſt oder Setzer das Fido ſpendiret; dennoch ſchrieb ein empfindlicher Kunſtrichter am Rande meines Exemplars bey:

Spinea non nunquam metra, Roſine! ſuis.

Zuletzt noch ein elegiſcher Troſt von eben dieſem Dichter an den niedergeſchlagenen Velius. Groſſe lat. Schrift. 16. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. In der Buchdrgſch. kannte ich nur noch aus Niceron die Correſpondenz des Velius und Bonamicus, die beynahe den geringſten Theil der gegenwärtigen Sammlung ausmacht. Aber von den ſchönen Geiſtern, die ſie veranſtaltet haben, habe ich bey mancher Gelegenheit meine Nachrichten mitgetheilet. Doch wußte ich damal nicht, daß Langens Elegia ad Jeſum Chriſtum contra Turcas, vermehret mit einer andern eben ſo wichtigen de Pacificatione et foedere inter Carolum quintum Rom. Imp. et Franciſcum Gallorum regem icto unter dem Titel Philippica prima et ſecunda zu Antwerpen beym Joh. Gymnicus 1540. 8. vorhanden iſt, und daß die kaiſerl. Bibliothek ein Werk von ihm in Handſchrift beſitzet, in welchem er einen Zuſammenfluß der beyden Naturen in dem Erlöſer wider Friedr. Staphylus irrig vertheidiget. Es iſt in Jamben geſchrieben und mit vielen Väterſtellen verbrämet. Faſt bin ich verleitet eine andere eben da beſindliche Handſchrift de Statu extremorum Temporum, de Antichriſto &c. ad Ferdinandum Reg. Rom. in welcher allenthalben ſibylliniſche Orakel in einer unbekannten Ueberſetzung angeführet werden, ihm zu zumuthen, weil er nun ſchon in ſeinen ältern Tagen in der Theologie zu pfuſchen angefangen hatte. Unter den Dichtern, die er in unſrer Trauerelegie anführt, iſt wohl Franc. Faber, der ſonſt Köckritz hieß, der unbekannteſte; allein er war damal in Velius Vaterſtadt Schweidnitz. S. von ihm Jöchers Lex. Daß Nik. Olahus über des Velius Tod einer andern Meynung war, als unſre hier angeführten Epicediſten, findet der Leſer weiter unten bey der Anzeige eines Lactantius. Noch muß ich herſetzen, was unſerm Exemplare beygeſchrieben iſt: Magnifico et Generoſo Viro Domino Paulo Ritio, Baroni à Sprinzenſtain, Regio Conſiliario et *Protophyſico* digniſſimo. Adamus Carolus. D. D.

Carolus, hos Elegos, quos nunc tibi mittit, Adamus,
Perpetuo ueri pignus amoris habe.

Hier iſt der Aufſchluß deſſen, was ſich über den Paulus Ricius zweifeln läßt. Sieh N° 813. Und ſo ſind kleine Druckſtücke nicht leicht zu verwerfen.

Jahr MDXL.

781. Ein lateiniſchdeutſches Gebethbuch. Der Titel fehlt. Das Latein behauptet die rechte, das Deutſche die linke Columne. Am Ende: Impreſſum Viennæ Auſtriæ per Joannem Singrenium die 23. Februarij Anno 1540. Und: Gedruckt zu Wienn in Öſterreich durch Hanns Syngrůener den 23. tag Februarij jm Jar. 1540. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Alten Ausgaben von Gebethbüchern, beſonders in der Volksſprache, kann man ſo, wie den alten Schulbüchern für die Jugend, meiſt einen hohen Grad der Seltenheit beylegen, weil beyde der Gebrauch zerſtöret. Glücklich, daß der Gelehrtenſtaat bey ihrer Zerſtörung wenig Gefahr läuft.

Jahr MDXLI.

782. Lippi Brandolini De Humanæ vitæ conditione & toleranda corporis ægritudine, ad Matthiam Coruinum Hũgariæ & Bohem. Regem & Beatricem Reginam Dialogus. Cum præfatione ad Reuerendiſs. D. Nicolaum de Gerend. Epiſcopũ Tranſs. Liber antea in lucem non editus. S. 2. ſieben Diſticha an eben dieſen Biſchoff von Siebenbürgen vom Rechtsgelehrten Joh. Ludw. Braſſicanus:

Magna olim fuerat Coruino cura Mathiæ
Pannoniam libris accumulare bonis
Quod Ptolomeææ demonſtrant æmula Thecæ
Scrinia ab hoſtili depopulata manu &c.

Und von dem gegenwärtigen Buche:

Quem latitare ſitu ulterius non paſſus inerti
Martinus donat Brennius ille tibi.

Nun alſo eine wohlgerathene Zuſchrift vom Martinus Brennerus Biſtricien. Tranſylvanus. Klage über den Misbrauch: priſcos nunc autores a pauciſſimis, nouos aūt ab omnibus fere legi videas. Er habe dieſes Werk ſchon vor einigen Jahren gefunden. Lob desſelben von dem königl. Beſitzer, von dem der Zeit ſo angemeſſenen Gegenſtande, und von der geſchickten Behandlungsart des Verfaſſers, von dem aber Brenner ſagt: Etſi parum compertum habeā, quis nam ille Lippus fuit — Fuit profecto vir ille quiſquis is fuit, mira ingenii ac iudicij laude prædītus &c. Lob des Königs beſonders von ſeiner herrlichen Ofnerbibliothek; aber me ante biennium (alſo 1538.) diligenter eam perluſtrante, uix ulla priſtini ornatus ſi unum atq; alterum autorem græcum excipias illic extabant ueſtigia. Lob des Biſchoffs: Tu nobis poſt Reuerend. D. Laurentium Præpoſitum Albenſem integritate, uirtute, conſtantia ſingulari uirū, auunculū meū de me optime meritum, primus occurrebas (nam Reuerendiſs. D. Stephanum Brodericum Epiſcopum Vacienſem, fata iniqua nuper nobis eripuere) cui hunc librum non incongrue nuncuparem &c. Ferdinands Vertrauen in ihn, ſeine Bemühungen für Ungarn in den gefährlichen Türkenzeiten, ſeine Bücherliebe u. ſ. w. Datirt: Viennæ Calend. Auguſti. Anno Domini. M. D. XXXXI. Einige mit Griechiſch verſetzten Anmerkungen, weil es der Drucker ſo haben wollte. Druckfehler, und dann mit Brandolins vorſtehender Zueignung das dialogiſch abgefaßte Werk, in welchem König Mathias, Königinn Beatrix und Petr. Ranſanus Biſchoff von Luceria, Ferdinands von Neapel Geſandter an den ungariſchen Hof ſich über die Geduld im Leiden beſprechen. Die Veranlaſſung ſteht ſo in der Zuſchrift: Poſtquam tantarum laudum fama compulſus in veſtrum regnum veſtri ſalutandi gratia veni — tu proximis his diebus, præſtantiſſime Rex, grauius ſolito ex pedibus laborares, atq; ad id etiam Tertianæ facta eſſet acceſſio &c. Dem Petrus Ranſanus legt der Verfaſſer in gutem Lateine alle die Troſtgründe in den Mund, die Religion und Philoſophie darbiethen. Es wird auch manches aus der Zeitgeſchicht berührt. Am Ende: Impreſſum Viennæ pan-

noniæ

noniæ per Joannem Syngrenium Idibus Junij Anno. 1541. Gute Schrift. Die Vorſtücke curſiv. 9. Bogg. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. und in Apoſt. Zenos Diſſert. Voſſ. T. II. p. 192. Ich glaube nicht an die Baſlerausgabe unſeres Werkchens von 1498. die Mazzuchelli, Fabricius und Oſſinger aus dem vermuthlich von Wharton irregeleiteten Maittaire aufgenommen haben. Hätte denn Brenner und Braſſican nichts davon wiſſen ſollen? Man ſehe zurücke, wie ſie ſich auf dem Titel ausdrücken. Beym letztern will ich gelegenheitlich erinnern, daß ſein Artikel in der Fortſetzung und Ergänzung des Jöcher. Gelehrtenlexikons manchen Zuſatz aus Wiens Buchdrgeſch. gewinnen konnte; allein ſie iſt bisher bey dieſem müheſamen und nützlichen Unternehmen zu meinem Leide ganz nicht gebrauchet worden. — Von unſerm Verfaſſer Aurel. Brandolinus kann man Oſſingers Ordensbibliothek p. 152. wo er durch einen Druckfehler Burelius heißt, Fabriz Bibl. Med. Lat. L. II. p. 272. Schiers Memoria Academiae Iſtropolit. Wien 1774. p. 27. 4. und vorzüglich Mazzuchellis Scrittori Ital. Vol. II. P. 4. p. 2013. nachſehen. Franc. Fogliazzi hat zu Venedig 1753. ſeines jüngeren Bruders Raphael Brandolini Geſpräch Leo X. mit vorgeſetzter Lebensgeſchicht 8. herausgegeben, in welcher auch vom Aurelius und überhaupt von dem ganzen Geſchlechte der Brandolini manches vorkömmt. Seltſam iſt, daß auch Raphael den Beynamen Lippus trug, wie Aurelius, von dem man nach abgehörten Schriftſtellern, die ihn theils triefäugig, theils blind machen, annehmen kann, daß er halbblind war. Sonſt legt man ihm das Lob eines Dichters, Redners, Muſikers und Theologen nicht ſparſam bey. Nach dem Todesjahre ſeines Gönners Matthias Corv. 1490. gieng er nach ſeiner Vaterſtadt Florenz zurücke, trat in den Auguſtinerorden, dem er mit ſeiner Kanzelberedſamkeit Ehre machte, bis er 1497. zu Rom an der Peſt ſtarb. Ein Verzeichniß ſeiner Werke geben die oben genannten Schriftſteller; nur ſcheint mir der Libellus de Laudibus Muſicae, den ihm der P. Manſi beym Fabricius noch zumißt, eher ſeinem Bruder Raphael zu gehören. Unſer Dialoge trat nach der Wieneroriginalausgabe, deren Druckort weder Oſſinger, noch Schier gekannt zu haben ſcheinen, Baſileae 1543. Pariſ. 1562. und durch Joh. Reinhart deutſch überſetzt zu Augsburg 1622. ans Licht. Vom Petr. Ranzanus oder Razzano habe ich Buchdrgeſch. S. 561. geredet. Allein ich hätte dort auch auf Quetifs und Echards Script. O. P. T. I. p. 876. über ihn verweiſen ſollen. Doch wußten dieſe Männer nicht, was für eine groſſe Ehre Brandolinus ihrem Ordensgenoſſen durch ſeine Schrift angethan habe. Ueber den Herausgeber derſelben Martin Brenner habe ich Horanyis Memorias Hungar. P. I. p. 345. und Benkös Tranſſilvania T. II. p. 350. zu Rathe gezogen, und nur gefunden, daß man ihm auch die Ausgabe der drey erſten Dekaden von des Ant. Bonfinius ungariſcher

gariſcher Geſchicht Baſil. 1543. zu danken habe. Nicht glücklicher war ich mit dem Nikol. de Gerend, der auf unſerm Titel noch 1541. Biſchoff von Siebenbürgen heißt, nach Benkö T. II. p. 151. am Joh. Statilius 1526. einen Nachfolger hatte, der das Amt noch 1542. verwaltete, nach Iſthuanffi Hiſt. L. 9. 1533. ſtarb, nach Szentivany Dec. III. P. I. Diſſert. Paralip. Rer. Memorab. Hung. p. 81. durch Joh. Goſztoni 1527. erſetzet ward.

Jahr MDXLVIII.

783. Concio de Puero Jeſu, Pronunciata a Puero in Schola Coletica nuper inſtituta Londini D. Eraſmo Roterodamo Autore. Ein Diſtichum Pueri Jeſu ad pueros und darunter: Viennæ Pannoniæ excudebant Joannes Carbo & Egidius Aquila, An. M. D. XXXXVIII. S. 2. Eine elegiſche Zuſchrift des Sebaſt. Solidus Guilielmo, Stephano, & Georgio ab Eutzing, fratribus germanis. Dann die Rede ſelbſt. Mönchſchrift. 2. Bogg. 8.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. Dieſe naive, rührende Rede ſteht nun in der Leydnerausgabe der ſämmtl. Werke des Eraſmus T. VI. col. 599. Die coletiſche Schule hat den Namen vom Dechant der St. Pauls Kirche Joh. Colet, der ſie im J. 1512. für 353. oder, wie andre wahrſcheinlicher wollen, 153. arme Knaben ſtiftete. Das nuper konnte alſo vom Titel wegbleiben, um ſo vielmehr, da Tanner in ſeiner Bibl. Brit. Hib. p. 189. vielleicht im Angeben des Stiftungsjahres der Schule gefehlet hat; wenigſtens ſind die Anfangsgründe der Grammatik, die Colet ſelbſt für ſeine Schule ausfertigte, ſchon im J. 1510. 8. ans Licht getreten. Sonſt hatte Colet Frankreich und Italien bereiſet, und in Oxford eine dauernde Freundſchaft mit Eraſmus geſchloſſen, von der ihre wechſelſeitigen Briefe T. III. der oben erwähnten Ausgabe zeugen. Er verließ die Welt im J. 1519. mit dem Ruhme eines vortrefflichen Redners, davon noch zu ſeinen Lebzeiten gedruckte Beweiſe vorhanden ſind, obwohl einige vorgeben, er habe niemal etwas drucken laſſen wollen. — Für ſeinen Abdruck hatte Solidus die Auflagen Argent. 1524. 8. Pariſ. 1526. und 1534. 8. vor ſich. Von ihm iſt vielfältig in der Buchdrgeſch. Meldung geſchehen; ich habe aber ſeither in der ſeltenen Ausgabe Epiſtolarum Miſcell. ad Fridericum Nauſeam, Baſil. 1550. f. von ihm gefunden drey Elegien und einen Brief an dieſen Mann. In einer dieſer Elegien p. 300. bittet er ihn im J. 1541. um Fürſpruch beym Biſchoffe Joh. Faber, aus deſſen Alumnate er jugendlicher Vergehungen halber, wie er ſagt, ausgewieſen war.

Mit

Mit dem Briefe aber p. 407. berichtet er dem ſchon Biſchoff gewordenen Nauſea, er wolle ſeinen Dienſt beym Domkapitel in Paßau aufgeben, wenn er nur wieder ins Alumnat aufgenommen würde. Das Jahr iſt 1546. der Dienſt vermuthlich ein Schuldienſt. Er ſcheint nicht erhört worden zu ſeyn; denn vom J. 1546. fangen ſeine Wienerſchriften in der Buchdrgeſch. an. Er half ſich alſo mit Verſemachen und Informiren fort, und ſo kam er an Chriſtoph von Eytzing Söhne, derer Namen in Bucelins Germ. Stemmatogr. T. III. p. 32. auf der Geſchlechtstafel ſtehn. — Wie durch gegenwärtiges Stück die Chronologie der beyden Drucker berichtiget werden müße, habe ich ſchon im Eingange angegeben.

784. Pſalmodiae Davidis Prophetae Regii ſeptem, quas Poenitentiales vocant, carmine elegiaco redditae. Per Sebaſtianum Solidum Guntianum. Viennæ Pannoniæ Joannes Carbo & Egidius Aquila ædebant. An. 1548. Men. Decemb. S. 2. Eine elegiſche Zueignung: Reverendo Praeſuli ac Nobili Domino, D. Leopoldo Rueber, Coenobiarchae Gotvicenſi. Er habe den Abbt beſuchet,

Qua tibi Coenobion celſi ſub vertice montis
Surgit, contingens ſydera ſumma poli.

Und noch Wünſche zum neuen Jahre. Die VII. Pſalme ſind eben ſo viele Elegien, derer jede ihren Inhalt vor ſich hat. Mönchſchrift. 1. Bog. 8.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. Solidus vermehret alſo auch die Zahl der Ueberſetzer, die ſich an den erhabenſten Sänger wagten, von denen man beynahe eine kleine Bibliothek aufſtellen könnte. Allein wie viele brachten ihren Landesleuten etwas von dem Geiſte dieſes Sängers mit?

Hoch, wie der Himmel, ſind die Lieder,
Und tiefer als der Ocean!

Bey unſerm Manne war es vermuthlich auf eine Ritterzehrung angeleget, die er ſich vom vertice Montis herabwünſchte.

785. Philaemus, Tragaedia Nova *non minus pia quam erudita, Authore Joanne Praſino.* Viennæ in ædibus Syngrenianis. M. D. XLVIII. Bl. 2. Reverendo et Ampliſſimo in *Chriſto Patri ac Nobili Domino D. Leopoldo Rueber Cænobij Gotuicenſis Abbati digniſſimo, Domino et Mæcenati ſuo plurimum obſeruando. Volffgangus Schmeltzl S. D. Summis precibus a me contendit et pecijt, ampliſſ. Pater, eruditus ac moribus inſignis Adoleſcens Joannes Praſinus, cum illi diſcedendum erat ex hac uita, ut Tragædiam, ſatis meo iudicio doctam — ab illo nulla non adhibita opera compoſitam — edi curarem.* Er hätte unerachtet ſeiner wenigen Kenntniſſe, beſonders in der Poetik, dem Zudringen nachgeben müßen, und einen Gönner für ſeinen Praſinus, *cuius uices ſæpe doleo, neque poſſum iſtius adoleſcentis tam grecæ quam latinæ linguæ peritiſſimi abſque magna effuſione lachrimarum recordari*, geſuchet, auch in dem trefflichen Prälaten, *qui triſtes hac tempeſtate, qua ruina et iactura ſtudiorum uerenda eſt, Camœnas magna fide magnoque ſumptu tuetur*, gefunden. *Quanto enim conatu, ac animi propenſione, labore denique in rectis bonarum artium ſtudijs, quæ Deo accepta ſunt, uigilaueris, quam magno et excelſo animo, omne uoluptatis genus contempſeris, omnes tua familiaritate uſi, teſtes eſſe poſſunt: utinam omnibus in locis eiuſmodi extarent adminiſtratores Eccleſiæ.* Iſt unterſchrieben: *Viennæ ex Muſæo noſtro tertio Nonas Septemb. Anno Salutis.* 1548. Nun folget an Ebendenſelben *de morte Joannis Praſini iuuenis undecunque doctiſſimi Elegia Sebaſtiani Solidi Guntiani.* Man findet in dieſer, daß Praſinus wirklich Grün oder Grüner, Grüninger geheißen haben muß, und daß er ſelbſt Willens war ſein Trauerſpiel dem Abbte zuzueignen. Sie läuft in eine Grabſchrift aus, die nichts beſonderes angiebt. Und nun das mit einem *Argumentum* verſehene, aus 19. Perſonen und 2. Chören beſtehende, nicht in Scenen getheilte, in verſchiedenen Versarten, worunter doch der tragiſche Jambus vorſchlägt, abgefaßte Drama. Der Inhalt iſt allegoriſch. Philämus ein Fürſt hat die Irene mit ihren Töchtern Threſtia und Pädia aus dem Lande gejagt. Sie wurden vom Pammachus

machus einem tapfern und Traſybulus einem klugen Fürſten aufgenommen. Nun fürchtet Philämus dieſer Fürſten Ahndung, und wird von der Diabole aufgehetzet, und verleitet, den Mars und einen Zauberer zu ſich zu beruffen. Alaſtor ſein guter Sohn widerſetzt ſich dieſen, und wird dafür vom Vater ins Gefängniß geworfen. Hier endet das Spiel, und darunter ſteht: Viennae Auſtriae Excudebant Hæredes Syngrenij. Curſiv, die Zueignung groß, alles Uebrige klein. 32. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Hier verrätht alſo unſer deutſcher Dramatiker Schmelzl, wie weit er es auch im Lateine gebracht habe. Aber weder er, noch Solidus berichten etwas zur Biographie ihres verſtorbenen jungen Freundes. Solidus giebt ſich noch das Anſehen des Eilenden; denn er unterſchreibt ſeine Elegie: *Ex Typographia, tumultuanter.* Ich liebe dieſes nicht, weil bey dieſer Windbeuteley nur gar zu oft wahr iſt, was der Dichter ſagt:

Ludentis ſpeciem dabit, et torquebitur.

Das Drama ſelbſt ſcheinet mir nach dem, was ich oben davon geſagt habe, unvollendet. Niemandes Schickſal iſt entſchieden. Daran mag des Verfaſſers Tod ſchuldig ſeyn. Pammachus erzählt u. a. Jemand habe *ad Mæni rauca fluenta* (zu Frankfurt?) bey einem Gaſtmahle geſchworen:

Se uelle cataphractum mihi cum ſitiente
Occurrere telo et ſtrictis opprimere armis
Securum.

Sollte Pammachus Karl V. und Traſybulus Ferdinand I. ſeyn? Und dann wer wäre Philämus? — So ſchön ſonſt oben das Lob des Abbtes Ruebers lautet, ſo habe ich doch beſondere Nachrichten, daß der groſſe Aufwand, den er vielleicht in Rückſicht ſeines adelichen Geſchlechtes machte, ſein Kloſter ſehr heruntergebracht hat. Er war aus dem Kloſter Altenburg zum Vorſteher nach Göttweich beruffen, und hatte vorher dem Erzh. Maximilian geprediget. Sein Sterbjahr iſt 1556.

Jahr MDL.

786. Argumenta in duas Comaedias Terentij ſcripta à M. Sebaſtiano Praeſticeno. Der Stock des Druckers. Darunter: Viennae ex officina Typographica Joannis Carbonis. 1550. S. 2. Candido Lectori. Der Verfaſſer ſagt, man habe verlangt, daß er die Anmerkungen, die er über die Andria und den Eunuchus bey Privatvorleſungen machte, herausgeben ſollte. Unter andern auch Regeln, wie man den Terenz ohne Verletzung der Ehrbarkeit erklären könne. Hierauf anſtatt des Einganges etwas vom Nutzen der terenzianiſchen Lectur und dann der Inhalt und die proſaiſche Umſchreibung jeder Scene der beyden Luſtſpiele. Noch liefert der Verfaſſer die Rede Annen an Dido aus dem Virgil paraphraſtiſch, und zwey Gedichte, eines auf das Märzenveilchen, das andere auf die Morgen- und Abendröthe. Angehängt ſind von Georg Moſer erſtlich 8. Diſticha geſchrieben Viennae VI. Cal. Januar. an den Präſticenus, der Profeſſor zu Prag genannt wird, in welchen auch deſſen Gedichtes von den Affecten Erwähnung geſchieht, und ein dreymal längeres Σχεδιασμα ludicrum de Symphonia pridie Iduum Decembris anni XLVIII. in Schola Thaborienſi habita, in gratiam D. Laurentij Vulcani Senatoris Thaborienſis ſcriptum, von einer Luſtbarkeit zu Thabor, die ſich mit Verdruß endigte. Am Ende noch einmal: Viennae Auſtriae ex officina Typographica Joannis Carbonis. Curſivſchrift. 27. Bl. 8.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. und bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Man iſt ſchon im XV. Jahrh. darauf verfallen, den Sittenſpiegel der terenziſchen Schaubühne auch unſren Landesleuten vorzuhalten. Hans Nythart ein Bürger von Ulm unternahm eine Ueberſetzung, und gab im Jahr 1486. in ſeiner Vaterſtadt den Eunuchus als ein Probeſtück mit Figg. f. heraus. Im Jahr 1499. erſchienen zu Straßburg in eben dem Geſchmacke von andern Ueberſetzern alle VI. Stücke. f. Die Abſicht ergiebt ſich aus dem Titel, den ich herſetze: Terentius der Hochgelert vñ aller brüchlicheſt Poet. von latin zu tütſch Tranſferieret dem text vnd nach der gloß. In ſinē VI. büchern. Vß dē ein yeglicher Menſch erkenē mag die ſittē vnd gemüt der andrē Menſchen. Die Niederdeutſchen waren nicht weniger bedacht ihn mit dem Jugendunterrichte zu verbinden.

binden. Daher erſchienen zu Antwerpen Vulgaria quedam e Terentio in teutonicam linguam tranſlata. 1487. 4. die durch daventriſche Nachdrücke 1490. 1495. und 1499. 4. verbreitet wurden. Fernerhin kann man unter den Unſrigen, die ſich überhaupt um Terenz verdient gemacht haben, einem Jod. Bad. Aſcenſius, Adr. Barlandus, Henr. Glareanus, Corn. Grapheus, Paul. Malleolus, Phil. Melanchthon, Eraſmus Roterod. Jod. Willichius, auch den Sebaſtianus Aericalchus von ſeinem Geburtsorte Przeſticz in Böhmen Praeſticenus genannt zuzählen. Boh. Balbinus und ſeine Herausgeber Boh. Doct. L. II. p. 294. und Prof. Lupacius in ſeinen Ephemer. auf den 20. Novemb. als ſeinen Sterbetag liefern von ihm Nachrichten. Auch in meines gelehrten Freundes Fauſtin Prochaska vortrefflichem Commentar de Secularib. Artium Liberal. in Boh. et Morav. Fatis, Pragae 1782. 8. geſchieht ſeiner öfter Erwähnung. Er lehrte in Prag gutes Latein, ächte Dichtkunſt, führte mit der Jugend zuweilen Schauſpiele auf, denen Ferdinand I. mit Vergnügen beywohnte, und ſtarb als Senior des Karolinums 1555. Seine letzte Arbeit war De Ratione Rei Numariae et Valore diverſorum Numiſmatum, die ſein geſchickter College Matth. Collinus 1556. 8. drucken ließ, und darunter ſetzte:

Hoc opus ante ſuum non multo tempore funus
Auctor collectum miſerat ipſe mihi.

Es ſoll aber auch noch Manches von ihm hier und dort in Handſchrift liegen. Von dem ſchon in der Buchdrgeſch. berührten Georg Moſer von Regensburg habe ich noch keine Nachrichten gefunden. Von böhmiſchen Schulen ſtehen verſchiedene in dem oben gerühmten Commentare; dennoch iſt die zu Tabor nicht darunter.

Jahr MDLI.

787. Daß alle hohe gewaltige Monarchien von Gott eingeſetzt vnd geordent, die groſſen mechtigen Potentaten vñ Herrn zu ſtraffen, recht wider gewalt auffzurichten, auch wid' dieſelbigen ſich niemand ſetzen, verachten noch empören ſoll, wirdt durch das exempel des Künigs Samuelis vnd Saulis klärlich angezeygt. Der Rö. auch zu Hungern rc. Kü. May. Ertzhertzogen zu Oſterreych rc. vnſerm aller genedigiſten Herrn zu ehren beſchriben, durch Wolfgang Schmeltzl Burger zu Wienn, Jm 1551. Jar. Darunter die Stelle Pauli Röm. 13. Omnis anima poteſtatibus

 ſubli-

ſublimioribus ſubdita ſit. &c. Bl. 2. Zuſchrift an Georg Gienger Ritter geh. Rath, Camrer und Landvogt in obern vñ nidern Schwaben. Er wolle aus der Hiſtorie Samuels und Sauls zeigen, wie daß der Obrigkeit Treue und Gehorſam zu leiſten, daß auch alle Obrigkeiten gute und böſe von Gott geſezt und erhalten werden. Dieſes hätte ſich auch in der wider den Kaiſer erregten Rebellion unlängſt (1547?) gezeiget. Lob des Kaiſers. U. a. Man findt doch nit das indert jr Key. od' Kü. May. krieg angefangen auß eygnem nuz, ehr oder geyz, ſondern auß hoher gedrungner not zu errettung der Religion, Landen vnd Leuten. Derhalben ich diſe ſchöne Hiſtoriam für mich genommen, mer höchſtermelter Rö. Kü. May. vñ meinen G. H. Burgermeyſter vñ Rath allhie zu Wien zu ehren, in reymen verfaſt, der jugent zu gut, damit ſie zu vndertheniger gehorſam gereyzt, gehalten. Das Stück hat einen Prologus an Ferdinanden. Es treten auf ein Abel, ein Eubulus und Catilina. Die Salbung Sauls geht vor ſich, und flugs ſind die Ammoniter vor Gabes. Nahas heißt ſeine Krieger luſtig ſeyn. Es wird wohl auch in einer Scene gewürfelt. Aber nun die Niederlage u. ſ. w. Am Ende: Gedruckt zu Wienn in Oſterreych durch Egidium Adler. 1551. Ziemlich groſſe Schrift. 35. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Hofbibl. Alſo ein neuer Beytrag zum Theater des wieneriſchen Hanns Sachſen, der ſeinen Pendanten auch darinn nichts nachgiebt, daß zu Sauls Zeiten nicht wenig von den ſpäteren Königen Iſraels und aus der perſiſchen, römiſchen und deutſchen Kaiſergeſchicht geſprochen wird. Man kann auch die Terminologie des Würfelſpiels der deutſchen Landsknechte daraus lernen.

788. In arma Sigiſmundi Liberi Baronis in Herberſtain, Neiperg, et Guetenhag, Ro. Hung. et Bohem. Reg. Mai. Conſiliarii, Camerarii, et Fiſci Auſtriaci Præfecti, Carmen Heroicum, Elegiacum ſimul et Lyricum, autore Nicolao Polita Bruxellenſi. Darunter das herberſteiniſche Wapen. Am Ende: Viennae Auſtriae excudebat Egidius Aquila. Anno M. D. LI. Schöne groſſe Schrift. 8. Bl. 4.

Auf Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers in Nürnberg. Herberſteins Colloquium cum Morte, das ich Buchdrgeſch. S. 662. angezeiget habe, iſt mit eben dieſer Schrift gedruckt, alſo auch aus Aquilas Preſſe, und vermuthlich ebenfalls vom J. 1551. was ich damal noch nicht wußte. Vom Nik. Polites oder Bourgeois habe ich oft gemeldet. Und vom Herberſtein? Cui non dictus Hylas!

788. Carmen in obitum honeſtiſſimae matronae D. Catharinae Lamplin, Clariſſimi viri D. Chriſtophori Lampl coniugis fidiſſimae, quae ex hac lachrymarum valle deceſſit Nonis Auguſti Anno M. D. LI. Viennae Auſtriae excudebat Egidius Aquila, Anno M. D. LI. S. 2. Joannes Banno Chriſtophoro Lampl familiari ſuo, S. D. und dann das Troſtgedicht. Lat. Schrift. 6. Bl. 4.

Auf Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers. Vom Verfaſſer Banno habe ich in der Buchdrgeſch. S. 501. geredet. Wer ſein Freund Lampel geweſen ſeyn mag, finde ich nirgends in meinen Quellen.

Jahr MDLII.

789. In felicem adventum Divi Maximiliani Bohemorum regis, et Archiducis Auſtriae, &c. reducis ex Hiſpaniis vna cum Coniuge Maria, Imperatoris Caroli V. filia, et liberis, Elegia, autore M. Johanne Rexio Viſcundano. Viennae Auſtriae excudebat Egidius Aquila, Anno Domini, M. D. LII. Zueignungsverſe an den König. Bl. 2. Die Elegie ſelbſt. Lat. Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der Univbibl. zu Lemberg, und auf Anzeige Hn. G. W. Panzers. Nebſt der wien. Akademie haben dieſe Rückkunft beſonders mit Gedichten gefeyert Coturnoſtus, Polita, Banno und Joh. Mylius, wie in der Buchdrgeſch. auf dieſes Jahr zu ſehen iſt. Nun kömmt noch Rexius dazu, den Eder im Catal. Rect. et Viror. illuſtr. unter die anſehnlichen Wienerdichter ſeiner Zeit zählet. Ich habe ihn Buchdrgeſch. S. 459. und 668. berühret. Mehrere Nachrichten mangeln mir noch heute. Seinen Geburtsort dürfte man wohl lange bey Geographen ſuchen; aber ich will einen Streich auf dieſen gordiſchen Knoten Viſcundanus thun. Viſcus zu deutſch Miſtel, Unda Bach. Und ſo hätten wir Miſtelbach einen kleinen Ort nicht weit von Wien gelegen.

Jahr MDLIII.

790. Frawen Spiegl. Darunter:
Auf Erden iſt khein Creatur,
So löblich als ain weybes figur,
Die von natur iſt woll geſtallt,
Vnd ſich in eeren frümbklich hallt.
Meydt nit allein der laſter that,
Sonder was zum verdacht auch ſchadt.

Gedruckht zu Wienn in Oſterreich, durch Hanns Syngriener. Anno ꝛc. M. D. Liij. Bl. 2. Zuſchrift: An die Herren Syngrieniſchen Erben zu Wienn in Oſtrreich. Der unterzeichnete Hans Thanner von Dreſen berichtet: er habe 1551. ſeinen ehrlichen Dienſt in Dreſen ſeiner Geburtſtadt verlaſſen, und ſich unter das Kriegsheer in Siebenbürgen wider den Erbfeind begeben. Dort wären ihm von einem ehrlichen deutſchen Manne in einer ſchweren Krankheit viele Wohlthaten erzeiget worden, für die er ſeinen Dank ſchriftlich erkläret haben würde, wäre nicht die Armee indeß weiter gerücket. So ſich aber in Zeit meiner erlitnen kranckhayt zuegetragen, das die Fraw, angeregtes meines wolthaters Eeweyb, ihr bayder Tochter zu ainer anderen Frawen abgeferttigt, vnnd dieſelb, wie Sy ſelbs ain tugentliche Gotforchtige Fraw iſt, zuuor müetterlich vnterweyſen, hab ich ſolche jr leer aufgezaichnet, vñ aufs trewlichiſt in eyl ſchrifftlich verfaſſt. Die ich E. V. der (derer) Vatter mir günſtig verwant geweſt, hiemit zueſchreiben vnd vberſenden wellen. Mit fleſſigem bitte, ſolche mein geringe Vereerung im beſſten anzunemen, vnd des drucks zu wierdigen. — Datum Sybenpürgen im Feldtleger den andern Julij. Anno ꝛc. im Zway vnd fünfftzigiſten. Nun folgt alſo: Ainer Chriſtlichen Gottforchtigen Frawen in Sybenpürgen vnterweyſung ihrer Tochter beſchehen. Nichts vergeſſen, was zum innerlichen und äußerlichen Anſtande gehört, bis

ſelbſt

ſelbſt auf Augen, Ohren, Naſen u. ſ. w. Unter die haubtſtucke zu der vntugent wird gezählt das leſen der vnnuczen merl Buechlein von der Buelſchafft lieb, vnd dergleichen gedichte. Von den Folgen der Buhlerey heißt es u. a. Vnd haben die gueten kuczliger Junckfrawen zu letſt vō ihren bueltrollen, vmb das Sy ihre liebläppin geweſen ſeyen, kainen andern danck noch lon, dann das Sy derhalben von jhnen ſelbs zu der Ee geſchlichen, darzue auch bey anderen verklainert vnnd verſchlagen werden. Den Schluß macht Ain lied was einer Eefrawen gebüret:

O Weyb bedenckh dein ſtande,
Darzue du bſchaffen biſt u. ſ. w.

2. Strophen. Zweyfache groſſe Schrift. 7. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Es gab eine Epoche, da die Schriftſteller wahre Spiegelfabricanten waren. Da lieferten die Lateiner Specula Naturalia, Hiſtorialia, Moralia, Doctrinalia, humanae Salvationis, Sacerdotum, humanae Vitae, Chriſtiani, Animae peccatricis, Eccleſiae, Stultorum u. ſ. w. Die Deutſchen einen Sachſenſpiegel, Schwabenſpiegel, Clagſpiegel, Layenſpiegel, Tugendſpiegel, Geduldſpiegel, Beichtſpiegel, Augenſpiegel, Handſpiegel, Eulenſpiegel, u. dergl. Auch die übrigen Nationen ließen es nicht an Mirouers, Specchj, Spejos, &c. fehlen. Unſer gutherziger Kriegsmann legte ſich alſo auch aufs Spiegelmachen. Ich weis nicht, ob er ein Abkömmling Jak. Thanners des Buchdruckers in Leipzig war, genug er zog wider den Türken, der damal wenig chriſtlicher Freunde hatte, und in Deutſchland noch der Erbfeind hieß, und weil doch nicht jedermann im Felde Commentarios C. Jul. Caeſaris liefern kann, lieferte er in ſeinem Reconvaleſcentenſtande einen Frauenſpiegel. Schön iſt aus dem Munde eines Soldaten die Warnung vor dem Leſen der vnnuczen Merl u. ſ. w. Denn lange vor ihm gab es ſchon dergleichen γραωδεις Μυθους unter den Deutſchen, wie die noch im XV. Jahrh. gedruckte ſchöne Meluſina, Euryalus und Lucrezia, Triſtrant und Iſalde, Pontus und Sodonia, Florio und Bianceffiora, Paris und Vienna bezeugen, an derer Stelle freylich nun Μυθοι σεσοφισμενοι, Verhunzungen der Geſchichten des Mittelalters, getreten ſind, die aber beynahe nicht viel mehr Kenntniſſe und Fleiß fodern. Allein da ſagt der gelehrte Jovita Rapicius *de Numero orat. L. V. Venet.* 1554. *p.* 50. *f.* His temporibus, ut in reliqua vita, ita in ſtudiis honeſtarum diſciplinarum plus videas confidentiae

tiae et audaciae, quam laboris et induſtriae. Et nemo ferme eſt, qui non malit videri doctus, quam diſcere. Entfuhr dem Manne nicht ein kleiner Anachroniſmus?

791. Bergk Ordnung der Niderößterreichiſchen Lannde. Darunter Ferdinands I. Wapen, und M. D. LIII. Nach einem Eingange, in welchem erſterwähnter König ſich auf die Bergordnung, ſo weylend Kayſer Maximilian vnſer lieber Annherr löblicher gedächtnuß, in angeregten vnſeren Fürſtenthumben vnd Landen auffgericht hat, beruffet, folgen 208. Artikel, davon der erſte: Die Landsfürſtlich hochhait betreffent, der lezte: Lehen vnd geding hewer ayd überſchrieben iſt. Am Schluſſe: Geben in vnſer Statt Wienn den erſten tag Maij, und die Jahrzahl, wie oben. Dann Regiſter der Artikel, und darunter: Gedruckht zu Wienn in Oſterreich durch Hanſen Syngriener im Jar nach Chriſti vnſers ſeligmachers geburdt. M. D. LIII. Groß curſiv. 53. Bl. f.

Bey H. B. von Prandau meinem würdigen Freunde. Die Beobachtung Leibnitzs, daß keine Sprache in der Welt von Aerz und Bergwerken reicher und nachdrücklicher rede, als die deutſche, wird durch dieſe Ordnung beſtättiget. Von damal gebauten Werken werden nur Vellach, Stainfeld und Kirchaim genannt. Ob Maximilians Ordnung auch ſo frühe gedruckt worden ſey, weis ich nicht.

Jahr MDLVIII.

792. Georg Wernhers Von den wunderbarlichen Waſſern in Hungern Khurtzer Bericht. Am Ende: Gedruckt zu Wienn in Oſterreich, durch Michael Zimmerman in S. Annen hof. M. D. LVIII. Mit der Abbildung des Cirknitzerſees. Groſſe ſchöne Schrift. f.

Dieſe Ueberſetzung des aufs Jahr 1551. in der Buchdrgeſch. angezeigten Originals iſt mir ſo ſpät bekannt geworden, daß ich ſie dort nur erſt in dem Namen- und Sachenregiſter anzeigen konnte. Ich will ſie alſo hier wieder in ihre chronologiſche Stelle ſetzen.

793. Solium Caeſareum, quatuor Virtutibus, nempe Juſtitia, Prudentia, Fortitudine, et Temperantia, fulcitum. In honorem Chriſtianiſſimi ac Inuictiſſimi Romanorum Imperatoris, Diui Ferdinandi Primi, Patriæ Patris Auguſtiſſimi. Per Adamum Schröterum Sileſium. Excuſſum Viennæ per Joannem Singrenium, Anno M. D. LVIII. Ein wohlgerathenes elegiſches Gedicht, in welchem der Dichter erſtlich dem neuen Kaiſer Lob ſpricht, dann die vier genannten Tugenden einführt, derer jede ihre Eigenſchaften und Pflichten erkläret, und ſich zur Stütze des neuen kaiſerlichen Thrones anbeut. Gute groſſe Schrift. 6. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Dieſes Gedicht iſt auch der Sammlung einverleibet, die ich in der Buchdrgeſch. S. 559. auf eben dieſes Jahr angezeiget habe unter der Aufſchrift Triumphus D. Ferdinando &c. Ob der beſondere Abdruck dieſer Sammlung vorgegangen, oder ihr gefolget ſey, weis ich nicht; vermuthe aber das erſtere. Wie Barth. Reiſacher in der eben erwähnten Sammlung die Krone, ſo hat unſer Schröter den Thron des Kaiſers zum Gegenſtande ſeiner Verſe gewählet. Ich habe von ihm Nachricht an oben angef. Stelle S. 561. ertheilet.

Jahr MDLIX.

794. Herrn Georges von Herberſtain Herrn Leonharts Sun dienſte. Gedruckt zu Wien in Oſterreich, bey Raphael Hofhalter. Anno. M. D. Lix. Erſtlich 7. von Maximilian I. an ihn erlaſſene Decrete vom Jahre 1507. bis 1515. 10. Bl. Dann 2. andere eben dieſes Fürſten an Sigiſmund v. Herberſtein vom Jahre 1516. 2. Bl. mit einer andern Schrift und ohne Signat. Endlich mit neuer Signat. A. unter der Aufſchrift: Hauptmanſchafft in Steir, Verordnungen Ferdinands I. vom Jahre 1527. bis 1556. theils an Georgen, der Landeshauptmann war, theils an Wilhelmen v. Herberſtein. 8. Bl. 4.

Bey H. B. v. Prandau und noch einem Freunde. Dieſe diplomatiſche Sammlung ſchließt ſich an die Lebensbeſchreibungen des verdienten Greiſen Sigmunds von Herberſtein, die lateiniſch und deutſch in der Buchdrgeſch. angezeiget worden ſind. Sie beſtättiget meine dort gemachte Bemerkung, mit wie vieler Zufriedenheit er

auf ſeine durchmeſſene Laufbahn zurückegeblicket habe, ohne doch auch der Verdienſte ſeiner Verwandten zu vergeſſen. Georg und Wilhelm waren ſeine Brüder.

795. Carmen Elegiacum De Bello Compoſito, & pace, quam cum Philippo Hiſpaniarum rege, Henricus ſecundus Galliarum Rex, Anno 1559. iniuit: M. Huberto Luetano Nouiomago autore. Viennæ Auſtriæ Excudebat Raphael Hofhalter M. D. LIX. S. 2. Empfehlung an den Leſer in einem Dekaſtichon. Dann: Ampliſſimo ſenatorum Ordini Ciuitatis Græcenſis, Ruberto Buchlero conſuli, Chriſtophoro Vmger iudici, Michaeli Einpacher, Wolfgango Hoffero, Joachimo Rathuet, reliquiſque &c. Der Verfaſſer widmet ihnen als Friedensfreunden, die die Ungemache des Türkenkrieges in ihrer Steyermark ſelbſt erfahren hätten, ſein Gedicht, und empfiehlt ſich ihrem Schutze und Wohlwollen. Unterzeichnet: Viennæ Auſtriæ ex muſæo noſtro IX Octobris, anno 1559. Hubertus Luetanus Nouiomagus, collegij philoſophici in archigymnaſio Viennenſi pro tempore decanus. Das folgende ſehr lange Gedicht, das wenig Verdienſt hat, beſchäfftiget ſich groſſentheils mit der Mythologie der Venus und Juno, und ihrem Gezänke. Jupiter und Pallas legen ſich darein, und endlich hört man:

Pallas coniunxit dulcia dona thori.
Regis Gallorum gnatam dedit ipſa Philippo,

und ſo wird Friede. Angehängt iſt noch: Carmen Elegiacum in proſperum poſt ſacri Imperij principum electionē in Auſtriam aduentum — Ferdinandi primi Cæſaris &c. Viel kürzer. Klein Curſiv. Die Beyſtücke größer und rund. 24. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenſtetten. Der hier gefeyerte Friedensſchluß iſt der zu Cateau - Cambreſis zwiſchen England, Spanien, Savoyen und Frankreich, der in eine zweyfache Hochzeit Philipps II. mit Eliſabeth der Tochter, und Emmanuel Philib. von Savoyen mit Margareta der Schweſter Heinrichs II. ausgieng. Aber daß dieſe Feyerlichkeiten ſchon den 10. Jul. Heinrichen das Leben koſteten,

hat

hat unſer Dichter zu ſagen wohl vermieden. Ich habe von ihm in der Buchdrgeſch. öfter gemeldet; auch die hier angehängte Elegie S. 559. mit angezeigt.

Jahr MDLX.

796. Herren Sigmundts Freyhern zu Herberſtein beſchutzung der vnrecht beſchuldigten vnd ſein ſelbs furſehung. Gedruckt zu Wien in Oſterreich durch Raphael Hofhalter beym Gülden Wolff. M. D. LX. S. 2. ſein Wapen. Groſſe Schrift. 14. Bl. 4.

Bey H. B. v. Prandau und noch einem Freunde. Lateiniſch unter den Stücken ohne Druckjahr in der Buchdrgeſch. S. 672.

797. Orationes quædam Nathanaelis Balſmanni Torgenſis. M. D. LX. Viennæ Auſtriæ excudebat Raphael Hofhalter. S. 2. Errata, dann Zuſchrift an Bürgermeiſter, Richter und Rath ſeiner Vaterſtadt Torgau, gegeben: Viennæ Auſtriæ XV. Calend: Maij Anno. M. D. LX. Endlich die Reden: Oratio habita Ingolſtadii dum ei radus Magiſterii decerneretur. Oratio de Puero Jeſu eiusque Natali. Oratio habita Viennæ, in Funere D. Stephani Hauptmanni Rectoris &c. Oratio de Amore, neceſſarium eſſe ad conſeruationem generis humani. Oratio de ſtudiis, eorumque fine et modo ſtudendi. Dieſe letzte beſonders zugeſchrieben: Bonæ ſpei Pueris Adamo & Joanni fratribus D. Joannis Vbrman Senatoris & ſupremi Camerarij Viennenſis &c. filijs. Lat. mittelm. Schrift. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Ein neuer Beytrag zu Balſmanns Arbeiten, die ich in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgeſch. angezeigt habe. Aus der erſten Rede ſieht man, daß er in Ingolſtadt promovirt hat, die zweyte iſt ſchon vorher beſonders abgedrucket worden. S. Buchdrgeſch. p. 672. Die dritte hat er in dieſem Jahre gehalten; denn es iſt Steph. Hauptmanns Todesjahr, wie ich ſchon ebendaſ. p. 622. gemeldet habe. Joh. Ubermann bekleidete nach Lazius überſetzter und fortgeführter Chronik Wiens das Oberkämereramt von 1558. bis 1565. und war ehe 1556. und 57. Bürgermeiſter geweſen. Seine Söhne waren vermuthlich Balſmanns Schüler.

798. Picturae Variae Quae Generoſum ac Magnificum Domi. Dominum Sigiſmundum liberum Baronem in Herberſtain Neyperg et Guttenhag &c. varias legationes obeuntem exprimunt. Sein groſſes Wapen. Darunter: Viennae Auſtriae Excudebat Raphael Hofhalter. Anno M. D. LX. Enthält 13. lat. Gedichte, die verſchiednen 6. Kleidungen des Freyherrn in Geſandtſchaften, verſchiedne Creditive ſeiner Principalen, und die Abbildungen der Regenten, mit denen er zu thuen hatte. 16. Bl. f.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf. Zuſammengeſetzet aus den beyden Stücken *Num.* 630. und *Num.* 740. in der Buchdrgeſch. SS. 597. und 686.

799. Aſſertiones Trium Linguarum Latinæ Græcę & Hebraicę: quas defendent ſtudioſi Juuenes Societatis Jeſu, Præſidibus eorum Prȩceptoribus in diſputationibus: quę circa feſtum omnium Sancto-rum ante ſtudiorum inſtaurationem hoc anno 1560. in Eccleſia Cæſarei Collegij dictæ Societatis Viennæ pro more habebuntur. Der beſtralte Jeſunamen in einem Zirkel, und darunter: Viennae Auſtriae in Aedibus Collegij Cæſarei, Societatis Jeſu, Anno M. D. LX. Erſt Sätze aus der lat. Grammatik, Philologie und Redekunſt, dann aus der griech. Grammatik und Rhetorik, endlich eine kurze Unterſuchung der hebr. Buchſtaben, beſonders des א und zweyfachen שׂשׁ, und eine kabbaliſtiſche Deutung des ו und י auf Chriſtus und das Glaubensbekenntniß. Gute groſſe und kleine runde, und Curſivſchrift. 8. Bl. Auf dem letzten nichts als der kaiſerl. Adler. 4.

Bey einem Freunde. Daß es bey den Jeſuiten gewöhnlich war, ihre Jünglinge nach vollendeten 2. Prüfungsjahren, in welchen nur Aſcetik getrieben wurde, durch einen philologiſchen Curs zu führen, ehe ſie die philoſophiſchen Studien begannen, iſt bekannt. Man ſieht hier, wie frühe dieſes ihnen Sitte ward; aber die Namen ihrer erſten Lehrer finde ich ſelbſt bey Ant. Sochern in Hiſt. Provinciae Auſtr. nicht aufgezeichnet.

800. Aſſertiones Logicae, Phyſicae, Mathematicæ, Metaphyſicæ atque Aethicæ quas defendent ſtudioſi iuuenes Societatis Jeſu Præſide Laurentio Andrea artium ac philoſophiæ Magiſtro in diſputationibus u. ſ. w. wie im vorhergehenden Stücke. Der beſtralte Jeſunamen in einem Vierecke. Darunter: Viennae Auſtriae in Aedibus Collegij Cæſarei Societatis Jeſu, Anno M. D. LX. XXIV. weitläufiger ausgeführte Sätze. Runde lat. Schrift. 8. Bl. Der kaiſerl. Adler, wie oben. 4.

Bey einem Freunde, und auf der kaiſerl. Bibl. Nach den Philologen traten alſo die Hörer der Philoſophie auf. Ihr Lehrer Laur. Andreas heißt in einem ebendaſ. im J. 1561. gedruckten Perſonenverzeichniſſe des Collegiums Diaconus und Flander, war neben dem Lehramte der Philoſophie auch Praefectus Sanitatis, und zählte im beſagten Jahre unter ſeinen Schülern den nachher durch ſeine Bemühungen für die Religion und zahlreichen Schriften ſo bekannt gewordenen Georg Scherer von Schwaz aus Tyrol.

801. Aſſertiones theologicae ex Sacris Biblijs, horumque temporum controuerſijs, ex caſibus item conſcientię, ſeu iure canonico, ac ea, quam ſcholaſticam uocant, theologiam deſumptæ: circa feſtum omnium ſanctorum pro more diſputandæ in ſtudiorum inſtauratione hoc anno 1560, in Eccleſia cæſarei Collegij Societatis Jeſu Viennę præſide Doctore Lamberto Auer dictæ Societatis Theologo. Der beſtralte Jeſunamen in einem Vierecke mit der Umſchrift: Societas Nominis Jeſu. Darunter: Viennae Auſtriae in Aedibus Collegij Caeſarei Societatis Jeſu, Anno M. D. LX. XII. mit ihren Gründen belegte Sätze. In den polemiſchen wird keiner Gegenparthey mit Namen gedacht. Größere lat. Schrift. 8. Bl. 4.

Bey einem Freunde. Den Beſchluß der Prüfungen machen die Theologen. Nach dem Conſpectus Hiſt. Univ. Vien. übergab Ferdinand ſchon im J. 1558. die Lehrkanzel der ſcholaſtiſchen Theologie den Jeſuiten; es ſcheint alſo Socher in Hiſt. Provinciae Auſtr. P. I. p. 96. den Anfang etwas zu ſpät aufs J. 1561. anzuſetzen, um ſo viel mehr, da er aufs J. 1559. ſelbſt den Theodor. Caniſius und Lambert. Auer p. 75. als theologiſche Lehrer nennet. Caniſius war in unſerm Jahre ſchon als Rector nach München abgegangen. Auer ward im folgenden

den als Vorſteher des Collegiums nach Maynz geſandt. Socher rühmt ihn beſonders von ſeiner Gabe zu predigen. Er war aus Tyrol gebürtig, und ſtarb im J. 1573. zu Rom, wohin er von Maynz zu einer neuen Generalswahl beſchieden war. Die Nachrichten von der Jeſuitendruckerey habe ich ſchon im Eingange ergänzet.

802. Divo Maximiliano Bohaemorum Regi, Archiduci Auſtriae etc. Sacrum. Dann 9. Diſticha vom gekrönten Dichter Vit. Jacobäus, die in 3. Reihen vertheilet ſind. Darunter: Jacobus Vaet Sex Vocum Canon. und folgender Text: Sancte Petre ora pro nobis. Sancte Paule ora pro nobis, in Muſik geſetzet. Ueber den Noten ſteht: Iratus Petrus, Paulo Contrarius exit, Sed Paulus Petri clauem, tandem obtinet enſe. Wirklich zeigt ſich rechts am Anfange der Noten ein Schlüßel, und links am Ende derſelben ein Schwert. Noch weiter hinaus rechts iſt das kaiſerl. Wapen mit einem Tetraſtichon und V. I. P. das iſt, Vitus Jacobaeus Poeta, links das böhmiſche ebenfalls mit einem Tetraſtichon und G. C. P. angebracht, welches ich Gaſpar Cropacius Poeta leſe. Alle dieſe Figuren ſind illuminirt, und haben unter ſich wieder 4. in ein Viereck geſtellte componirte Stimmen mit der Aufſchrift: Superius. Contra tenor. Et Tenor. Baſſus. Ihr Text iſt: Qui operatus eſt Petro in apoſtolatu, operatus eſt mihi inter gentes, et cognouerunt gratiam quæ data eſt mihi a Chriſto domino. Ganz unten zuletzt: Viennæ Auſtriæ Ex Officina Typographica Raphaelis Hofhalter Anno M. D. LX. Schöne groſſe Schrift. Auf Pergament in Atlasfol. 1. Bog.

Auf der kaiſerl. Bibl. Kein unanſehnliches Geſchenk für den zweyten Maximilian, der die Tonkunſt, gleich dem Erſten, liebte. Der Setzer Jak. Vaet ſcheint mir aus der niederländiſchen Schule geweſen zu ſeyn, die ſchon von dem burgundiſchen Hofe her berühmt war. In Walthers muſik. Lexikon finde ich nur von ihm, daß er fünfſtimmige Meſſen, Motetten und Magnificat componiret habe. Von den zween Dichtern, die ihm ſeinen gegenwärtigen Satz verzieren halfen, habe ich öfter in der Buchdrgeſch. geredet.

Ohne

803. Diui dñi Friderici Tercij Impatoris ſemp Auguſti Obitus exequieqȝ felices ſequunt᾽. Eine kurze Erzählung von ſeinem Tode, dann die Beſchreibung des Leichenbegängniſſes mit angehängter Grabſchrift. Zuletzt der kaiſerl. Adler, und: Impreſſum Wienne per Johannem Winterburg Theo. de Wyck ↄpoſitor. Goth. curſivartige Schrift. 4. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Geht in Geſellſchaft mit Pergers Trauerrede und dem Begencknus kaiſerl. Maieſtat, die ich S. 295. der Buchdrgeſch. bekannt gemacht habe. Den Theodor de Wyck halte ich, wenn niemand dagegen einwendet, eher für Winterburgers Setzer, als für den Verfaſſer der Erzählung. Die Setzer heißen öfter Compoſitores literarum oder typorum, Τυποθεται.

804. Ein hexametriſches Lobgedicht auf Kaiſer Maximilian I. welches von einem illuminirten Andreaskreuze durchſchnitten wird. Alle Hexameter enthalten eine gleiche Zahl von Buchſtaben, und die Buchſtaben, die ins Kreuz fallen, bilden beſonders folgende 2. Verſe:

Principis invicti felicia vincite ſigna.
Maximilianei creſcent ſic rite triumphi.

Unten ſteht auf der einen Seite: Impreſſum Vienne per Joannem Winterburg. Auf der anderen: Joannes Stabius ad imitationem Publilii Optatiani Porfirii nuper a ſe reperti contexuit. Auf 2. Foliobl.

Auf der herzogl. wolfenbütt. Bibl. an eine Handſchrift des Porphyrius angebunden, die vermuthlich die ſtabiſche war, und den Namen Jacobi de Banniſſis Dalmatae nachmaligen Domdechants von Trident aufhat. Dieſe difficiles Nugae müßen den guten Stabius nicht wenig Mühe gekoſtet haben. Doch war er nicht der erſte Nachahmer ſeines Opt. Porphyrius. Der gelehrte Rabanus Maur. hat demſelben ſchon im IX. Jahrh. ſein bewundernswerthes Werk de Laudibus S. Crucis nachgebauet, und in der Vorrede geſagt: Idem et Porphyrius fecit, ſecundum cujus exemplar litteras ſpargere didici. S. Opp. omn. Coloniae. T. I. 1627. p. 279. f. Eine andre Nachbildung haben wir von dem Abte Abbo von Fleury aus dem X. Jahrh. die Leyſerus ſeiner Hiſt. Poetar. et Poemat. med. aevi p. 302. einverleibet hat. Ja es ſcheint, daß ihn noch vor dieſen beyden bereits

Beda im VIII. Jahrh. kannte. Seltſam iſt, daß er nach des Stabius Wiederentdeckung dennoch ſo lange den Gelehrten vorenthalten ward; denn erſt im J. 1590. erſchien er in der pithbiſchen Sammlung Epigrammatum et Poematum vet. zu Paris 8. von S. 215—250. und im J. 1595. gab ihn Marx Welſer mit einer Erklärung zu Augsburg f. heraus. Beyde Ausgaben hat nachher Chriſt. Daumius untereinander verglichen, wie man in Welſers Opp. omn. Norimbergae 1682. f. ſehen kann. Ob eine davon aus dem Codex des Stabius war, weis ich nicht. Der letzte Beſitzer des welſeriſchen war Paul Welſer. Vom Porphyrius kann man Fabrizs Bibl. med. et inf. Lat. L. XIV. in Manſis Ausgabe S. 169. nachleſen, wo aber das Jahr, in welchem ihn Conſtantin aus der Verbannung zurückrief, aus des Hieronymus Chronik unrichtig angegeben iſt, und 332. anſtatt 328. heißen muß. Für den Erfinder der poetiſchen Spielwerke, die er hinterließ, wird ihn wohl niemand halten, dem des Simmias aus Rhodos Ὠον, Πτερυγιον und Πελεκυς, und Συριγξ und Βωμος bekannt ſind, die man wohl gar dem Theokrit zuſchrieb. Und damit ja die Lateiner den Griechen keine Vorwürfe hierüber machen können, ſo iſt merkwürdig, was Cicero L. II. de Divinat. ſagt: Ακροςιχις dicitur, cum deinceps ex primis verſus literis aliquid connectitur, ut in quibusdam Ennianis. Ennius legte ſich alſo ſchon dieſen poetiſchen Daumenſtock an, zu dem freylich die Verſemacher in Zeiten des verfallenen Geſchmackes noch mehr Torturarten erſonnen haben.

Sed ſtultus labor eſt ineptiarum.

805. Hic continent' om̄es Patriarchatus. Archiepiſcopatus ⁊ Epiſcopatus totius eccleſie catholice ſiue omniū prouinciarum tam Orientalium q̄ Occidentalium Nationum. Dieß mit groſſer Schrift auf dem 1. Bl. Anfang auf dem 2. Iſti ſunt ep̄i ſub Romano pōtifice ⁊ nō in alterius ꝓuincia conſtituti u. ſ. w. Am Ende: Vienne impreſſum. Mittelm. Schrift. Signat. 6. Bl. 4.

Bey S. E. dem H. Biſchoffe zu St. Pölten. Aus Vietors und Singrieners, oder des letztern abgeſonderter Druckerey. Die kaiſerl. Bibliothek beſitzt dieſes Verzeichniß in Handſchrift. Carolus a S. Paulo hat es ſeiner Geographiae Sacrae, Amſt. 1711. T. I. Parerg. p. 52. und p. 65. der Varianten halber zweymal aus einem Mſpt der königl. und aus einem andern der thuaniſchen Bibliothek eingerücket. Hielt ers für noch ungedruckt?

806. Liber Malachiae Prophetae, Denuo Excuſum. Viennæ Auſtriæ per Joannem Singrenium. S. 2. Ein Inhalt des Propheten. Dann der Text der Vulgata. Lat. Schrift. 4. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Ein theologiſcher Lehrer mag über den Propheten geleſen, und zur Bequemlichkeit der Schüler dieſen Abdruck veranſtaltet haben. Vollſtändige Bibeln waren in ſelber Zeit noch nicht Jedermanns Habe und meiſt im unſchicklichſten Formate. Das Denuo Excuſum könnte auf eine vorhergegangene Ausgabe führen.

807. Judiciū Aſtronomicū Viennen̄. anni M. CCCCC. xvij. Ad nobiles ꝛ prouidentiſſimos dn̄os Magiſtrū ciuiū ꝛ vniuerſum īclite vrbis Vienne Senatū per Georgiu Tannſtetter Collimitium artium ꝛ medicine doctorem diligenter elaboratum. Gott Vater lenkt auf einem Holzſchnitte in den Wolken einen dreyſpännigen Wagen, auf welchem die Herren des Jahres Merkur, Saturn und Mars ſitzen. Darunter: Cū Caeſ. Maieſt. gr̄a ꝛ Priuilegio. S. 2. Zuſchrift: Nobilibus magnificis ꝛ prudentiſſimis uiris, Dom. N. Magiſtro ciuium, ac uniuerſo inclitae ciuitatis Viennen. Senatui, uiris circūſpectiſſimis et dn̄is ſuis obſeruandiſſimis. Seit dem er Wien zu ſeinem beſtändigen Aufenthalte wählte, habe er ihnen immer ſeine Ergebenheit öffentlich bezeigen wollen; habe aber nicht Muth genug gehabt, ſie in ihren vielen und wichtigen Geſchäfften zu unterbrechen. Itzt wage ers doch, ihnen etwas geringes zu widmen, und zwar Ephemerim fürs Jahr 1517. worinn er more ſuo die allgemeine Einrichtung des Jahrs u. ſ. w. kürzlich anzeige. Da er in Wien abſterben wolle, ſo ſollen ſie in Zukunft von ihm noch wichtigere Denkmaale erwarten. Poſtremo et illā impendā operā, ut pulchra Vienna, ſicuti digna eſt, meo quoq; quantulocūq; p̄conio apud poſteros iuuet (uiuat) &c. Dann 6. Diſticha vom Benedictinerabte zu den Schotten Ben. Chelidonius an Tannſtettern, und nun die Prognoſtika, ſo wie ſie unter den Stücken ohne Druckjahr auf 1520. S. 338. beſchrieben worden ſind, ſelbſt die Bitte an den Leſer nicht ausgenommen. Am

Ende: Impreſſum Vienne per Joannem Singrenium. Kleine goth. Schrift, die Vorſtücke lat. 8. Bl. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Vermuthlich noch im J. 1516. gedrucket. Prognoſtika vom Tannſtätter auf die Jahre 1516. 1519. und 1520. finden ſich in der Buchdrgeſch. Nun kömmt das Jahr 1517. dazu. Mangelt alſo um die Reihe vollzumachen nur das Jahr 1518. Allein ich will indeß glauben, daß er für dieſes Jahr die Arbeit ſeinem Schüler Andr. Perlachius überlaſſen habe; denn dieſes ſcheinet aus Perlachs Vorrede zu ſeinem Uſus Almanach 1518. die ich in den Merkw. der garell. Bibl. p. 270. angeführet habe, zu erhellen. Nach 1520. mag Tannſtätter wichtigerer Geſchäffte halber das Prognoſticiren vollends aufgegeben haben. Aber ſein Wunſch in Wien abzuſterben ward nicht erfüllet, wie man aus ſeiner Grabeſchrift in Tyrol ſieht, die ich Buchdrgeſch. p. 65. vorlegte. Seltſam iſt, daß er hier in der Zuſchrift den Namen des Bürgermeiſters nicht ausdrückt, der in der Chronik des Lazius auf 1517. Lupold Pudmansdorffer heißt. Sonſt will ich noch anmerken, daß Jak. Ziegler ſeinen Scholien über C. Plinii Librum II. Hiſt. Nat. Baſel. 1531. 4. auch tannſtätteriſche angehängt habe. Aus ſeinem S. 394. vorangehenden Briefe erhellet, daß Tannſtätter auch eine Karte von Ungarn verfertiget habe. Vngariam tuam his diebus (1529.) Venetias allatam vidi. Er ſetzt hinzu: Stephanus Brodericus Regis Ludovici Orator in urbe meus præcipuus amicus Vngariam æque exactam in picturam poſuit, qui poſtquam ſolicitas partes Comitis a Trentzinio ſequutus fuit, neſcio ſi eam abſolvit. Wo ſind nun dieſe Karten?

808. Almanach novum ſuper anno Chriſti 1519. ex tabulis Joannis de Gmunden. Viennæ Pannoniæ per Joannem Singrenium. 4.

Auf der Stiftbibl. zu St. Nikolas außer Paßau. Wird wohl vom vorhergehenden Jahre ſeyn. Man ſieht, daß nebſt den tannſtätterſchen und perlachſchen Kalendern um dieſe Zeit noch ein dritter in Wien gieng, den zwar auch Perlach ausgefertiget haben mag. Wenigſtens hat er einen ähnlichen aufs Jahr 1518. gegeben. S. Buchdrgeſch. p. 172. Ihrer Beſtimmung nach ſind dieſer Zeitſtücke nur wenige bis auf uns gekommen. Dennoch habe ich im Supplem. Annal. Typogr. Maittairii in lat. und deutſcher Sprache ihrer bey 21. noch aus dem XV. Jahrh. angezeiget.

809. Udalrici Fabri Rheti Aegloga cui nomen Ἄργος, ſeu Κλαυθμός βοτηρικός id eſt, fletus paſtoralis, de morte Maximiliani Cæ-

ſaris

laris Aug. cunctis mortalibus grauiter, nec minus pie deploranda. 2. Diſticha vom Mart. Myllius Ad Lectorem. Alles in der geſchnittenen Einfaſſung, die unten Singrieners Chiffre hat. S. 2. Zuſchrift an Paul von Oberſtain Domprobſten, oberſten öſterreichiſchen und akademiſchen Kanzler. Lang und gelehrt. Herzählung der Gaben und Verdienſte des von Maximilian ſo geliebten Mannes, ut vix te unquam a latere ſuo uel parumper duntaxat diſcedere conceſſerit, niſi cum forte in legationum expeditione, atq; officio uerſatus, aut aliis negotiis aſtrictus eras. Zuletzt erkläret er, daß in ſeinem Schäfergedichte Lynceus Paul von Oberſtain, Thyrſis der Cardinal Matth. Lang, Ὀδυνήφατος Kaſimir v. Brandeburg, der von dieſem angekündete neue Hirt Karl oder Ferdinand von Oeſterreich, Δαημον Georg Tanſtetter der Mathematiker und Arzt, Argus endlich Kaiſer Maximilian ſelbſt ſey. Unterzeichnet: Ex ædibus noſtris 9. Kalen. Aprilis. Anno 1519. Dann folgen ein Ἀπολόγημα des Autors wegen der Länge ſeiner Ekloge, und poetiſche Applauſus Vadiani Heluetii, Mart. Myllii, welcher reg. Chorherr zu den Wengen bey Ulm, und zugleich ſeltſam genug zu Wien im Schottenkloſter Prediger war, und Georg. Gienger Vlmani. Endlich das nicht übel gerathene Bukolikon mit einer Verbeſſerung am Ende, und: Viennæ per Joannem Singrenium. Auf der letzten S. der kaiſerl. Adler mit den Länderwapen. Groſſe gute Schrift. Die Applauſus klein. 14. Bl. 4.

Auf der Stiftbibl. zu Seittenſtetten und auf der herzogl. wolfenbüttl. Vermuthlich im Märzen noch gedrucket. Die hier vorkommenden Namen ſind ſchon bekannt, und in der Buchdrgeſch. behandelt, wo ſo manches von dem im Griechiſchen wohl erfahrnen Ulrich Fabri vorkömmt, daß es zu bedauern iſt, daß ſie beym II. Bande der Fortſetzung des jöcherſchen Gelehrtenlexikons nicht benützet ward. Wie viel mehr hätte da von Fabri geſagt werden können. Sonſt freut mich, daß ich in ſeinem Trauergedichte auf Maximilian keinen Titus, Trajanus, oder M. Aurelius ſeiner Zeit gefunden habe. Faſt möchten einem biederen Leſer die Augen vergehen über der Wiederholung dieſes abgenützten Vergleiches, den unſre deutſchen den franzöſiſchen Brochüren bey allen Gelegenheiten ſo herzlich nachbethen. Sollten denn die Herren Panegyriſten in der ganzen langen Folge der chriſtlichen Kaiſer keinen nachahmungswürdigen Mann bey den Geſchichtkun-

digen erfragen können? Und ſollte es unſerem nun verklärten weiſen und gütigen Leopold mißfallen haben, wenn ihm beym Antritte ſeiner Regierung, ohne ſo weit auszuholen, Germania zugeruffen hätte:

Te Patris Probitas, Matris Clementia, Fratris
Sedulitas, Proavi Nomen ad aſtra ferent.

Weil ich hier zum letztenmale Maximilians gedenke, ſo will ich einen Brief dieſes ſeltenen Kaiſers aufbewahren, der vor einer Sammlung verſchiedener zum weißen Kunige gehörigen Holzſchnitte ſtand, die einſt der gelehrte Rich. Strein Freyh. v. Schwarzenau einer meiner Vorgänger an der kaiſerl. Bibliothek beſeſſen hatte. Er iſt gegeben: Niderweil den 14. Oct. 1512. lautet an ſeinen Rath und Silberkämerer Sigiſm. v. Dietrichſtein, und ſtreut manches Licht auf Maximilians Werke und ſeine Mitarbeiter. Getreuer lieber! wier haben dein Schreiben an Vnß geton vernomben: vnnd tragen ob deinem Zug ſonder vnd gnediges gefallen, haben auch den vnfall Empfangen, vnd vberſehen laſſen, Vnnß den Auch wolgefallen, wolleſt auch den Neidlhart auff das fürderlichſt ſo Sein mag, dannen Richten, vnd uns den Zueſchickhen, da das gemel darzue alles beraith vnd geſchnitten iſt, vnd alßbalt der Stabius kombt, des wier All tag gewarttent ſein, wöllen wier darin beſchlieſſen, vnd denſelben dem Peutinger Zueſchickhen, Alßdan mag der in 6 tagen darnach Vngeferlich getruckht vnnd geferttiget werden, vnd wan der Alſo geferttigt iſt, Wil Ich dir der Erſten Bücher eins Zueſchickhen, Wir haben auch an geſtern, Vnnſern Stammen gannz vnnd gar außgemacht vnd beſchloſſen vnd demſelben Auch dem Peutinger zuetruckhen Zuegeſchickht, der den Auch in 14 tagen vngeuärlich beraith wierth. Von denſelben büchlein Wir dir auch der Erſten ains ſchickhen wollen. Stabius hat Auch den Triumphwagen gannz vnd gar zum weg gericht. Aber wier haben den noch nit vberſehen. Der Freydal iſt auch wol halb außgemacht. Vnd den maiſten tail an ſolchem allen, haben wier zu Cöln gemacht, Wier haben auch den weißen König wol zum halben tail geferttigt, Aber die Figuren weil vil darzue gehören, ſein noch nit all geſchnitten, desgleichen auch die Figuren ſo zum Freydal gehören, dan der auch vil ſein werden, bey drithalb hunderten, allein der Freydal, dan als du Anzeugſt, Du wolteſt den Vnfal noch weider *Extentirn*, mit mehrern wortten Erlengern, Füegen wier dir zu wiſſen, das ſolches dieſer Zeit ohn noth Iſt, dan die Figuren alzeit guett ſein, ſo mögen wir ſolches mit der Zeit, Wan wier nimer Krieg haben, wol thun, Vnſer meinung iſt auch das du die truchen, mit vnſern vnd deinen Büchern, zum Finckenſtain in dem ſchloß bis auff vnſern bſchaidt ſtehen laſſeſt, das man vnß die geb, Aber doch verſehen wier vnß, wier wer-

den

den in dem negſten halben Nicht darnach ſchickhen, Den Reuerß vnſers vitzthumbs in kärndten haben wier Empfangen, desgleichen des letzten von Loſchenthall wappen, Vnndt iſt vnnſer mainung, daß du von ſolchen wappen, auch ein viſirung behalteſt, vnndt dieſelben in die obgemelt dein truchen zum Finckenſtain legeſt, daran thueſtu vnnſer ernſtliche mainung, wir wöllen auch dich, deine Vettern vnndt Freundt, alzeit in gnedigiſtl. beuelch haben, daß wolten wier dier gnediger mainung nit verhalten.

810. Compendioſa Numerandi Ars, Per Joannem Furſt Erlbachium, ingenuarum artium Magiſtrum, ædita. Auch Teütſche Raitung auf der Ziffer. Darunter ein Rechentäfelchen, und:

Lern wol das ainmal ain,
Wirt dir all raitung gmain.

S. 2. *M. Andreas Miſbegius Joanni Erlbachio, B. A.* Ein gut geſchriebenes Lob der Rechenkunſt, des Verfaſſers und ſeines für die Jugend ſehr brauchbaren Werkchens, in Curſivſchrift. Darauf folgt in runder: Magiſter Joan. Furſt, Erlbachius, Studioſae Juventuti Vienenſi, S. D. Er giebt den Inhalt: Placuit autem noſtrum opuſculum ſeptem abſolvi partibus: quarum prima ſpecies arithmetices enarrabit: Secunda regulam proportionum, quam Detri vocant. Tertia numeros fractos, in regula proportionum occurrentes. Quarta ſocietates. Quinta, ſpecies minutiarum. Sexta radicum extractionum: Regulam falſi, cum exemplis — declarabit. Septima modum calculandi linealem edocebit. Dieſes alles wird nun erſt lateiniſch, dann deutſch kurz gelehret. Am Ende ſteht nur: Gedruckt zu Wienn, durch Joan. Singrener. Kleine Mönchſchrift. 8. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Da nirgend eine Jahrzahl angegeben iſt, und die Wienernachrichten vom Andr. Misbeck mit dem Jahr 1522. aufhören, wie ich in den Merkw. der garell. Bibl. und in der Buchdrgeſch. angezeiget habe, ſo wird gegenwärtiges Stück vermuthlich um 1520. erſchienen ſeyn. Erlbach, vermuthlich der Geburtsort des Verfaſſers, liegt im Anſpachiſchen; aber von ihm ſelbſt weis ich nichts anzugeben.

811.

811. **Utilis ꝛcompendiaria** introductio, qua ut fundamento iacto q̄̄ facillime muſicum exercitiū, inſtrumento4 et Lutinę, et quod uulgo Geygen nominant, addiſcit' labore ſtudio et impenſis Joannis Judenkunig de Schbebiſchen Gmundt in cōmunē oīm uſum et utilitatē typis excudendum primum exhibitum. Viennae Auſtriae. Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung der deutſchen Ausgabe vom J. 1523. wie oben. S. 2. der Eingang, und der dort angezeigte Holzſchnitt erſt auf der 8. S. Das End fehlt. 4.

Bey H. Prof. G. C. Schwarz in Altdorf. Mag wohl auch im J. 1523. herausgekommen ſeyn, und das Druckjahr am Ende haben. Man ſehe die deutſche Ausgabe im erſtgenannten Jahre. Beyde beweiſen, daß die älteren Wienerpreſſen nicht nur den Wiſſenſchaften, ſondern auch den Künſten gefröhnet haben, und geben mir Gelegenheit noch ein Paar Stücke hier ins Andenken zu bringen, die zwar nicht mehr in meinen Zeitraum gehören; aber ihrer Anſehnlichkeit und Seltenheit wegen allerdings bemerket zu werden verdienen. Das erſte führt den Titel: **Künſtlicher vnd Zierlicher Newer — Funfftzig Perſpectiſiſcher ſtück oder Boden aus rechtem Grundt vnd arth des Circkels, Winckelmaß vnd Richtſcheit — in Kupffer geetzt, durch Georg Haſen, Hoff Tiſchler vnnd Bürger inn Wienn. Wienn durch Steff. Kreutzer.** 1583. f. Eine groſſe Manchfaltigkeit von Saal- und Zimmerdecken in dem einſt Mode geweſenen Täfelwerke mit Mahlereyen verſetzet. Voran geht Meiſter Haſen ſauber geſtochenes Bild mit Melch. Lorichs von Flensburg Chiffre, und dem merkwürdigen Denkſpruche: Opifex ingenioſus raro pecunioſus. Das zweyte Werk iſt überſchrieben: **Eigentliche Wolgeriſſene Contrafactur vnd Formen der Gebiß, für allerley mängel auch vnderrichtung der pferdt, mit aller zugehörung, Cappezoni, Naßbender vnd was einem jeden pferdt, ſeinem Reutter gehorſam zu machen vonnötten iſt. Durch Hanſen Creutzberger, Rö. Kay. May ꝛc Hoffſporer gemacht.** — Das Bild des Künſtlers und darunter: **Gedruckt zu Wienn in Oſterreich durch Nicolaum Pierium.** M. D. XCI. f. Schon dieſer Titel iſt mit einer Art Pferdgebiſſes umgeben, und durch das Werk werden mittels 411. feiner Holzſchnitte nicht allein das ſchon genannte Gezeug ſondern auch Steigbügel, Sporne u. dergl. in der größten Verſchiedenheit vorgeſtellet, wobey die Erklärungen den technologiſchen Reichthum unſrer Sprache nicht wenig empfehlen. Schon vorher im J. 1562. hatte Creutzberger, da er noch Bürger in Augsburg war, ebendaſelbſt einen ganzen Band hieher gehöriger Figuren aber ohne Text f. herausgegeben und dem röm. Könige Maximilian zugeſchrieben, welches vielleicht die Urſache ſeiner Beförderung nach Hofe war. Der Titel iſt: **Warhafftige vnd Eygentliche Contrafactur,**

trafactur, vnd Formen der Zeümung vnd gebiſz zu allerley mängeln vnd vndterrichtung der Pferdt, wie dern arten nach ordnung verzeychnet ſeind, nutzlich vnnd dienſtlich, ſampt jren zugehörenden Naſzbändern, Cauezoni, Stegreyf, Sporn, vnnd anderen ſo zu artlicher Reyterey nothwendiger weyſz erfordert wirdt. Ein herrlich illuminirtes Exemplar iſt auf der kaiſerl. Bibliothek zu ſehen. Man kann noch Davids de Necker Formſchneiders von Augsburg Newes vnnd Kunſtlich ſchönes Stamm oder Geſellen Büchlein ꝛc. Wien 1579. 4. beyfügen, wozu Dionys Manhallart Maler von Antwerpen und Niklas Solis von Nürnberg die 100. illuminirten Figuren verfertiget haben. H. Franz B. v. Prandau beſitzt ein Exemplar davon.

812. De Immenſa Dei Miſericordia, Des. Eraſmi Roterodami Concio. Virginis et Martyris comparatio, Per eundem. Nunc primum et condita et ædita. Viennæ in ædibus Joannis Singrenij. S. 2. Reverendo in Chriſto Patri ac D. D. Chriſtophoro Epiſcopo Baſilienſi Des. Eraſmus Rot. S. D. Man ſieht, daß der Prälat der göttlichen Barmherzigkeit eine ſchöne Kapelle geſtiftet, und vom Eraſmus eine Einweihungsrede verlanget habe, die denn hier folget. Die Zuſchrift iſt datirt: Baſileæ IIII. Calend. Auguſt. Anno. M. D. XXIIII. Dem zweyten Erbauungsſtücke S. 86. iſt ein Brief vorgeſetzt: Eraſmus Rot. Integerrimo doctiſſimoque patri Heliæ Marcæo Machabætano, honoratiſſimi Machabæorum collegij moderatori, der es im Namen der ihm anvertrauten Nonnengemeinde begehret hatte. Der Brief unterſchrieben: Baſileæ. 3. Calen. Auguſt. An. 1524. Das Stück oder die Comparatio Virginis et Martyris lautet an die Benedictinerinnen des Machabäerſtiftes zu Cöln ſelbſt, und iſt heute freylich nicht in Jedermanns Geſchmacke. Eraſmus war von ihnen mit Süßigkeiten beſtochen und aufgefodert worden; denn ſo beginnt er: Jam iterum atque iterum tragematis atque dulciarijs quibuſdam prouocat me ueſtra pietas &c. Er ſpricht ihnen auch ihren Schatz, d. i. die Leiber der 7. Machabäer, nicht ab; ſagt aber im Schluſſe beynahe etwas drolligt: Illi tot ſupplicijs excarnificari maluerunt, quam guſtare carnem ſuillam. Vos putate carnem eſſe ſuillam, quicquid ingratum eſt ſponſo ueſtro. Am

Ende nur: Virginis et martyris comparationis per Des. Eras. Roterodamū Finis. Durchaus Curſiv. 112. S. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Man kann das Jahr 1524. noch fürs Druckjahr annehmen. Die beyden Stücke ſtehen nun in der groſſen Leydnerausgabe T. VI. col. 557. und 589. Biſchoff Chriſtoph von Uttenheim war ein gelehrter und würdiger Prälat. Er beſaß den Stuhl von 1502. bis 1527. in welchem Jahre ihn die Glaubensſtreitigkeiten in ſeinem Sprengel zur Abdankung bewogen. Verſchiedene Briefe des Eraſmus an ihn befinden ſich im T. III. der erſtgedachten Ausgabe. Von dem Machabäerſtifte in Cöln giebt Aegid. Gelenius in ſeinem Werke de Magnitudine Coloniae, ebendaſ. 1645. L. III. p. 537. 4. Nachricht. Nach ſeinem Zeugniſſe hat ſich Elias Marcäus der Nonnen Gewiſſensrath ſchon im J. 1504. durch die prächtige Wiederherſtellung der Kirche und andere Veranſtaltungen um dieſes Stift vorzüglich verdient gemacht. Wenn nun dieſer Mann ſeinen geiſtlichen Töchtern nach der Comparatio Virginis et Martyris auch die Virgo Μισογαμος und die Virgo Poenitens, die noch in eben dem Jahre unter den Colloquiis des Eraſmus wieder ans Licht traten, verdeutſchet hätte? In ſolchen Fällen bleibt das beſte Buch ohne Wirkung, und die nachgelaſſenen Eindrücke ſind nicht vortheilhaft für den, der warm und kalt aus einem Munde geblaſen hat. — Man leſe aber auch, wie Eraſmus in dem Aufſatze de utilitate Colloquiorum über die beyden Geſpräche wieder einlenkt.

813. Ad Principes, Magiſtratus, Populosq; Germaniæ, in Spirenſi Conuentu, Pauli Ricii, Oratio. Lectori. Joannes Alexander Braſſicanus Jureconſultus. Drey Diſticha. Alles in einer geſchnittenen Einfaſſung. S. 2. Zuſchrift von ebendemſelben an Conrad Abbten zu den Schotten in Wien in 7. Diſticha gefaſſet, wo es u. a. heißt:

Verba leges Ritij, non uno nomine digni,
Quem legat in faſtos poſthuma fama ſuos
Verba leges Ritij, de quo lis vertitur anceps
Sitne animi melior corporis an medicus.

Unterſchrieben: Viennæ Auſtriæ, und dann die nachdrückliche Rede im Namen des röm. Königs Ferdinands mit dem Vorſpruche: Venientem

tem gladium Speculator cum viderit, et populo non annuntiauerit, ſanguinem illorum qui peribunt, de manu Speculatoris requiram. *Ezech.* 33. Sie iſt bald hernach gehalten worden, ubi præpotentem innocentiſſimumque Ludouicum Regem, pie et ſtrenue pro Chriſti cruce militantem, in primo floridę iuuentutis limine teterrimo conflictu et pugna proſtratum ſublatumq3, et uno temporis momento — et vita et Regno priuatum exutumque vidimus &c. Alſo bald nach dem 29. Aug. 1526. Am Ende nichts. Singrieners lat. Schrift. 10. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Nachgedruckt in einer Sammlung verſchiedener Werke unſers Verfaſſers zu Augsburg 1541 f. Paulus nicht Ricciuś, ſondern Riciuś ריקיאום, vielleicht, wenn er doch ein Deutſcher war, Rick oder Ritz, auch geradeweg Iſraelita genannt, war gewiß einer der gelehrteſten Hebräer, die zum Chriſtenthume getreten ſind, beſonders im kabbaliſtiſchen Fache. Von ihm und ſeinen Schriften handelt Bayle im Dict. Fabricius Bibl. med. et inf. Lat. und vorzüglich Wolf in Bibl. Hebr. Vol. I. p. 966. III. p. 915. IV. p. 951. Aber wo er gebohren, wie er nach Italien gekommen, wie er Maximilians I. Leibarzt geworden, wo er endlich geſtorben ſey, finde ich nirgends. Aus der höchſtſeltenen Paveſerausgabe einiger ſeiner Werke per Magiſtrum Jacob. de Burgofrancho 1510. 4. läßt ſich abnehmen, daß ſeine Bekehrung einige Jahre vorher geſchehen ſeyn müße, und daß Joh. Bened. Moncetus Heremitarum frater, den Oſſinger in Bibl. Ord. wohl kannte, das Werkzeug geweſen ſey, weil er in der Vorrede zur gedachten Ausgabe den Riciuś dilectiſſimum noſtrum ſpiritu filium nennt. Dagegen nennt ihn aber auch vor dem zweyten Werkchen ein Frater Gometius ſpiritu filium, und von dieſem ſagt Paulus vor dem dritten Werkchen, qui et me ſpiritu aluit; daß alſo mehrere an ſeiner Bekehrung gearbeitet haben müßen, oder Gometius etwa ein Druckfehler für Moncetus iſt. Daß Riciuś ſich nachher in Augsburg aufgehalten habe, bezeugen manche ſeiner dort aufgelegten Schriften, und ſeinen Charakter ſchildern vortheilhaft ein Paar Stellen in Erasmus Briefen, die man auch beym Bayle nachleſen kann. Aber nun eine Aufgabe. Ein Paulus Ricciuś wird von Karl dem V. im J. 1530. in den Freyherrnſtand erhoben, iſt Ferdinands des I. Rath und bekömmt von ihm das Schloß Sprinzenſtein, davon ſeine Söhne Franz Dompropſt zu Trident, und Hieronymus Oberſthofmeiſter der Töchter Ferdinands den Namen annehmen. Unſer Paul. Riciuś hat auch einen Sohn Hieronymus, der im Jahr 1516. einen Brief an Reuchlin ſchreibt, vor dem er ſich Adoleſcens nennt. S. die ſeltenen Epiſtolas ad Reuchl. Haganoae 1519. 4. In der burſcheriſchen Sammlung der

Briefe an den Eraſmus iſt aufs Jahr 1529. Epiſtola Hieronymi Ricii Praepoſiti Tridentini, und die Antwort des Eraſmus ſteht Opp. T. III. col. 1187. Sind nun 2. gleichzeitige Pauli und 2. Hieronymi, oder iſt alles Geſagte von eben dem Vater und eben dem Sohne zu verſtehen? Soll oben nicht etwa der Domprobſt von Trident Hieronymus v. Sprinzenſtein und nicht Franz heißen? Hoheneck, Gauhe u. a. Genealogen geben keinen Aufſchluß. Aber der Aufſchluß ſteht N° 780. Von dem Reichstage zu Speyer, auf dem unſre Rede gehalten wurde, ſieh Seckendorf L. II. p. 45. Sleidan L. VI. Struve Hiſt. der Religionsbeſchw. I. Th. S. 33.

814. Luciani Samoſatenſis Tragoediae, Podagra et Ocypes, ab Joanne Alexandro *Braſſicano Jureconſulto*, *Sic latinæ factæ ut a ſtudioſis omnibus facile et legi poſſint et intelligi.* Unten: Excuſum Viennae Auſtriae *per Joannem Singrenium.* S. 2. Zuſchrift: *Ornatiſſ. Viris Ambroſio ac Joachimo Hochſtetter Fratribus Germanis, Ambroſij filijs ac patritijs Auguſtanis, Dn. et patronis ſuis eximie uenerandis.* Ausdrücke der Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten, Lob der Kaufmannſchaft und des verſtorbenen Vaters der Beyden, der, wie es heißt, Maximilians της ευκλειας μνημης vorzüglicher Rath war, Nutzen des Büchleins für Nichtpodagriſten und Podagriſten, endlich von der Ueberſetzungsart: *neque uero carmen carmini (id quod ingenue profiteor) reddere uoluimus aut potuimus* &c. Unterzeichnet: *Viennæ Auſtriæ Anno a nato JEſu* M. D. XXVII. *Menſis Februarij die prima.* Nun die dem griechiſchen Texte gegenüberſtehende getreue proſaiſche Ueberſetzung der beyden Stücke, mit einigen aus Vorſicht angehängten Scholien, weil es, wie Braſſican ſagt, zur Mode geworden iſt, *ut uel minutiſſimi libelli quam primum ab ipſis follibus in medium prodierint, ſemidoctuli alicujus Scholijs adornentur ne dicam obſcurentur.* In dieſen Scholien heißt Willib. Pirkhaimer aus Gelegenheit ſeiner Apologia Podagrae *uir utriusque linguæ conſultiſſimus, adhæc incomparabili prudentia in rebus agendis inſignite famigerabilis.* Angedruckt ſind eine elegiſche Thrinodia in immaturam Mortem Sereniſſimæ *Reginæ Daniæ, Diuæ Eliſabethæ* Caroli V. *maximi Cæſaris &c. ac* Ferdinandi — *Sororis, Hieronymi Boeck ornatiſs. uiri*

D. Marci

D. Marci Boeck à Leopolsdorff — *recens nati filioli Genehtliacon* ebenfalls elegiſch, und Ad Magnif. Virum D. Joannem *Cuſpinianum* — *aliquot Diſticha* moraliſches Inhalts, zum Theil aus dem Griechiſchen. Kleinere griech. gute Schrift. Lat. curſiv. 28. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Ein neuer Beytrag zu Braſſicans Arbeiten, Ueberſetzung und Ausgabe, meines Wiſſens, gleich unbekannt. Fabricius, Maittaire, Hamberger, Niceron, die prächtige reitziſche Ausgabe Lucians Amſt. 1743. 4. ſchweigen davon. In dieſer ſtehen unſre beyden Stücke Τραγοποδαγρα und Ωκυπυς T. III. p. 643. und 664. aber das letztere wird Lucian abgeſprochen. Dieſes haben auch Jak. Micyllus und Adr. Chilius, ſo wie das erſte Joh. Sinapius in lat. Verſe überſetzet; allein Braſſicans Ueberſetzung geht, wie ich glaube, beyden an Alter vor. Ob er ſie nach einer Handſchrift, oder nach der Florentinerausgabe von 1496. oder den aldiniſchen von 1503. 1522. gemacht habe, meldet er nicht. Pirkheimers Erwähnung ſteht hier am rechten Orte; denn auch ihm iſt man verſchiedene Ueberſetzungen lucianiſcher Stücke ſchuldig. S. ſeinen Artikel in Nicerons Mem. des Hom. illuſtr. T. XVIII. p. 287. In der goldaſtiſchen Sammlung ſeiner Schriften Francof. 1610. f. ſteht die Apologia Podagrae p. 204. Von den Hochſtättern finde ich in Pauls von Stetten adelich. augsb. Geſchlechtern, Augsb. 1762. 4. nichts. Dennoch heißen ſie auf unſerm Titel Patritii Auguſtani. Unſre Ausgabe wird ohne Zweifel auch im Jahr 1527. fertig geworden ſeyn.

815. Künig Ferdinandus zu Hungern vnd Behaim, Ertzhertzogen zu Oſterreich, ꝛc. gnedige Erklerung, Volziehung, vnd newe Fürſehung, der Fürſtlichen Lehens art vnd natur, gemelts Ertzhertzogthumbs Oſterreich, nach Weiland Kayſer Maximilian Hochlöblicher gedechtnuß, gnädige gab. Maximilian hatte im J. 1509. von Mecheln in Brabant aus, den Landſtänden, vmb ihr getrew, gehorſam verdienen, bewilliget, daß nach Abſterben der Lehenträger ein Viertel der Lehen auff Sün vnd Töchter, vnd wo die nicht ſein, auff die nechſten Erben, baiderley Geſchlechts, kommen ſollte; er hatte im J. 1518. zu Insbruck, da die Stände ihm mit ainer anſechlichen Summa gelts, vnnd in andere wege vnderthenigklich wilfaren, dieſes auf die Hälfte oder zwey Viertel er-

 ſtrecket.

ſtrecket. Dieſes wird nun von Ferdinanden unter gewiſſen Bedingniſſen und Zuſätzen beſtättiget. **Geben in vnſer Stat Wien, am letſten tag des Monats Nouembris, im Fünffzehenhundert, vnd Acht-vndzwaintzigiſten, Vnſerer Reiche im dritten Jaren.** Unterzeichnet: **Ferdinandus. H. Hoffman ſchatzmaiſter. Gräßwein. Reg. H. Pranndt.** Groſſe Schrift. 3. Bl. fol.

Bey H. B. von Prandau. Ich weis nicht, ob Maximilians Bewilligungen auch im Drucke erſchienen ſeyn. Die gegenwärtige iſts wohl noch im J. 1528.

816. Sereniſſimi Vngariae ac Bohemiae Regis, ad Chriſtifideles compendioſa Adhortatio, ut aduerſus immaniſſimi Turcorum Tyranni impetus Contributionem, de Bonis à Deo collatis, faciant. S. 2. Nos Ferdinandus Dei gratia Hungariæ et Bohemię, Dalmaciæ, Croatię &c. Rex u. ſ. w. Eine an alle Fürſten, Prälaten, Edelleute und Obrigkeiten gerichtete bewegliche Vorſtellung der vom Anbeginne her gemachten türkiſchen Eroberungen, und gegenwärtigen ferneren Gefahren bey erſchöpften Schätzen. Ermahnung zum Vertrauen auf Gott, und zur Buſſe und Beſſerung des Lebens, und Bitte um Geldbeyſtand. Promittimus inſuper, et in nos recipimus per dexterā ac fidem boni Regis ac Principis, à veſtra pietate collatam pecuniam, in nullum alium uſum, q̄3 alendi aduerſus efferatam Turcarum immanitatem Exercitus impenſuros. — Datum in Opido noſtro Lintzio: Viceſima octaua die Auguſti. Anno Milleſimo Quingenteſimo Viceſimonono: Regnorum noſtrorum anno Tertio. Singrieners groſſe lat. Schrift. 3. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Schon den 16. Aug. hatte Ferdinand die erſten Generalien ergehen laſſen, von welchen ich nicht weis, ob ſie gedruckt ſind. Indeß kam Solyman näher, und belagerte Wien vom 26. Sept. bis 15. Oct. Ferdinand war in der Zwiſchenzeit zu Prag. Unſer Stück ſteht auch in Goldaſts Conſt. Imp. T. II. p. 505. und in Lünigs Part. Gen. Contin. I. p. 494. In Georgiſchs Regeſt. Chron. T. III. col. 168. hat der Setzer aus Oppido Lintzio gemacht Zinitzio, welches Oppidum dem Sucher Mühe geben wird.

817.

817. XI. Geſpräche des Eraſmus Roterodamus. Anſtatt des Titels mit Vietors ſchriftähnlichen Charakteren. Hieronymus Vietor candido Lectori Salutem. Dialogos proxime ab autore emiſſos, ſeparatim ab alijs excuſos, tibi damus optime lector, tenuitati aut parſimoniæ tuæ conſulentes. haud grauate etiam addituri, ſi quid præterea dialogorum Eraſmus pepererit. Bl. 2. beginnen die Dialogen, und ſind: I. ΠΟΛΥΔΑΙΤΙΑ. Diſpar Convivium. II. De Rebus ac Vocabulis. III. Charon. IV. Synodus Grammaticorum. V. ΑΓΑΜΟΣ ΓΑΜΟΣ. Sive Conjugium Impar. VI. Impoſtura. VII. Cyclops ſive Evangeliophorus. VIII. ΑΠΡΟΣΔΙΟΝΥΣΑ ſive Abſurda. IX. ΙΠΠΕΥΣ ΑΝΙΠΠΟΣ ſiue ementita Nobilitas. X. ΑΣΤΡΑΓΑΛΙΣΜΟΣ ſive Talorum Luſus. XI. Senatulus ſive ΓΥΝΑΙΚΟΣΥΝΕΔΡΙΟΝ. Am Ende: Finis. Curſiv. 36. Bl. Klein 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuſtift in Tyrol, deren Auffeher Herrn Kan. Franz Graß auch mein Supplement zum Maittaire nicht wenig zu danken hat. Unſre Ausgabe mag vom Jahre 1530. nicht weit entfernet ſeyn, obwohl die vollſtändige frobeniſche ſchon 1524. zu Baſel erſchienen war. Vom Schickſale dieſer Colloquien überhaupt kann man Burignys Vie d' Eraſme, Paris 1757. T. I. p. 507. 8. nachſehen. Die verſchiedenen Launen, in welchen ſie aufgeſetzet worden ſind, drücken den eraſmiſchen Charakter ganz ſichtbar aus. Auffallend iſt der Schluß der Zuſchrift an den 6. bis 8. jährigen Knaben Joh. Eraſmius Frobenius: Dominus Jeſus ſervet iſtam aetatem tuam puram ab omnibus inquinamentis, wenn man ſich desſelben bey manchen Stellen tiefer im Buche erinnert. Was man Kindern widmet, ſoll auch für Kinder geſchrieben ſeyn.

818. Ex Pub: Terentii Comoediis *Latiniſſime Colloquiorum Formulæ, ordine ſelectæ: Vna cum eiusdem Poetae inſignioribus Sententiis. Vienne Auſtriæ in ædibus Joannis Singrenij Excuſum.* Dieſes in der geſchnittenen Einfaſſung, auf welcher ein Knabe das Fähnchen mit Singrieners Chiffre trägt. S. 2. C. Cornelius Grapheus Viro *Optimo omnigenisque uirtutibus inſigniter claro Damiano de Gooes, Regis Luſitani in Antuerpienſis Emporio a rationibus.* Dieſe terenziſchen Formeln habe Grapheus für ſeine eigenen Kinder geſam-

ſammelt; aber auf Zureden vieler Freunde, und beſonders Damians, dem er einſt den Terenz ſelbſt vorgeleſen hatte, ſeinem Bruder Johann zum Drucke übergeben. Die Zuſchrift enthält nebenher vortreffliche Beobachtungen über das Lateinlernen der Kinder, und Terenzs Brauchbarkeit. Sie iſt datirt: *Antuerpiæ Calend. Quintilibus Anno* M. D. XXIX. und es gereicht Singrienern zum Verdienſte, daß er ſie nicht weggelaſſen hat. Nun folgen alſo auf 2. Columnen die Formeln, derer Anfang ich herſetzen will. Ex Andria. Prologo. *Animum ad ſcribendum adpulit.* 1. *Id negotij credidit ſibi dari.* 2. *Multo aliter euenire intelligit.* 4. *Animum aduortite.* 8. Die Numern bedeuten die Verſezahl, und ſo geht es durch alle 6. Komödien nach Acten und Scenen fort. Endlich folgen in eben dieſer Ordnung Terenzs Sentenzen und Sprüchwörter. Auf der letzten S. iſt nichts als der von Zirkel, Zange und 2. Bäumen durchgitterte Ring, der ſchon öfter vorkam. Durchaus klein curſiv. 45. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Verſchiedene ältere Arbeiten über den Terenz zeige ich aus Gelegenheit des Sebaſt. Präſticenus aufs Jahr 1550. an. Hier iſt eine andere Gattung. Cornelius Schryver, Grapheus, oder Scribonius von Aloſt gebürtig, Archivar und Stadtſecretar zu Antwerpen, Dichter, Redner, Hiſtoriker und Tonkünſtler, der 1558. ſtarb, ließ ſie bey ſeinem Bruder Joh. Grapheus 1530. 8. auflegen. Seine übrigen Arbeiten ſtehn in Foppens Biblioth. Belg. Fabricius in ſeiner Bibl. lat. L. I. der erneſt. Ausg. p. 67. kannte unſre Formeln nur aus dem II. T. p. 121. der Melanges des Vigneul Marville; aber auch dieſer maſkirte Karthäuſer Bonaventura d' Argonne, oder Noel, wie ihn die Ducatiana P. II. p. 294. nennen, Profès de Gaillon, fils d'un Orfevre de Paris konnte nur die lat. franz. plantiniſche Ausgabe von 1564. anzeigen, die er für ſelten und nachdruckenswerth anrühmt. Er wußte alſo nichts von der unſrigen, die vermuthlich auch noch 1530. erſchienen iſt, von der egenolphiſchen Straßb. 1530. 8. von der petrejiſchen Nürnb. 1547. 8. Man muß aber dieſe Ausgaben nicht mit den Sententiis Terentii, die cum Gemmis Platonis und Sententiis Cic. 1542. 8. zu Baſel herausgekommen ſind, nicht mit dem Libellus de Synonymia Terentii per Baſil. Fabrum Soran. Lipſiae 1553. 8. nicht mit den Locutioni di Terentio vom jüngern Aldus Venet. 1585. 8. vermengen, die mit unſern Formeln zwar einerley Quelle und Abſicht, aber eine verſchiedne Einrichtung haben. Vom Damian de Goes giebt Niceron in ſeinen

Mem.

Mem. des Hom. illuſtr. T. XXVI. p. 101. Nachricht. Die ihn aus einem Portugieſen zum Holländer gemacht haben, hat wohl ſein Aufenthalt in den Niederlanden, und der Namen Goes verleitet; man ſoll aber auch den Portugieſen lieber Goez ſchreiben.

819. L. Cœlii Lactantii Firmiani Divinarum Inſtitutionū, aduerſus genteis, De falſa Religione libri primi Præfatio. Ad Conſtantinum Imperatorem. Dieſes auf der 2. S. Auf der 1. S. Georgius Raetzenperger ad Lectorem Pium. Eine kurze Empfehlung: Habes hic Lector ſuauiſſime. L. Cœlij Lactantij Firmiani diuinarum inſtitutionum opus u. ſ. w. Allein es iſt nichts als der gedachte Eingang an Conſtantin. Unter der Empfehlung: Caſpar Vrſinus Velius:

Si placet eloquium, lac manat et attica mella
Sin res, cœlicolum nectar et ambroſiam.

Die Schlußformel: Viennæ Auſtriæ per Joannem Singrenium. Groſſe lat. Schrift; auch die griechiſche nicht zu verachten. 39. Bl. 4.

Auf der kaiſerl. Bibl. Gedruckt vor dem Jahre 1537. als dem Todesjahre Georg. Ratzenbergers, von dem manches in den Merkw der garell. Bibl. und in der Buchdrgeſch. vorkömmt. Der ganze Lactanz ſcheint für die damaligen Wienerpreſſen zu leibigt geweſen zu ſeyn, ſo wie es des Plinius Naturgeſchicht war, von der ſie auch nur einzelne Bücher lieferten. Von dem Empfehler Urſ. Velius, deſſen ſo oft in der Buchdrgſch. gedacht wird, will ich hier nachtragen, was mir mein gelehrter Freund Pray aus einer Handſchrift der Univerſitbibl. zu Peſt, die einſt dem Erzb. Nik. Olahus gehörte, mitgetheilet hat. Es beſtärkt die Meynung, daß ſich Velius von ſeinem böſen und ungetreuen Weibe gereizet ſelbſt in die Donau geſtürzet habe. Zugleich ſieht man, daß Olahus auch Verſe verſuchet habe.

Vrſinus antequam præcipitaret ſe ad Danubium, ad Logum.

Imperat illudens miſero perjura marito
Femina, ſi qua poteſt improba, utrumque facit.

Reſponſio D. Nicolai Olahi.

Non tibi præcipitem miſero conſciſcere mortem
Fas fuit, uxor erat perfida, dura licet.
Socrati (*ſic*) magno Xantippe garrula conjux
Imperat; ille tamen temnit utrumque malum.
Conjugis obſtreperæ referam quid patris Jobi
Verba proterva nimis; pertulit ille tamen.
Ducit ad aſtriferam tolerantia longa malorum,
Ad ſtygiam ducit mors violenta viam.

Der königl. Secretar Adam. Carolus ſchickte ihm nachher eine aufs Jahr 1539. von mir angezeigte Sammlung für Velius gemachter Epitaphien nach Brüßel, wo er ſich damal mit der Königinn Wittib Maria aufhielt, und Olahus antwortete in Verſen, wo es u. a. heißt:

Vrſinus quamvis fato conceſſit iniquo,
Attamen ingenio vivet, amice, ſuo.
Sublimis magno ſemper celebrabitur orbe,
Iſter dum celeres in mare fundet aquas, —
Hic ubi Fernandi ſtat Regia celſa potentis,
Extulit et comtum pulcra Vienna caput.

820. Aloyſii Armerii, de Golleta et Tuneto expugnato deque rebus ab inviᴄtiſſimo Carolo V. Romanorum Imperatore in Affrica foeliciter geſtis Epiſtola. Der kaiſerl. Adler zwiſchen den Herkulsſäulen, darunter: Mandato Regiæ Ro. Vngariæ Boemiæq; Maieſtatis cautum eſt ne quis hæc in Regnis atq; ditione ſuæ Mai. intra quinquennium imprimere audeat. S. 2. G. Logus S. Schöne 7. Diſticha zum Lobe des Kaiſers. Dann der Brief ſelbſt an Georg. Loxanus Ferdinands Rath und Vicekanzler von dem Augenzeugen Armerius, der

der unterſchreibt: Ex Caeſaris foelicibus Caſtris apud Golletam. XVII. Calen. Septembri. M. D. XXXV. Angehängt ſind ein Tetraſtichon überſchrieben: Clemens Otta Sagradienſis Carniolus, und 7. Diſticha eines Ungenannten, der ἀδήλου darüber geſezet hat, beyde panegyriſch auf Karln. Darunter: Viennæ Pannoniæ per Joannē Singrenium. Lat. Schrift. 4.

Hier auf der Univerſitäts- und Franciſcanerbibl. Robertſon erzählt in ſeiner Geſchicht der Regierung Karls die herrliche Unternehmung dieſes groſſen Kaiſers auf Africa durch Barbaroſſas Verdrängung den Prinzen Muley Haſſan in ſeine Rechte einzuſetzen, und giebt ſeine umſtändlicheren Quellen aufs Jahr 1535. an; aber unſer Brief iſt nicht darunter, der doch einer der friſcheſten Bothen war. Karl ſegelt von der Küſte Italiens den 16. Jul. erobert Goletta mit Sturme, ſchlägt den Barbaroſſa, nimmt Tunis ein, übergiebt dem Prinzen Muley Haſſan die Regierung, und ſtößt den 17. Aug. von Africa. Unſre Nachricht iſt alſo den Tag vor dem Abſtoſſen datirt. Nach Geſners Bibl. iſt ſie zu Baſel 1556. f. wieder aufgeleget worden. Vom Verfaſſer Armerius iſt mir nichts bekannt. Loxanus und Logus ſind in der Buchdrgeſch. öfter genannt, und Clem. Otta erſcheint noch einmal in der Folge.

821. Solennis et triumphalis Caroli V. Imperatoris ſemper Auguſti in almam vrbem Romam cum expreſſione arcuū Triumphalium, imaginūq3 antiquarum ac inſcriptionibus ſuperadditis. ingreſſus. Per Clementē Ottam Carniolum Reuerendiſſimi dn̄i D. Petri Pauli Vergeri Nuntij & Oratoris Apoſtolici Secretarium, e lingua Italica in latinam traductus. 1536. Der kaiſerl. Adler zwiſchen den Herkulsſäulen, und darunter Plus Oultre, gerade ſo, wie auf eben dieß Jahr in der Buchdrgeſch. S. 376. Das ganze iſt ein Brief an den Herzog von Florenz unterſchrieben: Romæ. VI. Aprilis. M. D. XXXVI. D. V. Illuſtriſs. Humillimus Servitor Zanobius Ceffinus, der den prächtigen Einzug des Kaiſers bis zur Peterskirche erzählet, und die auf dem Wege aufgeſtellten Inſchriften angiebt. Lat. Schrift. 4.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. Singrieners Druck, und vielleicht ein Nachdruck der Römeredition, aus welcher Marq. Freher im Verzeichn. des III.

Toms ſeiner Scriptt. Rer. Germ. 1611. dieſes Werkchen dem IV. Tom einzuverleiben verſprochen hatte. Ob es auch in ital. Sprache gedrucket worden ſey, iſt mir unbewußt. Deutſch habe ich es in Händen gehabt Straßburg bey Jacob Frölich ohne Druckjahr 4. Wie der Krainer Clem. Otta von ſeinem nachmal lutheriſch gewordenen Herrn abgekommen ſey, kann ich nicht ſagen; dafür will ich anmerken, daß ich in Bücherverzeichniſſen die Schriften des älteren Petr. Paul. Vergerio nicht ſelten mit den Schriften des itzt gedachten jüngeren vermengt angetroffen habe. Jener ſtarb beym Kaiſer Sigiſmund in Ungarn ums Jahr 1428. dieſer zu Tübingen 1565. Vom Verfaſſer unſeres Briefes finde ich nichts. Er war vermuthlich in Rom Agent des Herzogs Alexanders de Medici, der im folgenden Jahre ermordet wurde. Verſchiedene zu Karls Rückkunft aus Africa gehörige Schriften ſtehen in Schardii T. II. Rer. Germ.

822. Oratio Funebris In Obitum Clariſſimi viri Magiſtri Georgii Ratzenpergerii per M. Martinum Krückel IIII. Idus Junij Anno a Chriſto nato Milleſimo Quingenteſimo triceſimo ſeptimo Viennæ Auſtriæ in Aula Vniuerſitatis habita. S. 2. zwo Grabſchriften und eine Aufſchrift auf die Bibliothek des verdienten Schulmannes vom C. Urſinus Velius. Die letzte ſo:

Hos tibi theſauros legat ſtudioſa iuuentus
Optimus ille tuus qui moderator erat,
Natorum et natis, ſeriſque nepotibus olim.
Hoc illi ſuaſit pene paternus amor.
Namque uolebat, uti docuit te mente fideli
Viuus, ita et nunc te mortuus erudiat.

Noch eine Grabſchrift in 5. Diſtichen vom Mart. Krückel, aus welcher wir nur lernen, daß der 11. May 1537. Ratzenpergers Sterbetag war. Dann Krückels Zuſchrift Regis a Conſiliis Prudentiſſimo ac Viennenſium Conſuli Vigilantiſſimo, Totique eorundem Senatui Sapientiſſimo. Vernünftig und gut geſchrieben. Man ſieht, daß Krückel im Amte eines Schulrectors bey St. Stephan Ratzenpergern gefolget iſt, deſſen

ſen Freundſchaft und Wohlthaten er rühmet, und von dem er ſagt: *Eius ingenij tanta uis fuiſſe uidebatur, ut quocunque loco natus, in quodcunque tempus incidiſſet, ipſe ſibi ac ſuis authoritatem, fortunamque facere potuiſſet. Et mirum equidem, qui tantum eruditionis et honoris gradum ſuopte ingenio atque nixu, nemine manum porrigente aſcenderit.* Die Rectorſtelle an der Schule bey St. Stephan war alſo anſehnlich. Endlich die Rede ſelbſt, in welcher ſich der Redner beſchäfftiget *primum virtutes eius deprædicando — deinde eiuſdem obitum deplorando.* Ratzenperger wird in ſeinem 36 jährigen Schuldienſte als Chriſt, Philoſoph, Freund, geſchickter und treuer Lehrer mit untermiſchten paſſenden Betrachtungen geſchildert, und zuletzt dem dankbaren Andenken, beſonders ſeiner zahlreichen Schüler empfohlen. *Ortus eſt,* ich ziehe etwas Weniges aus, *e pago quodam Bauariæ Ratzenperg — qui quidem uicus, utcunque ædibus infrequens (quatuor enim ruſticis ædiculis mediocriter extructis compoſitus eſt) ob hunc tamen uel unicum uirum, florentiſſimæ ciuitati comparandus.* — Er kam als ein Knabe ans Gymnaſium in Wien, und that ſich ſo hervor, daß er zeitlich Schulvorſteher ward. Hier gewann er die Liebe ſo, *ut etiam pueri adhuc balbucientes conſpectu illius nihil deterriti, ſed ſi quando ſcholam ingreſſus, aut alibi obuiam factus, ulnis expaſſis atque oblatis, eum amplexarentur.* Seinen Brüdern that er viel Gutes. *Fratris inſuper germani filium ſibi tanquam adoptiuum fecit, quem ſecundum Ratzenpergerium poſt ſe, ad ſui atque omnium ſuorum nominis dilatationem* (man bemerke den Urſprung der Zunamen) *relinqueret.* Krückel lobet den Knaben ſehr. — *Vnde huic Viro poſt Sexageſimum annum aurium et oculorum uigorem integrum, agile et uiuidum corpus, ſummam etiam prudentiam, uegetam adhuc memoriam fuiſſe putatis, niſi ex modeſtiſſima et frugali, qua deus maxime delectatur, vita?* &c. Am Ende eifert der Redner ſehr für die den Leichen ſchuldige Achtung und Begräbnißehre. Die Titel ausgenommen klein Curſiv. 20. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. Der Drucker iſt der alte Singriener, die Druckzeit läßt ſich aus der Zuſchrift abnehmen: *Quum itaque pueris e ſchola ueteri obſeruatione dimiſſis, hoc uindemiali tempore — ne unus inter tot operi intentiſſimos ceſſator fuiſſe uiderer, exemplo Diogenis dolium quoque meum uoluere inſtitui, hancque Oratiunculam — litteris committendam curaui.* Diogenes iſt hier noch paſſender angewandt, als vor Mendelsſohns philoſophiſchen Schriften. Dabey erſcheinen die Herbſtferien, als ein akademiſches Alterthum. Vom Ratzenperger iſt in der Buchdrgeſch. wohl oft Meldung geſchehen, allein hier verbeſſere ich das Regiſter von Lochers Speculum Acad. wo ſein Geburtsort Raſp genannt wird. Bürgermeiſter unſrer Hauptſtadt war 1537. Wolfgang Troy. Aber vom Trauerredner Mart. Krückel verlaſſen mich meine Kunden.

823. De Turcicarum et Barbaroſſae Triremium naufragio nuper in ſinu Hadriatico facto. Epiſtola. Si Deus pro nobis, quis contra nos. Ein kaiſerl. zweyköpfiger gefiederter Adler in einem Vierecke. S. 2. G. Logus S. 5. Diſticha. Der Brief lautet: Magnifico et clariſſimo Viro D. Georgio Loxano Regio Conſiliario & Theutonico in regno Bohœmiæ Procancellario. Eleutherius Magneſius Epidaurius. S. P. D. Am Ende des Briefes werden die altgeographiſchen Namen der Meergegenden, derer ſich der Briefſteller bediente, durch die neueren erkläret. Datirt iſt er: Venetijs. VIII. Idus Decemb. M. D. XXXVIII. und hat nach ſich den Spruch: Exodi. Dominus pugnabit pro vobis & vos tacebitis. Noch ein zweyter Brief gegeben Venetijs Idib. Decembris. M. D. XXXVIII. berichtet die Folgen des Unſterns der feindlichen Flotte. Die letzte Seite hat Georg Logus noch einmal mit 8. Diſtichen gezieret. Lat. Schrift. 4.

Auf der hieſigen Univerſitbibl. Wieder Singrieners Schriften. Nachrichten, wie dieſe und die beyden vorhergehenden, vertraten zu ihrer Zeit unſre heutigen unzähligen politiſchen Zeitungen; daher man auch auf ihr Druckjahr leicht ſchließen kann. Aber wehe ihnen, wenn ſie heute lateiniſch erſcheinen ſollten! — Indeß können ſie nicht ſorgfältig genug aufgeſammelt und bewahret werden, wenigſtens von Leuten, die ein Druckſtück nicht nach der Zahl der Blätter ſchätzen, und wiſſen, was einem ſpäteren Geſchichtſchreiber an Materialien, die den Begebenheiten gleichzeitig ſind, gelegen iſt. Vom Eleuth. Magneſius von Epidaurus finde ich nichts. Wäre er von Raguſa, dann hätte ihn Seb. Dolci ver-

muthlich unter ſeinen Schriftſtellern aufgeführet; aber ſo trugen mehrere Städte den Namen Epidaurus. Den Hergang, den er unſerm böhmiſchen Vicekanzler erzählet, kann man u. a. auch beym Paruta in den Iſtorici delle Coſe Venez. T. IV. aufs Jahr 1538. nachleſen.

824. Threni in obitum M. Joan. Voggelii Gymnaſii Viennen. Aſtronomi perſpicaciſſimi et Ordinarii. Obiit. IIII. Idus Julii Anno. M. D. XL. Folgen 2. Diſticha In Lividum Obtrectatorem. Dann das Klaggedicht, und am Ende Epitaphion.

Frigida Voggelii recubant hoc oſſa ſepulchro.

In gratiam celeberrimae Academiae Viennenſis Per Joan. Praſinum Halium. Lat. Schrift. 4. Bl. 4.

Auf freundſchaftliche Anzeige Hn. G. Wolfg. Panzers in Nürnberg. Singriener hat das Gedicht vermuthlich gleich unter die Preſſe genommen; denn der Verfaſſer iſt bald hernach mit D. Nauſea nach Worms abgegangen, wie in der Folge erhellen wird. Seiner wird in der Buchdrgeſch. und in dieſem Nachtrage, Vögelins in der erſteren öfter gedacht.

825. Colloquia Privata Super publico Colloquio, pro cõcordandis nõnullis in Chriſtiana religione controuerſijs, nuper Vuormatiæ cœpto, Ratisbonę vero (quod faxit Deus Opt.) in Comitijs Imp. conſumando, inter D. Fridericum Nauſeam. M. Philippum Melanchtonem, & M. Bucerum habita. S. 2. Decaſtichon ad Sacroſanct. *Fidem Germaniæ.* und 2. Diſticha Ad Lectorem. Von keinem Belange; nur ergiebt ſich aus dem letzten Diſt. daß Nauſea ſelbſt den Druck veranſtaltet habe:

Sic me non puduit uel et hoſtibus eſſe benignum.
Mitis promoueam dummodo colloquium.

Und

Und das muß man nicht allein von ihm, ſondern auch von den beyden im Titel genannten Mitſprechern ſagen, daß ſie ſich mit aller Freundſchaft und Mäßigung behandelt haben. Freylich holen ſie alle etwas weit aus, allein ſie würden der Sache ſchon näher gekommen ſeyn, wäre ihre Berathſchlagung nicht ſo ſchnell abgebrochen worden. Sie beſteht in 3. Briefen Melanchthons, und in 4. Briefen Butzers an Nauſea, nebſt den Unterredungen, die ſie mit ihm *in ædibus domini Joannis Friderici Aurinodij Doctoris Theologi, Prædicatoris Eccleſiæ Vuormatienſis* hielten, wo er am Steine krank lag. Das Geſchäfft begann den 19. Dec. 1540. und das Werkchen ſchließt: *Reſpondiſſet ad hæc omnia ipſe D. Nauſea, niſi, praeter omnium opinionem, ob Imperatoris aduentum, ſolutus fuiſſet Colloquij Conuentus.* Die XVII. Januarij. Anno M. D. XXXXI. Kleine Curſivſchrift. 13. Bl. 8.

Auf der kaiſerl. Bibl. wo ſich die Handſchrift befindet, aus welcher abgedrucket worden iſt; denn ſo ſteht auf dem Titelblatte: Ex hoc Exemplari Vienne impreſſus eſt hic tractatus. Und dieſe Aufſchrift führte mich auf die Ausgabe, die, wenn auch dieß Zeugniß nicht wäre, durch die Letternformen ſicher der ſingrieneriſchen Officine angehöret, und vermuthlich gleich im J. 1541. erſchienen iſt. Sie gehört unter die wenigen Stücke der Religionsangelegenheiten, die in Wien damal gedruckt worden ſind. Indeß, daß unſre Männer ſich ſchon länger untereinander beſprachen, begann in Worms ein öffentliches Geſpräch in Granvellas Gegenwart zwiſchen D. Ecken und Melanchthon den 13. Jan. 1541. Allein der Kaiſer beſchied vom 17. an alles nach Regensburg. Sieh Struvens Hiſt. der Religionsbeſchwerd. I. Th. S. 138. Noch muß ich erinnern, daß D. Kreuziger auch mit en Viſite beym Nauſea war, und daß Joh. Praſinus, von dem etwas in der Buchdrgeſch. S. 405. und hier manches vorkömmt, den Unterhändler gemacht hat; denn ſo heißts in Melanchthons erſtem Briefe an Nauſea: Teſtis etiam meæ uoluntatis Praſinus eſſe poteſt, cui mea ſtudia nota ſunt. — Locum et tempus indicet Praſinus.

826. **Der Fünff Nideröſterreichiſchen Lande vnnd Fürſtlichen Graffſchafft Görtz vergleichung, ꝛc. Anno M. D. XLII. Unten: Mit Röm. Kay. May. ꝛc. Gnad vnd priuilegien. Gedruckt zu Wien in Öſterreich, durch Michael Zimmerman.** Groſſe Schrift. 6. Bl. fol.

Bey

Bey H. B. von Prandau. Aufſchrift und Eingang ſollte glauben machen, es wäre das in der Buchdrgeſch. n. 694. S. 648. aufgeführte Stück. Allein nebſt den kleineren ſchon angezeigten Verſchiedenheiten beſteht der Inhalt nur in einem Verzeichniſſe der Landesproducte und Fabricate mit den beygefügten davon zu entrichtenden Taxen oder Steuern. Daß hier eine Menge ſo genannter Provinzialiſme, und außer Curs geſetzter Benennungen vorkommen, darf ich wohl nicht erſt erinnern. Z. B. Ain Metz Zimbltaub. Ain Metzen Sirch. Ain Mennt Hey. Ain Päumbſchab. Ain Wagkhäß. Ain phundt Magöll, u. dergl. Der Druck glaublich 1542. und ein Nachdruck nach 1560. bey Caſp. Stainhofer f.

827. Sententiae aliquot ex Jeſu Syrach excerptæ et in carmen redactæ per Simonem Ennium Glatouinum Boemum. Item. Oratio Pia, et Chriſtiana ad Deum, cum Somnio ad D. Jacobum Taurellum Seleſtatinum &c. ſcripto. Viennæ Auſtriæ Hæredes Singrenij excudebant. S. 2. Eine Elegie Mathiae Ornio à Paumberg, Ciui, atq; a tabellis præfecto Pragæ antiquæ. U. a. ſagt Ennius von ſeinen Verſen:

Cum ſint Collini uigili correcta labore,
Olim præceptor qui mihi fidus erat.

Wirklich ſtehen 5. Diſticha vom Matth. Collinus a Choterina nach der Elegie, in welchen er ſich ſeines Schülers freut. Dann folgen die ſyrachiſchen Denkſprüche, jeder in ein Diſtichon gebracht. Sie haben ein Tetraſtichon des Seb. Solidus nach ſich:

Hic ornata tibi mitto tua carmina prælis,
Quæ lucem noſtra ſedulitate vident. u. ſ. f.

Solidus hat ſie alſo zum Drucke befördert, und dem Verfaſſer Copien nach Prag geſchicket. In der Folge leſen wir das elegiſche Gebeth und den Traum an den Taurellus, der damal des Biſchoffs Nauſea Geheimſchreiber war. Hier wird dem Biſchoffe, dann dem Urb. Lacna-

rius oder Lackner, dem Solidus, dem Joh. Leander, und den beyden Rechtsgelehrten Leopold und Chriſtoph Lob geſtreut. Das Datum iſt octaua die Februarii. Pragæ. Anno. 1548. Klein Curſiv. 8.

Auf der Stiftbibl. zu Neuburg. Nach Lupacius in Ephemer. Rer. Bohemic. hatte unſer Dichter den Beynamen a Phoenicio Campo, war Rathmann zu Glattau, verfaßte manche Gedichte, die Thom. Mitis in ſeine Farragines aufnahm, und ſtarb den 20. Febr. 1561. Nach Balbins Boh. Docta P. II. ſoll er die Leben der röm. Päbſte eines gewiſſen Rob. Barus ins Böhmiſche überſetzet haben, und dieſe Ueberſetzung ſoll nach ſeinem Tode 1565. zu Prag im Drucke erſchienen ſeyn. Der gewiſſe Barus iſt der bekannte Engländer Rob. Barnes, der unter Heinrich dem VIII. 1540. zu Londen verbrannt ward. Nun ſagt weder Lupacius, noch Balbinus, daß Ennius auch Schulrector zu Proſtnitz in Mähren war. Dieß erhellet aus ſeinem elegiſchen Breve Encomion Olomucii Metropolis in Morauiae Marchionatu, welches Joh. Guntherus zu Proſtnitz 1550. 4. gedrucket hat. Vor der Zuſchrift dieſes intereſſanten Bildes des damaligen Olmützes an den Bürgermeiſter Hieronymus Krez heißt er Proſtannenſis Scholæ Rector und unterſchreibt: Data e Schola noſtra Proſtannenſi 29. Dec. 1549. Von ſeinem Lehrer Collinus habe ich Buchdr. geſch. S. 454. und 588. gemeldet. Hier will ich ein Paar ſeiner Elegien anzeigen, die ſich in Handſchrift auf der kaiſerl. Bibliothek befinden, derer erſte für ein Kirchengeſangbuch oder Graduale von Schlan 1557. beſtimmt war, und anfängt:

Multos multa iuuat ſacris donaria templis
Et dare multiplici fuſa metalla modo &c.

Die zweyte für ein ähnliches Geſangbuch von Saz 1547. hat am Ende folgendes, den Namen des Verfaſſers enthaltendes Diſtichon:

Candidus Oblatum Librum Laudabit, Iniqui
Nunquam Vitabunt Spernere MATeriam.

Zwiſchen dieſen beyden Elegien ſteht eine dritte vom Joh. Rodericus für ein Melnikergeſangbuch 1541. Man ſieht aus dieſer und der letzten, daß die beyden Geſangbücher ein Organiſt Johannes Taborita geſchrieben habe, und vielleicht iſt die angehängte, in Noten geſetzte Proſa de S. Magiſtro Joanne Hus aus einem dieſer Bücher copiret worden. Vom Taurellus, Leander und Lackner iſt in der

Buch-

Buchdrgeſch. bereits Erwähnung geſchehen; allein ich hätte von ihnen, ſo wie vom Joh. Haſenbergius, Joh. Faber dem wien. Biſchoffe, Thom. Babelius, Cph. Freyſleben, Wolfg. Lazius, Jak. Spiegel, Aug. Marius, Joh. Faber von Augsburg, Urb. Textor, u. a. hieſigen Gelehrten, manches beyfügen können, wenn ich damal die ſeltenen Epiſtolae Miſcell. ad Frid. Nauſeam bey der Hand gehabt hätte, die ſein Secretar Jak. Taurellus zu Baſel 1550. f. zum Drucke befördert hat.

828. Laurentii Preſbyteri Piſani Paradoxorum Theologicorum Enchiridion. Cum indice accommodato. Lector pie lege, relegeqȝ, & probabis. Viennæ Auſtriæ primus excudebat Joannes Carbo. Bl. 2. *Reverendiſſimo Domino D. Georgio Epiſcopo Ratisbonen. Chriſtophorus Phreislebius S.* Lob des Büchleins, und des Biſchoffes, dem Freysleben zu Salzburg *Joannis Delicaſij*, *Jurium Doctoris*, *Eccleſiæqȝ Ratisbonen. Vicarij digniſs. opera* aufgewartet hatte. Unterſchrieben: *ex Vienna Auſtriæ, ad Calendas Apriles. Anno domini* M. D. L. Gleich darauf: Laurentii Preſbyteri Piſani proœmium in ſuum Enchiridion ad Imitationem *(X)* yſti Pythagorici ad uenerabilem virum dominum Leonardum datum. Voll Freundſchaft und Liebe. Datus hatte ihm die Denkſprüche des Xyſtus mit eigener Hand geſchrieben verehret, und dieſe reizten ihn zur Nachahmung. Und ſo folgen alſo über 300. ſeiner Sprüche, die er Paradoxa nennt, durchaus aſcetiſches Inhalts. Z. B. der erſte: Cor ſimplex liberum eſt a ſcandalis: quia malum non videt. Der letzte iſt eine griechiſche Doxologie, durch welche der Drucker vermuthlich ſeine Lettern zeigen wollte. Dann Paradoxorum Index, und endlich: *Nequid uacet, ſubijcere lubuit Joan. Lodovici Vivis Symbola ſelectiora.* An der Zahl 90. Vorſtück und Nachſtück curſiv, ſonſt gute groſſe lat. Schrift. 48. Bl. Klein 8.

Auf der Univbibl. In den Sprüchen iſt alles ſo klar, daß ich nicht weis, warum ſie der Verfaſſer Paradoxa genannt hat. Ich finde nichts von ihm, kann alſo nicht ſagen, ob er ein Preſbyter war, oder italieniſch Preti hieß. Geſchrieben muß er haben in der erſten Hälfte des XV. Jahrh. denn Leonard. Datus, deſſen Leben Salv. Salvini verfaſſet, und Mehus nebſt ſeinen Briefen 1743.

8. zu Florenz herausgegeben hat, ſtarb als Biſchoff zu Maſſa 1472. nachdem er bey 4. Päbſten Secretar geweſen war. Jöcher kannte unſer Werk; ſchweigt aber von Ausgaben. Es mag die unſrige wohl die einzige ſeyn. Wenigſtens nennt ſie der Drucker die erſte. Ich ſetze ſie auf 1550. Der Pythagoräer Xyſtus, deſſen Sprüche vom Rufinus ins Latein überſetzt wir haben, iſt nach vielen Chriſt, und unter dem Namen Sixtus II. Pabſt geweſen. Sieh die Quellen von ihm in Hambergers zuverl. Nachricht. II. Th. S. 588. Die Symbola des Spaniers Lud. Vives ſind gezogen aus ſeiner Introductio ad veram Sapientiam. Item Satellitium Animi, ſive Symbola &c. die ſchon 1532. zu Lyon 8. erſchienen ſind. Von ihm Niceron Mem. pour ſervir a l'Hiſt. des Hom. illuſtr. T. 21. p. 172. Vom Freysleben ſ. die Buchdrgeſch.

829. **Römiſcher Kayſerlicher Mayeſtat. ꝛc. Satzung alles Rauhen vnnd geſchlagenen, Vorder, vnd Innderpergeriſchen Eyſens. Mit Röm. Kay. May. ꝛc. Gnad vnd Priuilegien. Gedruckt zu Wienn in Öſterreich, durch Michael Zimmerman, in S. Annen hof.** Im Eingange wird den **Radmaiſtern im Vordern vnnd Innderenperg Vnnſers Eyſenertzts bey Leobm, vnnd dann den Hammermaiſtern, ſo daſſelb — Eyſen auf Iren Teütſchen vnnd Welhiſchen, groſſen vnnd klainen, auch Zain, vnnd Streckh hämeren, vnd werchgädnern verarbaiten, Auch allen denen ſo dem Eyſenhandel bey denſelben Perckhwerchen verwont**, vorgehalten, daß ſie der im J. 1544. aufgerichteten Eiſenſatzung nicht nachgekommen wären. Es wird ihnen alſo hier eine neue Satzung kund gemacht, deren Schluß lautet: **Geben in Vnnſer Stat Wienn den erſten tag des Monats Januarij Anno ꝛc. im Sechtzigiſten Vnſerer Reiche** u. ſ. w. Schöne groſſe Schrift. 20. Bl. fol.

Bey H. B. von Prandau. Ob auch die Eiſenſatzung vom J. 1544. durch den Druck kund gemacht worden ſey, kann ich nicht ſagen. Die gegenwärtige iſt voll altdeutſcher techniſcher Ausdrücke. Sie beſtimmt die Eiſenpreiſe für Vordernperg, für Leobm am Platz, für die Hammermeiſter zu Leobm, im Camer vnnd Paltenthal, zu Rottenman, zu Khnidtlfeld, zu Judenburg, zu Obdach, zu Schelfling vnd Weltz, zu Mueraw, zu Murzueſchlag, hernach die Preiſe des geſchlagenen Eiſens zu Bruckh an der Muer, zu Grätz, zu

Rakher-

Rakherſpurg, des Leobmiſchen Eyſen zu Newkhirchen, zu der Newſtat, zu Wienn, dann im Inndernperg, der Hammermeiſter daſelbſt gegen denen von Steyr, von Waydhofen an der Ybbs, der Eiſenhändler zu Steyr gegen den Inn: vnnd auslenndern, zu Lynntz und Khrembs im Jarmarckht, zu Wienn, der Eiſenhändler zu Wienn, zu Khrembs, und zu Emerſzdorf. Das Druckjahr iſt wohl 1560.

830. **Sigmund Freyher zu Herberſtain Neyperg, vnd Gutenhag, oberſter Erbcamrer vnd oberſter Druchſas in Karntn. Den gegenwurtign vnd nachkomendn Freyherrn zu Herberſtein. Gedruckt zu Wienn in Oſterreich, durch Raphaeln Hofhalter.** Das letzte mit einem handſchriftartigen Charakter. S. 2. das freyherrl. Wapen. Text 56. Bl. darunter Sigiſmunds Jubilationsdecret und das Diplom des verliehenen Erbkämerers- und Truchſeſſenamtes in Kärnthen vom Jahre 1556. nebſt 11. von Ferdinanden in den Jahren 1531—41. an ihn erlaſſenen Briefen. Dann 15. Abbildungen theils verſchiedner Fürſten, theils des Freyherrn ſelbſt. Die 6. größeren ſtellen ihn in Medaillongeſtalt auf eben ſo vielen Bl. vor. Groſſe Schrift. 4.

Bey H. B. von Prandau und noch einem Freunde. Das in der Buchdrgeſch. p. 686. angezeigte Stück halte ich für einen Nachdruck des gegenwärtigen, welches ein Paar Jahre vorher gegangen ſeyn mag.

831. **Dreier Ro. Khayſer vnd Khünigen Rath, Sigmunden Freyherrn zu Herberſtain Neyperg vnd Guetenhag, Obriſten Erbcamrer vnd Obriſten Erbdruchſäß in Kärntten, Potſchafften vnnd Rayſen.** Die in Holz geſchnittenen Abbildungen der Fürſten, mit welchen Sigiſmund zu thun gehabt hatte, geziert in der Mitte mit 1. Diſtichon vom Georg Logus, und 6. von Georg Werner. Unten: **Gedruckt zu Wienn in Oſterreich, durch Raphaeln Hofhalter.** 1. Bl. f.

Bey H. Prof. Schwarz in Altdorf. Vermuthlich noch aus meinem Zeitraume. Die Abbildungen ſind hier weiter auseinandergeſetzt, als oben *Num.* 830. und in der Buchdrgeſch. *Num.* 740.

830.

832. Erkantnuſʒ vnd belonung der vil vnnd langen dienſt deren von Herberſtain. Gedruckt zu Wienn inn Oſterreych durch Hans Syngriener. S. 2. das Familiewapen. Dann verſchiedene dem Geſchlechte von Friedrich III. Maximilian I. Karl V. Ferdinand I. verliehene Diplomen. Die letzten ſind vom Jahre 1557. 36. Bl. 4.

Bey H. B. von Prandau und noch einem Freunde. Bereits das zwölfte von mir angezeigte Druckſtück, durch welches Sigmund v. Herberſtein ſich und die Seinen der Welt empfiehlt. In einem ſo kurzen Zeitraume wird man ſelten ein ähnlich Beyſpiel finden, und faſt iſt man verſucht es Eitelkeit zu nennen. Es müßten nur etwa eigennützige Schmeichler den guten alten Mann zum Beſten gehabt haben. Man nehme noch folgende 2. Stücke dazu, die über meine Epoche hinaus ſind: Typus Concordiae Fraternae Ab Illuſtri et Generoſo Viro D. Sigiſmundo Libero Barone in Herberſtein — Poſteris ſuis pro certiſſima amplificandae et conſeruandae Familiae omnisque dignitatis tuendae formula teſtamento relictus. Viennae Auſtriae excudebat Michael Zimmerman, Anno M. D. LXIII. f. Und: Joan. Sambuci Epiſtola et Epitaphia de Obitu Magnif. Herois, ac Baronis Sigiſmundi ab Herberſtain &c. obſeruantiae ac memoriae ergo. Viennae Auſtriae excudebat Caſparus Stainhofer. Anno MDLXVI. 4.

ACCES-

ACCESSIO

AD BIBLIOTHECAM TYPOGRAPHICAM VINDOBONENSEM.

THEOLOGIA.

Hierographia.

Liber Eccleſiaſtici. 1519. 4.
Malachias Propheta ſ. a. (circa 1520.) 4.

Patriſtice.

Baſilii M. et Joh. Chryſoſtomi Orationes de Communione Euchariſtiae, interpr. Franc. Rholandello. 1513. 8.
Hieronymi Libellus de optimo Genere interpretandi ad Pammachium. 1523. 8.
L. Coel. Lactantii Praefatio L. I. Divinar. Inſtitutionum. ſ. a. (ante 1537.) 4.

Dogmatice.

Aſſertiones Theologicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.

Polemice.

F. Aegidii Columnae O. S. Aug. Errores Philoſophorum. 1482. 4.
Ambr. Pelargi Apologia Sacrificii Euchariſtiae. 1528. 8.

Caſu-

Caſuiſtice.

Guid. de Monte Rotherii Manipulus Curatorum. 1482. 4.
Joh. Gerſonis Doctrina de Confeſſione et Abſolutione &c. 1482. 4.
Stella Clericorum. 1515. 4.

Aſcetice.

Jac. de Ceſſolis O. P. Tractatus de Schachis myſtice interpretatus de Moribus. 1505. 4.
Lippi Brandolini Dialogus de humanae Vitae Conditione et toleranda Corporis Aegritudine. 1541. 8.
Joh. Thanners Frauenſpiegel. 1553. 4.
Laur. Preſbyteri Piſani Enchiridion Paradoxorum theolog. ſ. a. (1550.) 8.

Homiletice.

Eraſmi Roterod. Concio de Puero Jeſu. 1548. 8.
Ejuſdem de immenſa Dei Miſericordia Concio, et Comparatio Virginis et Martyris. ſ. a. (1524.) 8.

Liturgice.

Miſſale Olomucenſe. 1505. f.
Officium proprium Sanctorum Regni Hungariae. 1519. 8.
Libellus Precum lat. germ. 1540. 8.

JURISPRUDENTIA.

Jus Philoſophicum.

M. T. Ciceronis Paradoxa. 1514. 4.
Cebetis Theb. Tabula. 1515. 4.
L. An. Seneca de quatuor Virtutibus cardinalibus, lat. germ. cum Com. 1519. 4.

Berg=

Bergordnung der Niederöſter. Lande. 1553. f.
Pauli Ricii Oratio in Conventu Spirenſi. ſ. a. (1526.) 4.
Eiſenſatzung. ſ. a. (1560.) f.

Feudale.

Erklärung der Lehensarten des Erzherzogth. Oeſterreich. ſ. a. (1528.) f.

Canonicum.

Joh. Andreae Arbor Conſanguinitatis &c. 1505. 4.

Publicum.

Ferdinandi Regis Hung. et Boh. Adhortatio ad Chriſtifideles, ut adverſus Turcam contributionem faciant. ſ. a. (1529.) 8.
Vergleichung der fünf niederöſt. Lande u. d. Grafſchaft Görz. ſ. a. (1542.) f.

PHILOSOPHIA.

Logica.

Aſſertiones Logicae, Phyſicae, Mathematicae, Metaphyſicae et Ethicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.

Metaphyſica.

Joh. Cuſani Ars Memorativa. 1514. c. figg. 4.

Ethica.

J. Lud. Vivis Symbola ſ. a. (1550.) 8.

MATHESIS.

Arithmologia.

Joh. Fürſt Compendioſa numerandi Ars. ſ. a. (circa 1520.) 8.

Acuſtica.

Joh. Judenkönigs Unterweiſung auf der Laute und Geige. 1523. m. Figg. 4.

De Petro et Paulo Apoſtolis Textus notis muſicis incluſus. 1560. f.

Joh. Judenkönig Introductio ad Muſicum Exercitium. ſ. a. (1523.) 4.

Uranologia.

Georg. Tannſtätter Judicium aſtronomicum Anni 1517. ſ. a. (1516.) 4.

Almanach Novum ex Tabulis Joh. de Gmunden Anni 1519. ſ. a. (1518.) 4.

HISTORIA.

Eccleſiaſtica.

Catalogus Patriarchatuum, Archiepiſcopatuum et Epiſcopatuum Eccleſiae. l. a. (circa 1520.) 4.

Acta Colloquii inter Frid. Nauſeam, Phil. Melanchthonem et Mart. Bucerum. ſ. a. (1541.) 8.

Profana.

Joh. Cuſpiniani Catalogus Caeſarum additis Pontificibus. 1527. f.

Aloyſii Armerii de Golleta et Tuneto expugnato et rebus Caroli V. in Africa geſtis Epiſtola. ſ. a. (1535.) 4.

Zanob. Ceffini triumphalis Caroli V. ingreſſus Romam, ex Italico, interpr. Clem. Otta. ſ. a. (1536.) 4.

Eleuth. Magneſii Epidaur. Epiſtola de Turcarum et Barbaroſſae naufragio in Sinu Hadriatico. ſ. a. (1538.) 4.

Biographia.

St. Rochus Leben. 1482. 4.

Vita Pauli Eremitae. 1524. 4.

Georgs von Herberſtein Leonhards Sohns Dienſte. 1559. 4.

Siegm.

Sigm. v. Herberſtein Beſchützung der unrecht Beſchuldigten, und ſeiner ſelbſt Fürſehung. 1560. 4.

Ejuſdem Picturae variae. 1560. f.

Friderici III. Imp. Obitus et Exequiae. ſ. a. (1493.) 4.

Sigm. v. Herberſtein Thun, Dienſte und Reiſen. ſ. a. (circa 1558.) 4.

Ebendeſ. Bothſchaften und Reiſen. ſ. a. (circa 1560.) f.

Ebendeſ. Erkenntniß und Belohnung der Dienſte derer v. Herberſtein. ſ. a. (circa 1560.) 4.

PHILOLOGIA.

Archaeologia.

Joh. Alex. Braſſicani Muſae et Gratiae cum Statua Orphei e Calliſtrato verſa. 1524. 8.

Critice.

Sebaſt. Praeſticeni Argumenta in duas Terentii Comoedias. 1550. 8.

Linguiſtice.

Aug. Dati Elegantiolae. 1510. 4.

Dictionarius trium Linguarum, Latinae, Teutonicae, Bohemicae. 1513. 4.

Alexandri Gram. Exercitium ſecundae Partis. 1518. 4.

Eraſmi Roterod. de duplici Copia &c. 1519. 4.

Aſſertiones trium Linguarum, Latinae, Graecae et Hebraicae in Collegio S. J. Vien. 1560. 4.

Corn. Graphei Formulae Colloquiorum Terentii. ſ. a. (1530.) 8.

Poetice.

Joh. B. Mantuani Carmen contra Poetas impudicos. 1512. 4.

Publ. Virgilii Mar. Bucolicon. 1513. 4.

Publ. Ovidii Naſonis Triſtium Libri V. 1513. 4.

L. Ann. Senecae Thyeſtes. 1513. 4.

Ejuſdem Troas. 1513. 4.

Joh. Langi et Aliorum Carmina in mortem Urſ. Velii. 1539. 4.
Joh. Praſini Drama Philaemus. 1548. 8.
Seb. Solidi Pſalmodiae VII. Poenitentiales carm. elegiaco. 1548. 8.
Nic. Politae Carmen in Inſignia Sigiſm. Herberſteinii. 1551. 4.
Joh. Bannonis Carmen in obit. Catharinae Lamplin. 1551. 4.
Wolfg. Schmälzels Schauſpiel Samuel und Saul. 1551. 8.
Joh. Rexii Elegia in reditu Maximiliani Boh. Regis. 1552. 4.
Ad. Schröteri Solium Caeſ. 4. Virtutibus fulcitum. 1558. 4.
Hub. Luetani Carmen eleg. de Pace inter Philip. Hiſp. & Henr. II. Gall. 1559. 4.
Joh. Stabii Carmen in laudem Maximiliani I. ad imitat. Publ. Optat. Porphyrii. ſ. a. (ante 1519.) f.
Ulr. Fabri Ecloga Αϱγος ſeu Κλαυθμος βοτηϱικος de Morte Maximiliani. ſ. a. (1519.) 4.
Luciani Samoſat. Podagra et Ocypus, gr. et lat. interpr. J. Alex. Braſſicano. ſ. a. (1527.) 8.
Joh. Praſini Threni in obit. Joh. Voggelii. ſ. a. (1540.) 4.
Sim. Ennii Sententiae e Jeſu Sirach in verſus redactae, cum Oratione ad Deum et Somnio. ſ. a. (1548.) 8.

Rhetorice.

M. T. Cicero de Partitione Orat. Dialogus. 1525. 4.
Eraſmi Roterod. Conſultatio de Bello Turcis inferendo ad Joh. Rinckium, et alia Epiſtola ad Hect. Boethium. 1530. 8.
Nath. Balſmanni Orationes quaedam. 1560. 8.
Eraſmi Roterod. Colloquia XI. ſ. a. (circa 1530.) 8.
Mart. Krückel Oratio in obit. Ge. Ratzenpergerii. ſ. a. (1537.) 8.

Symbolice.

Aeneä Silvii Traum von Frau Glück. 1510. 4.

Epigraphice.

Aeneae Silvii Proverbiorum Libellus. 1509. 8.

Namen

Namen- und Sachenregiſter.

A.

Abadi Ben. Drucker. 21.
Abbo Abt v. Fleury. 81.
Aegidius Columna O. S. Aug. 28.
Agram. Druckerey daſ. 12.
Agricola Joh. Drucker. 16.
Agrippa Corn. 43.
Alacraw Joh. Drucker. 21.
Alantſe Brüder. Von ihnen auswärtig verlegte Bücher. 5.
Alexander de Villa Dei. 45.
Aloſt. Druckerey daſelbſt. 12.
Andreae Joh. 32.
Andreas Laur. S. J. 79.
Antwerpen. Druckerey daſelbſt. 12.
Aquila oder Adler Aegid. 4.
Aquileja. Druckerey daſelbſt. 12.
Armerius Aloyſ. 98.
Arnau. Druckerey daſelbſt. 12.
Avantius Hier. 41. 42.
Auer Lambert. S. J. 79.

B.

Balſmannus Nathan. 77.
Banno Joh. 71.
Barbaroſſa zur See unglücklich. 102. 103.
Barnes Rob. 106.
Bartfeld. Druckerey daſelbſt. 13.
Bartſch Zach. Drucker und Formſchneider. 14.
Baſilius Magn. 19. 38.
Baumgarten Konr. Drucker. 19.
Beatrix Königinn in Ungarn. 62.
Beck von Leopoldsdorf Hieron. 52. 93. Kunrad und ſein Bart. 52. Marcus. 50. 93.
Bibeln ſelten. 83.
Böck ſ. Beck.
Böhmiſche Sprache. 40.
Boethius Hektor. 57.
Bonſinius Ant. Sein überſetzter Philaſtrat auf der kaiſerl. Bibliothek. 51.
Brandolinus Aurel. Lippus. 61 — 63. Raphael. 63.
Braſſican Joh. 51. Joh. Alexand. 50. 58. 92. Joh. Ludwig. 58. 61.
Brenner Martin. 62. 63.
Broderics Steph. Biſchoff. 62. 84.
Bruck Kloſter. Druckerey daſelbſt. 13.
Bruges. Druckerey daſ. 13.
Brün. Druckerey daſ. 13.
Brüßel. Druckerey daſ. 13.
Buchdrucker reiſende, den Bibliographen bekannt. 82.
Buchdruckerey in Wien noch nicht über 1482. hinaufgebracht. 3. 28. Verbreitung derſelben in den öſterr. Erblanden. 12.

Bücher, die Speculum, Spiegel u. ſ. w. heißen. 73.
Buſchius Herm. 43.
Butzer Martin. 104.

C.

Cäſar Joh. Drucker. 20.
Cäſaris Arnold. Drucker. 14.
Calciſtratus. 51.
Camers Joh. Riccutius Vellin. O. Min. 56.
Caniſius Theodoric. S. J. 79.
Carbo Joh. Drucker. 4.
de Carcano Ant. Drucker. 20.
Carolus Adam. 58. 60. 98.
Carton Wilh. 33.
Cebes Theb. 44.
Ceſſinus Zanob. 99.
Celtes Conr. Anzeige einer Sammlung von mehr als dritthalb hundert Brie-fen an ihn. 22.
de Ceſſolis Jak. Ausgaben ſeines Wer-kes vom Schachſpiele. 33.
Chelidonius Ben. Abbt. 83.
Chriſtoph v. Uttenheim Biſch. zu Baſel. 89. 90.
Chryſoſtomus Joh. 38.
Cicero M. Tull. 43. 53. 82.
Claudian Nik. Drucker. 16.
Clericorum Stella. 43.
Coletus Joh. und ſeine Schule. 64.
Collimitius ſ. Tannſtetter.
Collinus Matth. 105, 106.
Como. Druckerey daſelbſt. 13.
Corvinus Math. 19. 62. Seine Bi-bliothek. 61. 62.
Cremona. Druckerey daſelbſt. 13.
Cropacius Caſp. 80.
Croſnenſis Paul. 41.
Cuſanus Joh. 42.
Cuſpinianus Joh. 51. 53. 55.

D.

Dacherius oder d' Achery Luk. 46.
Datus Aug. 36.
Datus Leonard. 107. 108.
Debreczin. Druckerey daſelbſt. 14.
Druckdata falſche. 29.
Druckprivilegium Joh. Singrieners. 54.

E.

Eiſengrein Mart. 11.
Ennius Sim. 105. 106.
Erfinder poetiſcher Künſteleyen. 82.
v. Eytzing Cph. und deſſen Söhne. 65.

F.

Faber Franc. 60.
Faber Joh. Biſchoff. 51. 56.
Faber Joh. Drucker. 16.
Faber Ulric. 84. 85.
Feger Theobald Buchhändler. 5. 13.
Ferdinands I. Verſprechen der Türken-ſteuer wegen. 94. Bergordnung. 74. Lehenfürſehung. 93.
Francus Andr. Drucker. 15.
Freyburg in Breisgau. Druckerey daſ. 14.
Freysleben Cph. 107.
Freyſtädtel oder Galgocz. Druckerey daſ. 14.
Fürſt Joh. 87.
Fürſtenhayn Libor. Drucker. 20.

Namen- und Sachenregiſter.

G.

Garvolinus Math. Drucker. 17.
Gebeth- und Schulbücherſchickſal. 61.
Gedächtnißkünſte. 42.
Gelehrtenlexikon jöcheriſches fortgeſetzt. 85.
Gent. Druckerey daſelbſt. 14.
Georg und Paul die Deutſchen. Drucker. 18.
de Gerend Nik. Biſchoff. 61. 62. 64.
Gerſon Joh. 30. Auflagen ſeiner Werke. 30.
Geſangbücher böhmiſche. 106.
von Gleß Bernh. Biſchoff. 53.
Glogovienſis Joh. 45.
de Gmunden Joh. 84.
van der Goes Math. Drucker. 12.
de Goez Damian. 95. 96.
Gradiſca. Druckerey daſelbſt. 21.
Grätz. Daſelbſt gedruckte Bücher. 14. Rathmänner. 76.
Grapheus Cornel. 95. 96.
Gremper Joh. 51.
Großwardein. Druckerey daſelbſt. 16.
Grünpeck Joſeph. 6. Seine Werke. 6-9.
Gutgeſell Dav. Drucker. 13.
Gundelius Philip. 40. 48.
Gzel Petr. Setzer. 18.

H.

Heckel Steph. Buchhändler zu Ofen. 5.
v. Herberſtein Georg. 75. Sigmund. 70. 75. 77. 78. 109. 110. Wilhelm. 75.
Hermannſtadt. Druckerey daſelbſt. 16.
Heß Andr. Drucker. 19.
Hieronymus. 50. 52.
Hochſtetter Ambroſ und Joach. 92. 93.
Höller Rupert. Drucker. 16.
Hofgref Georg. Drucker. 17.
Hofhalter Raph. Drucker. 21.
Honter Jak. Drucker. 17.
Huebmers Balth. Schriften. 19.
Huß Joh. eine Proſe von ihm. 106.
Hutſtocker Wolf. und Seb. 48.

J.

Jacobäus Vit. 80.
Jenſon Nik. Drucker. 29.
Jeſuitendiſputationen. 78. 79.
Jeſuitendruckerey. 4. Stücke daſelbſt nach 1560. gedruckt. 4. 5.
Insbruck. Druckerey daſelbſt. 16.
Judenkönig Joh. 49. 88.
Jungbunzlau. Druckerey daſ. 16.

K.

Kalender aſtronomiſche. 84.
Karls V. Zug nach Africa. 98. 99. Einzug in Rom. 99.
Keym Urb. Verleger. 6.
de Keyſere ſ. Cäſaris.
Klauſenburg. Druckerey daſ. 17.
Kohl Joh. ſ. Carbo.
Kralicz. Druckerey daſ. 17.
Kronſtadt. Druckerey daſ. 17.
Krückel Mart. 100. 101.
Künſtler wieneriſcher Werke. 88.
Kuttenberg. Druckerey daſ. 17.

L.

Lackner ſ. Lacunarius.
Lactantius Firm. 97.
Lacunarius Urb. 105.
Lampl Chriſtoph. 71.

Lan-

Langus Joh. 58. 60.
Lavagna Philipp. Drucker. 18.
Laurentius Presbyter Piſan. 107.
Laybach. Druckerey daſelbſt. 17.
Leander Joh. 106.
Leitomiſchel. Druckerey daſ. 18.
Lemberg. Druckerey daſ. 17.
Lenſki Martin. Drucker. 21.
Leopolitanus Stanisl. 9.
Lepidus Adam. 38.
Linz. Druckerey daſ. 22.
Löwen. Druckerey daſ. 18.
Logus Georg. 58. 102.
Lucians Ueberſetzer. 52. 93.
Luetanus Hubert. 76.
Lullus Raym. 42.
Luthers Mart. Brief an Joh. Cuſpinian. 55.
Lykoſthenes Konr. 35.

M.

Mabillon Joh. 46.
Magneſius Eleuther. 102.
Mailand. Druckerey daſelbſt. 18.
Manilius Joh. und Wolfg. Imre. Drucker. 18.
Mannel oder Manlius Joh. Drucker. 17.
Manſion Colard. Drucker. 13.
Manskowitz Valent. Drucker. 14. 21.
Mantua. Druckerey daſelbſt. 18.
Mantuanus Joh. B. 18.
Marcäus Elias. 89. 90.
Marcellinus Ammian. unverſtümmelt. 55.
Martini Theodoric. Drucker. 12.
Martinus aus Ungarn Erzb. zu Braga. 47.
Maximilians I. Brief an Sigm. v. Dietrichſtein. 86. Prognoſtika von ihm. 6. 8. Lehenverordnungen. 93. Bergordnung. 74.
Mayer Chriſtoph. Drucker. 18.
Melanchthon Philipp. 59. 104.
von Meſeritz Paul. Drucker. 18.
Metrodorus. 42.
Milher Math. Verleger. 6.
Miro Suevenkönig. 47.
Miſbegius Andr. 87.
de Miſintis Bern. und Cäſar von Parma. Drucker. 13.
Moneetus Joh. Bened. 91.
de Monte Rocherii Guido. 27.
Moraliſirung verſchiedner Werke einſt gewöhnlich. 33.
Morellus Frider. 52.
Moſer Georg. 68.
Moſheim Jak. 48.
Motſchidler Georg. 36.
Myllius Martin. 85.
Münzfiguren. 54.

N.

Namieſt. Druckerey daſelbſt. 18.
Naſſinger Leonh. Drucker. 18.
Nauſea. Frid. Biſch. 64. 103. 104. 105. 107.
Nemet-Ujvar oder Giſſing. Druckerey daſ. 18.
Neuburg Stift. Druck daſ. 18.
Neuſohl. Druckerey daſ. 18.
Nikolsburg. Druckerey daſ. 19.

O.

v. Oberſtein Paul. 85.
Oeſterreichiſche Eiſenwerke. 108. Bergwerke. 74. Producte. 105.

Ofen

Ofen. Druckerey daſ. 19.
Olahus Nik. Erzb. Verſe von ihm. 97. 98.
Olmütz. Druckerey daſ. und gedruckte Stücke. 19. Beſchreibung. 106.
de Orcho Ambr. und Dionyſ. de Paravicino. Drucker. 13.
Ornius Math. von Paumberg. 105.
Oſtrau. Druckerey daſelbſt. 20.
Otta Clemens. 99.
Oudenarde. Druckerey daſ. 20.
Ovidius Pub. Naſo. 40.

P.

v. Paderborn Joh. Drucker. 18.
Papa. Druckerey daſ. 20.
Pavia. Druckerey daſ. 20.
Pelargus Ambroſ. 56.
Perlachius Andr. 84.
Perſius. 31.
Philologus Thom. 41.
Philoſtratus. 51.
Pilſen. Druckerey daſ. 20.
Pirkheimer Willib. 92. 93.
Piſcator Kilian. Drucker. 14.
Plancus Joh. Drucker. 22.
von Pleningen Dietr. 36.
Polita Nic. 70.
Porphyrius Publ. Optat. 81. 82.
Praeſticenus Sebaſt. 68. 69.
Prag. Druckerey daſ. 20.
Praſinus Joh. 66. 103. 104.
Proſtiegowſki Kaſp. Drucker. 18.
Proſtnitz. Druckerey daſ. 20. 106.
Publicius Jak. 42.

R.

Rabanus Maur. 81.
Ranzanus Petr. 62.
Ratzenberger Georg. 97. 100. 101. 102.
von Ravenna Petr. 43.
Religionscolloquien. 104.
Reſch Thom. 35.
Reuchlin Joh. 55.
Rexius Joh. 71.
Rholandellus Franc. 38.
Ricius Paul. 60. 90. Zweifel über ihn und ſeine Söhne. 91.
Riederer Friedr. Drucker? 14.
Rinck Joh. 57.
ſ. Rochus Hiſtorie. 29.
Romane altdeutſche. 73.
Roſinus Joh. 59.
Roterodamus Eraſm. 48. 51. 56. 57. 64. 89. 92. 95. Verzeichniſſe ſeiner Schriften. 58.
Rothänzl Thomas. 32.
von Rotweil Adam. Drucker. 12.
Rueber Leop. Abbt. 65. 66. 67.

S.

Schachſpiel und ſeine Benennungen. 34.
Schmältzl Wolfg. 66. 69. 70.
Schmid Joh. Drucker ſ. Faber.
Scholien. Urtheil darüber. 92.
Scholz Chriſtoph. Drucker. 18.
Schratenthal. Druckerey daſelbſt. 20.
Schröterus Adam. 75.
Schule zu Thabor. 68.
Seneca L. An. 41. 42. 46.
Sibutus Georg. 43.
von Siebenberg Maximil. 51.

Siebenbürgen. Der Leſer vergebe mir dieſen zu ſpät auf der Hofbibl. aufgefundenen Nachtrag zum Nachtrage: 1. Catechiſmus in der Windiſchenn Sprach. Der Verfaſſer nennt ſich Philopatridus Illyricus. Am Ende: Gedruckt In Sybenburgen durch Jernei (Hieronymus?) Skuryaniz. Angehängt ſind Lieder a quodam Chriſti exule und eine Predigt, nach welcher die Unterſchrift wiederholt wird. 8. 2. Abecedarium vnd der klein Catechiſmus In der Windiſchen Sprach. Am Ende: Gedruckht In Sybenburgen Durch den Jernei Skuryaniz. 8. 3. Ein Abecedarium mit Gebethen, in lat. Lettern ohne Unterſchrift; aber auf dem Titel das Jahr MDLV. 8. 4. Der ſchon gemeldte kleine Catechiſmus in lat. Lettern mit dem Jahr 1555. auf dem Titel 12. aus eben der Preſſe. In deſſen Vorrede zweener ſchon vorhergegangenen mit deutſchen Lettern gedruckten Catechiſme Meldung geſchieht, welche alſo unſre oben angezeigten wären. Ob es mit Siebenbürgen und dem Drucker Skuryaniz richtig ſey, oder die Stücke etwa nach Tübingen gehören, ob Primus Truberus, oder ein anderer aus Krain Ausgewieſener daran Antheil habe, iſt noch zu unterſuchen.

Silvius Aen. 35.

Simmias aus Rhodus. 82.

Simonides Melikus. 42.

Singriener Joh. 4. 56. Deſſen Erben. 4. 72.

Solidus Sebaſt. 64. 65. 66. 67. 105.

Sorg Simpert gen. Froſchauer. Drucker. 19.

Stabius Joh. 81. 86.

Stahel Konr. und Mart. Preinlein. Drucker. 13.

Stein. Druckerey daſelbſt. 20.

Stella Clericorum. 43.

Storch ſ. Pelargus.

T.

von Tannberg Wolfg. 40.

Tannſtetter Georg. 83. 84.

Tanntzer Philip. 40.

Taurellus Jak. 105. 107.

Terentius Publ. Af. Ueberſetzungen und Erklärungen. 68. 69. Formeln= und Sentenzenſammler. 96.

Thanner Joh. 72.

Theobaldus Ord. S. Franc. 38.

von Tiſſnow Martin. Drucker. 17.

Tobrk Mich. Drucker. 14.

Tomiczki Petr. 9.

Trapp Joh. 41.

Trebel Herman. 43.

Turzo Staniſl. Biſch. 32.

Tyrnau. Druckerey daſelbſt. 21.

U.

Vaet Jac. 80.

Varro Terent. 39.

Ubermann Joh. 77.

Velius Urſin. 58. 100. Urſachen ſeines Todes. 58. 59. 97. 98.

Velocianus ſ. Reſch.

Vergerius Pet. Paul. der ältere und jüngere. 100. Der jüngere. 11. 99.

Vilagosvar. Druckerey daſelbſt. 21.

Vir-

Virgilius Pub. Maro. 39.
Viſolyi. Druckerey daſ. 21.
Uj-Szigeth. Druckerey daſ. 21.
Vives Ludov. 107. 108.
Vitae Patrum oft überſetzt und aufgelegt. 52.
von Ungarn Landkarten. 84.
Voggelius oder Vögelin Joh. 103.

W.

Weißenburg. Druckerey daſelbſt. 21.
Weißwaſſer. Druckerey daſ. 21.
Welenſky Ulr. Drucker. 21.
Werlen Barth. Verleger. 6.
Wernher Georg. 58. 74. 109.
von Weſtphalen Joh. Drucker. 18.
Widmannſtädter Ge. Drucker. 15. 17.
Wiens Feuersbrunſt. 55. Gelehrte. Ihre Briefe an Nauſea. 107. An Reuchlin. 55.
Wilimow Kloſter. Druckerey daſelbſt. 21.
Winterberg. Druckerey daſ. 21.
Winterburger Joh. 4. 33. Erklärt ſeinen Stock in Verſen. 32.
de Wyck Theodor. 81.
von Wyle Nik. 36.

X.

Xyſtus oder Sixtus II. 107. 108.

Z.

Zamoſz. Druckerey daſelbſt. 21.
Zarotus Ant. Drucker. 18.
Zeitungsblätter ältere. 102.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Denis, Michael,

Michael Denis ... Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens

Wien 1793

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.lit.139
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11061998-8
VD18 1443671X-003